

**Zeitschrift:** SLZ : die Zeitschrift für Schweizer Lehrerinnen und Lehrer  
**Herausgeber:** Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer  
**Band:** 143 (1998)  
**Heft:** 8

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

S

L

Z

M 70

DIE ZEITSCHRIFT  
FÜR SCHWEIZER  
LEHRERINNEN  
UND LEHRER  
NR. 8/98

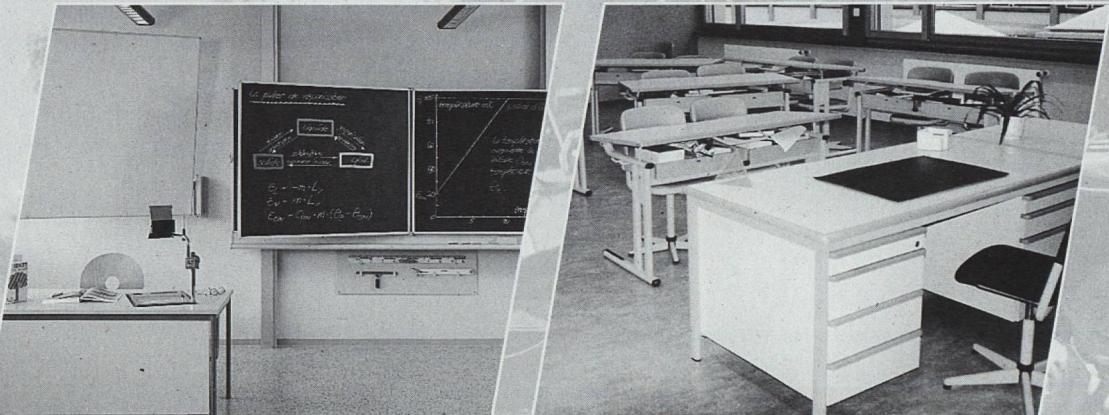
ISSN 1422-0660



**Spielend lernen – lernend spielen**

**Sport und Bildung**

Gespräch mit Bundesrat Adolf Ogi



## Gesamteinrichtungen für Schule und Schulung

innovativ + kompetent

**hunziker**  
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Tischenloosstrasse 75 CH-8800 Thalwil  
Telefon 01 722 81 11 Fax 01 720 56 29



**Borland**

Forschung und Lehre Programm für Schüler, Lehrer, Studenten und Dozenten

### Ab sofort gibt es diese Borland-Produkte auf CD-ROM . . .

#### Delphi 1.02 und 3.02\*

für WIN 3.1 / WIN 95 / NT

Revolutionäre Windows-Entwicklung:  
Neue BDE 4.01, noch mehr Helpfiles,  
schnell, visuell und professionell

#### Borland C++ 5.02

für WIN 95 / NT

Das professionelle Entwicklungstool  
für C, C++ und C++ Builder.  
Inkrementeller Linker und Code  
Signing.

#### IntraBuilder 1.01

für WIN 95 / NT

Live Datenbanklösung über das  
Internet/Intranet per Drag and Drop.

#### Visual dBASE 5.5 und 7.0\*

für WIN 3.1 / WIN 95 / NT

Das visuelle, relationale Daten-  
bank-Management-System für  
Windows.

#### Borland C++ Builder 3.0\*

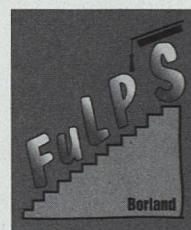
für WIN 95 / NT

Komponenten basierende C++  
Entwicklungsumgebung.  
C++ kompatibel, visuelle IDE

#### JBuilder 2.0\*

für WIN 95 / NT

Einfache Entwicklung von  
Java-Applets und Anwendungen  
mit zahlreichen Experten



... zum  
Brutto-  
FuLP'S-  
Preis für

Sfr. 249,-  
pro Produkt-CD für die  
Professional-Version

Sfr. 149,-  
pro Produkt-CD für die  
Standard-Version

#### VisiBroker 3.2 C++\*

**NEU!**

für WIN 95 / NT  
Vollständiger ORB für Entwicklung von  
plattformübergreifenden, webbasierten  
und mehrstufigen Client/Server-  
Anwendungen

#### VisiBroker 3.2 Java\*

**NEU!**

für WIN 95 / NT  
CORBA2-Object Request Broker für  
Java. Einfacher, schneller und  
komfortabler Einsatz & Entwicklung  
von Corba-Anwendungen

Dokumentation online inklusive! Dokumentation extra erhältlich!  
\*Professional Produkte nur als 32-Bit-Version verfügbar.

## Bestellcoupon

Firma: \_\_\_\_\_

Vor- u. Nachname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum u. Unterschrift: \_\_\_\_\_

FuLP'S Standard

FuLP'S Professional

FuLP'S Programm

\_\_\_\_\_

Besuchen Sie uns auf  
unserer Homepage:  
[www.sssz.ch](http://www.sssz.ch)

**Schweizerisches  
Schulsoftware Zentrum  
SSSZ / BLMV**

**3008 Bern**

Telefon (031) 3 80 52-80

Telefax (031) 3 80 52-10

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Spielend lernen – lernend spielen. Diese Posse mit Verben und Adverbien ist zu schön, um sie nicht auch gleich verspielt ernsthaft – oder eher ernsthaft verspielt? – als Hefttitel zu setzen. Bestimmt ist Ihnen meine Schwäche für Wortspielereien ja schon längst aufgefallen: Je mehrdeutiger, desto lieber! Sie fallen mir – ins Erwachsenenalter hinübergeretteter Teil kindlichen Gemüts – zumeist spontan ein. Je komischer und absurder, desto ausgelassener meine Freude. Ernsthaft über meine Einfälle nachdenken tu ich dann jeweils erst in zweiter Linie.

Spielend lernen – lernend spielen. Klar, Tätigkeiten werden mit Verben bezeichnet. Also, *spielend lernen* meint *lernen*, eben *spielend leicht*, und *lernend spielen* bedeutet *spielen*, mit dem Ziel zu lernen. Klar! ... Aber halt! Wenn ich mir realistische Situationen vorstelle, könnte *spielend lernen* ja auch *spielen* bedeuten, mit dem Ziel zu lernen, und *lernend spielen* könnte ebenso gut *lernen* bedeuten, mittels der Methode «*Spiel*» eben. Werden Sie da klug daraus? Besser, man trennt die zwei Begriffe gar nicht erst! Zu diesem Schluss komme ich auch nach dem Lesen unserer Beiträge zum Thema Spielen und Lernen.

In der «SLZ» 3/98 haben wir uns dem Thema Sportbildung unter dem Blickwinkel Begabtenförderung gewidmet. Im zweiten Schwerpunkt dieser «SLZ» nimmt nun Bundesrat Adolf Ogi in einem Exklusiv-Interview Stellung zu Fragen bezüglich der Sportpolitik des Bundes. Dabei macht er ganz klare, zukunftsweisende bildungspolitische Aussagen.

Ursula Schürmann-Häberli

# Inhalt

Die Seite für Sie ..... 3

## Spielend lernen – lernend spielen

Spiele in der Familie ..... 4  
Plädoyer für die Erfolgsmethode  
«Spielen» von Hans Fluri, Akademie  
für Spiel und Kommunikation, Brienz

Spiele sollen alle können ..... 10  
Erfahrungen der Ludothekleiterin  
Ursula Kengelbacher

Spiel des Jahres ..... 14  
Synes Ernst: 20 Jahre Kritikerpreis  
«Spiel des Jahres»

Spannendes Abenteuer Spiel 16  
Schweizer Spielmesse 1998

Lernen und Spiel ..... 20  
Eine unterhaltsame Lektion mit dem  
Gedächtnistrainer Gregor Staub

Sport und Bildung ..... 26  
Interview mit Bundesrat Adolf Ogi

## Dossier

Ethik, Religion, P.P.P (ush) ..... 31  
Umwelt, Technik (shs) ..... 33  
Globales Lernen,  
Entwicklung (dvm) ..... 35  
Gesundheit, Bewegung (ush) ..... 37  
Musisches, Medien (dvm) ..... 39  
Sprache, Politische Bildung (dvm) ..... 41  
Westschweiz, Tessin (dvm) ..... 43

Magazin ..... 45

Schlusspunkt ..... 57  
Ketzerische Gedanken von Romano  
Cuon zum Thema Teamarbeit

## Vorschau September

Werken  
Sparpolitik

# MENSCHEN BRAUCHEN TIERE

# TIERE BRAUCHEN MENSCHEN



## Malwettbewerb

für alle 1.- 6. Primarklassen.

10 x

**Fr. 500.– Reisegutscheine**  
zu gewinnen!

## Infopaket

unter Fax 01/388 62 01 oder  
Tel 01/388 62 62 anfordern.



CATسان

kitekat

Pedigree

whiskas

Chappi

Brekkies

## Leserbrief:

### Austausch mit litauischen Schulen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

In der LCH-Nr. 11 vom 3. Juni 1993 erfolgte ein Aufruf an schweizerische Lehrerinnen und Lehrer, mit litauischen Lehrkräften in Briefkontakt zu treten. Sicher sind damals einige Kontakte zustande gekommen und bestehen vielleicht heute noch. Auch wir haben seit Juni 1993 regelmässigen Briefkontakt und hatten im Sommer 1997 Gelegenheit, Litauen auf Einladung von zwei Lehrerinnen und der Stadt Rokiskis zu besuchen. Anlässlich dieses Besuches wurde vom Bürgermeister der Stadt Rokiskis und vom Erziehungsdirektor des Bezirks der Wunsch geäussert, die Kontakte zwischen schweizerischen Lehrkräften und Lehrkräften des Bezirks Rokiskis zu intensivieren.

Wir suchen Lehrpersonen, die an einem Austausch mit litauischen Schulen interessiert sind. Der BLV unterstützt unser Vorhaben.

Kontaktadresse: Margrit und Heinz Nyffenegger, Bifangweg 22, 3125 Toffen, Telefon und Fax 031 819 55 60.

## Das Verhältnis der Schweiz zur UNO

Der «Bericht des Bundesrates über das Verhältnis zwischen der Schweiz und der Organisation der Vereinten Nationen (UNO), vom 1. Juli 1998» beleuchtet das Verhältnis zwischen der Schweiz und den Vereinten Nationen. Er zeigt insbesondere neue Entwicklungen seit der ersten Volksabstimmung über den UNO-Beitritt auf und legt dar, wie stark die weltpolitische Lage und die UNO sich seither verändert haben.

Die UNO, 1945 als Organisation der Siegermächte gegründet, ist heute eine wahrhaft globale Organisation: über 99 % der Weltbevölkerung, darunter die neutralen Staaten, die ehemaligen Kolonien und neu auch die ehemaligen Teilstaaten der sozialistischen Republiken sind in ihr vertreten.

### Die Schweiz in den Vereinten Nationen

Die aussenpolitischen Ziele der Schweiz sind heute nahezu identisch mit jenen der Vereinten Nationen. Das belegt der Vergleich der Charta mit dem Bericht des Bundesrates zur Aussenpolitik in den 90er Jahren. Um verschiedene Ziele zu erreichen, ist es für die Schweiz sinnvoller, sich in einer Organisation wie der UNO, als alleine einzusetzen.

- Dies äussert sich beispielsweise in der Friedenspolitik: Seit dem Einmarsch des Irak in Kuwait beteiligt sich die Schweiz auf autonomer Basis an den UNO-Wirtschaftssanktionen. Sie stellte der UNO zum Beispiel Sanitätseinheiten zur Verfügung in Namibia (1989/90) und der Westsahara (1991–94) sowie Wahlbeobachter in Südafrika (1994). Schweizer Vermittler waren und sind für die UNO in Georgien (Botschafter Tagliavini und Brunner) und der Westsahara (Botschafter Manz) tätig.

- in der Menschenrechtspolitik: Die Schweiz ist Vertragspartei der wichtigsten von der UNO erarbeiteten Menschenrechtskonventionen. Sie

stellte und stellt der UNO Experten zur Überwachung der Umsetzung dieser Menschenrechtsabkommen zur Verfügung, z. B. Prof. Voyame in Rumänien (1992), Prof Kälin in Kuwait (92), Alt-Bundesrat Felber in den von Israel besetzten Gebieten (94) und M. Moussali in Ruanda (97ff).

- in der humanitären Hilfe: Innerstaatliche Konflikte sowie der neu ermöglichte Zugang zu bisher verschlossenen Regionen trugen zu einer Vergrösserung der Anzahl solcher Krisensituationen bei. Die Schweiz unterstützt aktiv verschiedene in der Krisenhilfe tätige UNO-Organe. Besonders setzte sie sich für eine verbesserte Koordination der diesbezüglichen UNO-Aktivitäten ein.

- in der Entwicklungshilfe: Die Schweiz gibt den Entwicklungorganisationen der UNO einen hohen Stellenwert und unterstützt diese mit namhaften Beiträgen. Von der Schweiz gehen dabei Impulse aus beim Einbezug der Privatwirtschaft in die Entwicklungsaktivitäten der UNO.

- in der Umweltpolitik: Die Schweiz unterstützt die in der Bekämpfung grenzüberschreitender Umweltschäden aktiven UNO-Organe. Sie ist Vertragspartei der wichtigsten im Rahmen der UNO ausgehandelten Umweltabkommen. Besonders möchte sie zu einer Lastenteilung zwischen den Industriestaaten sowie zwischen Industrie- und Entwicklungsländern im Umweltschutz beitragen.

pd/HkH

Die Zeitschrift «Schweiz global», das Magazin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), kann als Einzelexemplar oder als Klassensatz bestellt werden bei:

«Schweiz global», c/o Schaer Thun AG, Industriestrasse 12, 3661 Uetendorf

Weitere Informationen auch via Internet:  
<http://www.eda.admin.ch>

# Spielen in der Familie

Was kann das Spielen zu Hause zum Lernen in der Schule beitragen?

**«Ohne Konzentration ist kein einziges Spiel möglich», sagt der Spielpädagoge Hans Fluri.**

**Spielen sei eine Erfolgsmethode erster Güte. Darauf sollte die Schule nicht verzichten.**

Nussknobeln Foto: Hans Fluri



**Hans Fluri**

Oft schon habe ich mich gefragt, warum Menschen so glänzende Augen bekommen, wenn sie davon erzählen, wie sie als Kinder im Kreis ihrer Familie gespielt haben. Dabei berichten sie nämlich keineswegs ausschliesslich von Situationen, in denen Friede, Freude, Eierkuchen herrschte. Nicht selten ist von umgekippten Spielplänen die Rede, weil ein Spieler keine Chance mehr sah, das Spiel noch zu gewinnen. Sie erzählen von zugeknallten Türen und von lauten und zornigen Belehrungen, wenn im Jassen eine falsche Karte gespielt wurde. Emotionen spielen in der Erinnerung an Spielnachmittage offenbar eine zentrale Rolle. Freude und Lachen, aber auch Wut, Ärger und Trauer, Stolz und Enttäuschung spielen mit im Eile mit Weile, in Mühle und Monopoly. Alle diese Gefühle hatten ihren Platz. Dabei zu sein war wichtig. Auch wenn Gefühle ausbrachen, gehörte doch im Nachhinein jedes weiterhin zur Familie. Da bestand keine Gefahr, wegen Unbeherrschtheit oder Schadenfreude aus dem Verband ausgeschlossen zu werden. Spielen unterstützt die Zusammengehörigkeit und das damit verbundene Gefühl der Sicherheit.

Wenn ich meiner Erinnerung glauben darf, blieben wir Kinder zu Hause immer vom Schnittlauchholen, Abtrocknen müssen oder Unkrautjäten verschont, wenn wir mit Spielen oder Bibliotheksbuch lesen beschäftigt waren. Für die hohe Wertschätzung dem Spielen und Lesen gegenüber bin ich meinen Eltern dankbar. Sie hielten unser gemeinsames Spiel für ebenso wichtig wie ihre eigenen Arbeiten.

## Erfolgsmethode

Der Wert des Spielens wird von anerkannten Geistesgrößen von Platon bis Einstein in den höchsten Tönen besungen. **Tatsächlich lernen Kinder in den ersten sechs Lebensjahren durchs Spielen mehr, als ihnen je noch ein Lehrer in sechs Schuljahren beibringen könnte.** Spielen ist eine Erfolgsmethode erster Güte. Umso unverständlich ist es, weshalb die Schule in so erschreckendem Mass darauf verzichtet. Hängt es wohl damit zusammen, dass das Lernen im Vorschulalter so unmethodisch spielerisch geschieht? Ist es für seriös ausgebildete Pädagogen schwer zu ertragen, wenn da nichts auszumachen ist von Stundenplan und von Fächern? Kommen wegen der Abwesenheit von Druck, Angst, Prüfungsstress und Noten Zweifel auf an der Effizienz des Vorgehens? Kann nicht wirkungsvoll sein, was mit so viel Lust, Lachen und Freiwilligkeit getan wird? Entstände bei der Anerkennung dieses Systems gar das Problem, dass Kinder und Eltern auf die Idee kämen, sich auch die nächstfolgenden sechs Lebensjahre ohne Schule weiter zu entwickeln?

## Disziplin

Das Spielen entspricht einer existentiellen Notwendigkeit des Menschen. **Wer Kinder am Spielen hindert, zieht ihnen den Boden unter den Füßen weg.** Schule und Familie können sich dabei ergänzen, für eine angemessene Balance zwischen Spannung und Entspannung zu sorgen. Dies aber kommt nicht von selber. Hier ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, denn der Ruf des Spiels ist in massgebenden Kreisen oft nicht der beste. Es wird als überflüssig, Larifari, Zeitverschwendung, sinnlose Zerstreuung und ernsthaftem Lernen abträglich eingestuft. Ein besorgter Vater hat sich in einem Leserbrief jüngst so ausgedrückt: «... Zweck der Schule ist doch, dass die Kinder lernen. Lernen aber verlangt Denken, Denken verlangt Konzentration, Konzentration verlangt Ruhe, Ruhe verlangt Disziplin: Also muss doch Disziplin in der Schule gefordert werden. Das Wort Disziplin ist aber aus dem Vokabular der Schule verschwunden ...» (BZ, 19. Juni 1998). Da muss einem angst und bang werden für die Lehrerin, die ertappt wird, wie sie mit ihren Schulkindern

Pferderennen oder Computerpanne, Drachenschwanzjagen oder Heiratsinstitut, Gordischen Knoten oder Dick und Doof spielt. Denn wer – nach konzentrierter Ruhe suchend – entdeckt in all dem Rennen und Hetzen, in dem Jux und ausgelassenen Lachen brauchbare Voraussetzungen fürs Lernen? Und doch trainieren die Kinder dabei Reaktionsvermögen und soziales Verhalten, Aufmerksamkeit und Übersicht, Witz und Koordination, strategisches Denken und Ausdauer, Lockerheit in Stresssituationen sowie – Konzentration.

## Konzentration

Wer sich im Spielen auskennt, weiß, dass Lernen, Konzentration und Spielen untrennbar miteinander verbunden sind. **Ohne Konzentration ist kein einziges Spiel möglich.** Und es gehört zur Kunst des Spielens, die für das jeweilige Spiel optimale gerichtete Aufmerksamkeit zu erreichen und zu behalten. Das fördert beinahe automatisch einerseits die Disziplin und andererseits in vielfältiger Form das Lernen. Zum einen die Disziplin, aber nicht im Sinn des blinden Gehorsams, sondern – etwas

## 40 – Pferderennen

### Bewegtes Sitzkreisspiel

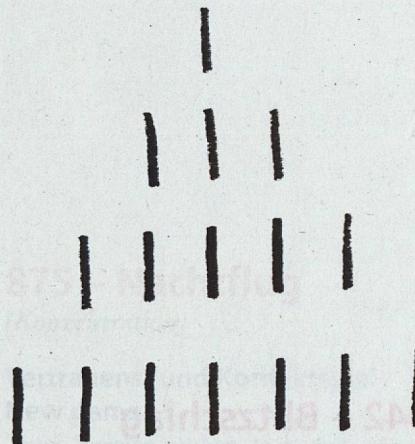
Die Pferde galoppieren (auf Schenkel schlagen), überspringen eine Hürde (beide Hände beschreiben vorw. hoch den Bogen) oder eine Doppelhürde, gehen in eine Kurve (schräg sitzen), über eine Holzbrücke (auf Brust klopfen), begegnen dem Hasen (stumm Ohren zeigen) und passieren die Tribüne (Applaus).

Weitere Hindernisse (Wassergraben usw.) können dazu erfunden werden. Sie sind vor dem Start einzuführen. Normalerweise wird das Rennen über zwei Runden angesagt.

## 550 – Marienbad

### Denk- und Strategiespiel mit Hölzchen

16 Hölzchen sind in einer Pyramide von 7–5–3–1 angeordnet. Zwei Spieler dürfen im Wechsel immer aus einer Reihe so viele nehmen, wie sie wollen. Wer das letzte nehmen muss, der hat verloren. Das Spiel lässt sich auch mit Steinen, Flaschen, Menschen, Radfahrern im Freien spielen.



## 572 – Verflixte Eins

### Witziges Würfelspiel

Ein Spieler nach dem andern würfelt, so oft er will und zählt die Punkte zusammen. Würfelt er allerdings eine «1», so erhält er keinen Punkt. Er muss also selber abschätzen, wann er den Würfel weitergeben will. In jeder Runde beginnt ein anderer Spieler. Gewonnen hat, wer in 10 Runden am meisten Punkte erwürfelt hat.

## Neugier

«Bären sind sehr neugierig. Jede Ritze, jeder Kieselstein und jedes Ästchen wird mit allen Sinnen erkundet. Im Bärengraben werden bewegliche Materialien immer wieder neu angeboten, so finden die Bären immer wieder neue Reize. Auch kleine Futterstücke werden regelmässig verstreut und versteckt.»

In deutscher, französischer und englischer Sprache steht dieser Text am Bärengraben der Schweizer Bundesstadt Bern geschrieben. Oh wie schön wäre es, hie und da ein Bär zu sein – aber eben: Ein Schulzimmer ist doch noch lange kein Tiergehege.

H. Fluri



Blitzschlag Foto: Hans Fluri

zeitgemässer ausgedrückt – als Selbstkompetenz. Letztere baut auf auf der Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen, zu spüren, sich selbst zu vertrauen und dadurch Sicherheit zu bekommen.

### Zusammenarbeit

Andererseits bestimmen Auswahl und Durchführung des Spiels, was

gelernt werden kann. Die Möglichkeiten sind dabei schier unerschöpflich und fantastisch. Es gilt für Lehrkräfte aller Stufen, Mütter und Väter in dieser Beziehung zu ihren Partnern zu machen. Das können sie wohl am besten aufgrund eigener guter Erfahrungen. Zur Verfügung steht eine ganze Palette an alten und neuen erfolgreichen Spielen und

## 614 – Hau ruck

### Fröhlich-rasantes Kartenspiel in Vierergruppen

Es wurden gleich viele Quartette gemischt und verteilt, wie es Spieler hat. In der Mitte liegt eine Spielmarke (oder Haselnuss) weniger als Mitspieler. Mit «Hau» nimmt jeder eine unpassende Karte und legt sie bei «Ruck» verdeckt zum Nachbarn. Wenn jetzt einer ein Quartett hat, schnappt er sich eine Marke und die schnellsten Kameraden ebenfalls.

Die übrigen brauchen also selber kein Quartett zu besitzen. Der langsamste Spieler der Runde geht jeweils leer aus.

## 642 – Blitzschlag

### Geschicklichkeitsspiel mit Murmeln

Jeder Spieler legt eine Murmel in einen Kreis von 15 cm Durchmesser. Aus Augenhöhe lässt einer nach dem anderen eine Murmel fallen. Kugeln, die getroffen aus dem Kreis rollen, gehören ihm. Murmeln, die nicht treffen, bleiben drin.

Für 4 bis 6 Spieler. Sind nur noch 2 oder weniger Murmeln im Kreis, kann der nächste Spieler verlangen, dass jeder eine Murmel dazu legt.

## 666 – Nussknobeln

### Einfaches Ratespiel mit Nüssen oder Hölzchen

Jeder der 3 (4) Spieler bekommt vom Vorrat in der Tischmitte 3 Haselnüsse und gibt davon nach Belieben hinter seinem Rücken 0–3 in die Faust. Diese streckt er geschlossen vor. In jeder Runde beginnt ein anderer zu raten, wie viele Nüsse sie zusammen vorstrecken. Pro Runde darf jede Zahl nur einmal genannt werden. Wer richtig rät, darf eine Nuss vom Vorrat essen.

Spielgeräten. Zu den traditionellen Angeboten gehören etwa Leiterspiele und Domino, Dame, Mühle, Halma, Backgammon, Jassen und Schach, Tangram und Solitaire. Aber auch Kreisel in zahlreichen Formen und Bilboquet, Ziberijen (Tip-Top, Kippel-Kappel) und Stelzen, Carrom, Murmeln und Mikado oder das faszinierende Jongliermaterial mit Diabolos, Ringen, Devil Sticks und Tellern, Bällen und Tüchern. Eltern werden sich an Hüpf-, Fang-, Ball- und Versteckspiele erinnern, an Sing- und Kreisspiele, an Formen mit Hölzchen und Würfeln, Karten und Worten, mit Papier und Bleistift, mit Verkleiden und mit Puppen, mit Ballonen und mit Seifenblasen.

All das sind wundervolle Gelegenheiten, zu träumen und anzugreifen, seine Seele baumeln zu lassen und an die eigenen Grenzen zu gehen. Dazu gehören ebenfalls erwähnt manche neue oder neu entdeckte Spiele und Spielsachen, die bereits zu Klassikern geworden sind, so etwa Reversi/Othello, Vier gewinnt, Dog, Abalone, Das verflixte Labyrinth, Quarsto, Ligretto, aber auch Gummitwist und Frisbee.

Alte und neue Kinderspiele helfen mit, Kinder fürs Lernen aufzuschliessen und Schüler für das Leben fit zu machen. Ganz ohne dass es geplant oder den Spielenden bewusst sein muss, entsteht eine optimale Lernausgangslage. Es bildet sich eine Atmosphäre der Ermüttigung und der Risikobereitschaft, die sich günstig auf das Selbstbewusstsein aller Beteiligten auswirkt und wenn nötig Selbstheilungskräfte aktiviert.

## **Spielen ist Leben**

### **Spielen bedeutet ...**

Konzentration und Zerstreuung  
Sicherheit und Vertrauen  
Stirnrunzeln und Lachen  
Angriff und Verteidigung  
Meditieren und Rennen  
Aktion und Reaktion  
Überraschung und Verblüffung  
Präzision und Begeisterung  
Planen und Staunen  
Fürsorgen und Verfolgen  
Einatmen und Ausatmen  
Kleinsein und Mächtigkeit  
Reichtum und Bedürfnislosigkeit  
Freiheit und Freude  
Ruhe und Begrenzung  
Selbstbeobachtung und Selbst-  
erfahrung  
Alleinsein und Geborgenheit  
Berechnung und Zufall

*Hans Fluri*

## **671 – Mäuschen – Schiffchen – Körbchen**

### **Einfaches Glücksspiel mit Nüssen**

Jeder beginnt mit acht oder mehr Nüssen. Fallen die Schalen so  , bedeutet das Mäuschen,  ist Schiffchen und  ist Körbchen. Werfe ich Mäuschen, muss ich eine Nuss auf den Plan legen oder wenn die Maus gefüllt ist, eine nehmen. (Bei Schiff zwei, bei Korb drei.)



## **875 – Nachtflug**

(Konzentration)

### **Vertrauens- und Kontaktspiel / New game**

Zwei Spieler stehen sich mit etwa 10 m Abstand gegenüber. Dann schliesst einer von ihnen die Augen und geht mit seitwärts gehaltenen Armen auf den Partner zu. Die letzten Schritte legt er mit vorgehaltenen Händen zurück und versucht zu spüren, wo sein Gegenüber steht. Der darf ggf. leise Zeichen geben.

Quelle: «1012 Spiele und Übungsformen in der Freizeit»; Fluri, Hans; Verlag Karl Hofmann, Schorndorf.



Hans Fluri ist Leiter der Akademie für Spiel und Kommunikation (Spielpädagogisches Seminar, Team- und Spielleiterausbildung, Spieltherapeutausbildung), Autor und Träger des Zürcher Radio- und Fernsehpreises. Er hat Lehraufträge und Workshops an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland. Er ist Vater und lebt in Brienz.

# Das Abc der Spielbegeisterten

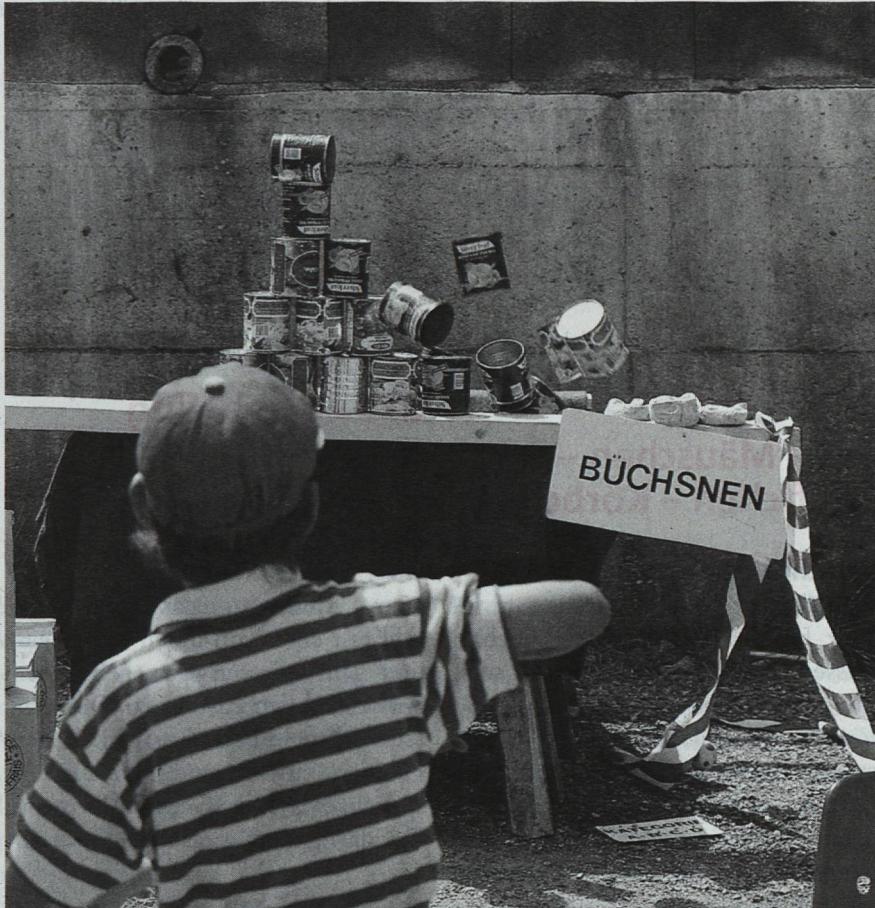
Wer spielt, lernt mit seiner Aggressivität so umzugehen, dass es der betroffenen Person oder dem Gegenstand nicht schadet. Spieler gehen auf etwas zu; sie sind angriffig. Dank der eigenen Erfahrungen haben sie weniger Angst vor der Angriffigkeit anderer und können darauf weit angemessener reagieren als Nichtspieler. Spielen fördert in hohem Mass die Anpassungsfähigkeit an Personen, Gegenstände und Situationen. Es bringt Anspannung und Entspannung ins Leben, liefert häufig Gelegenheit zur Antizipation – ohne dass diese Voraussicht zu übertriebener Vorsicht führen muss – und schafft eine wunderbare Atmosphäre.

Das Verstehen eines Spiels und das Umdenken von einem Spiel zum nächsten oder von einem Spielzeug zum andern entwickelt Auffassungsvermögen und Aufmerksamkeit. Es verlangt immer wieder Aufnahmefreitschaft und das oft – z.B. beim Jonglieren – im wörtlichen Sinn. Spiele können aufregend sein und voller Ausgelassenheit; anderseits verlangen sie Ausdauer und regen auf vielfältige Weise zur Be-Sinnung an. In ihrer Vielfalt wirken sie befriedigend, sie schaffen vielerlei Begegnungen und heissen die menschliche Begeisterungsfähigkeit willkommen. Sie schaffen Gelegenheit, seine Beidhändigkeit und Beidseitigkeit ins Spiel zu bringen und dadurch nicht zuletzt den Bord-Computer namens Gehirn optimal einzusetzen. So erhöhen sich ganz nebenbei auch Beharrlichkeit und Belastbarkeit. Die damit verbundene verbesserte körperliche und geistige Beweglichkeit, ein eingespieltes Denkvermögen und eine spielend erhöhte Differenzierungsfähigkeit sind wohl beste Burnout-Prophylaxe.

Durchhaltevermögen und Durchsetzungskraft, Ehrgeiz und Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und Einsatzfreude gehören zur Dynamik des Spiels genauso wie Einfühlsmarkt. Das Miteinander von emotionaler Kompetenz und Entschlusskraft, von Experimentierlust und Entspannung bietet günstige Voraussetzungen für das, was man als effizientes Energiemanagement bezeichnen könnte.

Spiele können eine Euphorie auslösen, die der Wirkung einer Droge gleichkommt; sie regen nicht allein die Fantasie an, sondern erziehen

auch zu Fairness und Fingerspitzengefühl. In ihnen können eng beieinander Freude und Furcht aufkommen, was nicht zuletzt den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit anspricht, seine Geistesgegenwart herausfordert und seine Gelassenheit entwickelt. Wer Gemeinschaftssinn fordert, wer Genauigkeit, Geschicklichkeit und Geschmeidigkeit sucht, wem Gleichgewicht wichtig ist, der ist beim Spielen richtig. Hier bauen sich Hemmungen ab und der Humor hält Einzug.



Selbst vermeintlich einfache Spiele erfordern und fordern wichtige Kompetenzen, wie Konzentrationsfähigkeit, strategisches Denken, Einschätzen von Distanzen, Beherrschen der Motorik ... Foto: Hans Fluri



Marienbad Foto: Hans Fluri

Die Welt des Spielens bietet ein weites Übungsfeld zur Entfaltung von Initiativen aller Art und zum Finden und Erfahren der inneren Ruhe, zum Training ungezählter Seiten der Intelligenz und zum Testen seiner Klugheit, zum lebendigen Erproben abwechslungsreicher Kommunikationsformen und damit zum Aneignen lebenswichtiger Kompetenzen. Unter abertausenden von Spielen gibt es nicht ein einziges, das nicht die Konzentration fördern würde. Manche von ihnen fordern zur Kooperation heraus und entwickeln die koordinativen Fähigkeiten; sie verlocken zum Körperkontakt und helfen, den Krafteinsatz zu optimieren, sie machen Mut zur Kreativität und zur herzhaften Auseinandersetzung in Krisensituationen. Das hilft, lebenstüchtig zu werden, schafft Lebensfreude und Leistungsbereitschaft. Es wächst die Lust, mit spielerischer List und geübter Lockerheit zu lernen. Mentale Stärke wächst aus dem Miteinander von Motivation, Muskeltraining und Musse. Es macht Spass, in chaotischen Situationen zu sehen, was sich an der Peripherie abspielt und mit hoher Präzision wahrzunehmen, was die Regeln des Spiels sind.

Eine überdurchschnittliche Reaktionsfähigkeit, wache Reflexe, das Aktivieren seiner eigenen Ressourcen, ein gut entwickeltes Rhythmusgefühl, überdurchschnittliche Risikobereitschaft und Schlagfertigkeit sowie Schnelligkeit im Erfassen von überraschenden Situationen sind unabdingbare Voraussetzungen, um bestimmte Spiele erfolgreich zu bestehen. Dies gelingt selten ohne ein gutes Mass an Selbstdisziplin. Der Erfolg hingegen schafft Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen; er ermutigt zu weiteren Versuchen und setzt notfalls Selbshilfe- und Selbstheilungskräfte frei.

Gegen manche Sinnlosigkeiten des Alltags setzt das Spiel die Entwicklung aller Sinne, die spielerische Entfaltung der Sinnlichkeit, die Ausbildung sozialer Kompetenz, Spannung und Spass, eine spielerische Eleganz, Spielwitz und Spontaneität, Staunen und Strategien. Eine bewusst vermittelte Spielkultur enthält zahlreiche Elemente von anregendem Stress und vermeidet die nicht minder häufigen Formen von lebensfeindlichem Stress. Eine solche Spielkultur macht vertraut mit Synchronizitäten und mit Grundlagen der Taktik, entwickelt

Teamfähigkeiten und öffnet Wege der Therapie, vermittelt ein Gefühl für Timing und Tradition, enthält Übermut und Unbeschwertheit, vermittelt Übersicht und Unternehmergeist. In ihr stecken Vergnügen und Vertrauen, Chancen zur Förderung von Verwandlungsfähigkeit und zur Entwicklung der Vielseitigkeit, der Wachheit und der Wahrnehmungsfähigkeit.

Regelmässiges Spielen stärkt die Weiterbildungsbereitschaft und unterstützt die Wendigkeit von Körper und Geist. Es macht mit Wettbewerb und Wetteifern vertraut, trainiert das Zielbewusstsein und stärkt die Zivilcourage. Das Spiel gibt dem Zufall eine Chance. Es lehrt zupacken und schafft Zusammenhalt unter allen, die es lieben.

Hans Fluri

# Spielen sollen alle können

Die Ludothek für Spiele von 9 bis 99 Jahren

**Kindliches Spielen hat in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts immer mehr an Bedeutung gewonnen. Dem entsprechend sind die Ansprüche gestiegen. Spielen ist kostspielig geworden. Diesem Umstand tragen Ludotheken Rechnung. Ludotheken können darüber hinaus ein wertvoller Partner von Schule und Elternhaus sein.**

**Ursula Kengelbacher berichtet von ihren Erfahrungen als Leiterin der Ludothek Teufen.**

**Ursula Kengelbacher**

Vor zwei Jahren öffnete die pro juventute-Ludothek Teufen ihre Türen für die Bevölkerung. Sie ist mit viel Idealismus und unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden geschaffen worden und entspricht einem grossen Bedürfnis unserer Gemeinde. Viele Familien nutzen die Vorteile, welche die Spieldausleihe bietet. So können die Eltern auf teure Anschaffungen verzichten und die Wünsche der Kinder für wenig Geld

erfüllen. Manchmal stellt sich heraus, dass das lang ersehnte Spiel gar nicht den Erwartungen entspricht und man es nach der Ausleihfrist getrost in die Ludothek zurückbringen kann.

Ganz bewusst umfasst das Angebot unserer Ludothek auch elektronische Spiele. So können sich auch «Kids» von eher skeptischen Vätern und Müttern wenigstens für kurze Zeit mit diesen Spielen unterhalten. Eher überraschend für das Ludotheksteam ist, dass traditionelle Spiel-



Spiele fördert die gesunde Entwicklung; nebst intellektuellen Fähigkeiten und Motorik wird auch das Sozialverhalten entwickelt. Foto: Ursula Kengelbacher, Teufen

sachen, wie Stall mit Kühen, Verkäuferläden oder das Puppenhaus, genauso wie viele Holzspielsachen von unseren kleinen Kundinnen und Kunden nicht gefragt sind. Vielmehr sind Fisher-Price-Spiele von der Küche bis zum Piratenschiff bei den Kleinsten äusserst begehrte.

Zu unseren regelmässigen Besuchern zählen vor allem Mütter mit Kleinkindern und grössere Kinder bis zum zwölften Altersjahr. Den Jüngsten helfen die Mütter beim Auswählen. Neben dem Trottinett, der Wasserbahn oder dem Puppenwagen werden jedoch auch oft Brettspiele mit nach Hause genommen. Für diese Altersgruppe ist es allerdings nur mit Hilfe der Eltern oder der grösseren Geschwister möglich, sich überhaupt mit diesen Brettspielen zu beschäftigen.

Die etwas älteren Kinder kommen meist alleine in die Ludothek. Brett- oder Gesellschaftsspiele werden aber von ihnen eher selten ausgelie-

hen. Der absolute Renner dieser Altersgruppe sind der Game Boy, Nintendo und Nintendo 64. Dabei werden lange Wartezeiten in Kauf genommen, um mit diesen begehrten elektronischen Spielen die Zeit vertreiben zu können. Die Mithilfe Erwachsener ist hier nicht mehr gefragt – die Kinder wissen über das Handhaben solcher Geräte sowieso meist besser Bescheid als ihre Eltern. Leider verirren sich kaum Jugendliche und Teenager in die Ludothek. Das Spielen scheint in diesem Alter nicht mehr zu den Freizeitaktivitäten zu gehören. Eigentlich schade, denn zum Spielen gibt es ja keine obere Altersgrenze, steht doch auf vielen Spielen die Altersangabe von 9 bis 99. Woran liegt das? Wird in diesem Alter nicht mehr gespielt, weil das doch Sache der Kleinen ist? Haben die Jugendlichen neben der Schule schlicht keine Zeit zum Spielen? Sind die «gewöhnlichen» Brettspiele zu wenig fesselnd oder attraktiv?

## Spiel und gesunde Entwicklung

In einem der Leitsätze unserer Ludothek steht: «Das Spielen für eine gesunde Entwicklung der Kinder sowie als sinnvolle Freizeitbeschäftigung fördern. Geeignete Spiele an Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausleihen.»

Wir unternehmen viele Anstrengungen, damit wir diesem Leitsatz gerecht werden: An Spielnachmittagen stellen wir jeweils die neuesten Spiele vor, um unser Angebot einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Neben den Neuerscheinungen werden an diesen Anlässen natürlich auch Klassiker gespielt. Ganze Familien, aber auch Kinder und einzelne Jugendliche vertreiben sich die Zeit bei solchen Veranstaltungen.

Im letzten Jahr haben wir die Lehrkräfte über unsere Auswahl in der Ludothek informiert und ihnen angeboten, mit ihren Schülerinnen und Schülern einen Besuch in der Ludo-



Der Zeitgeist lässt sich unschwer auch in der Vorliebe der Kinder für technische und elektronische Spielgeräte erkennen.

Foto: Ursula Kengelbacher, Teufen

# SCRABBLE - Da hört man die Fliegen husten!



Schon seit 50 Jahren begeistert **SCRABBLE ORIGINAL** Millionen Spieler. Die Kreuzwort-Kombinationen bei diesem cleveren Punktespiel, rund um das Alphabet, sind aussergewöhnlich spannend.

Als Varianten gibt es

das **Reise SCRABBLE** in praktischer Klappbox. Das Spielbrett hat eine Gitterauflage für sicheren Halt der Steine

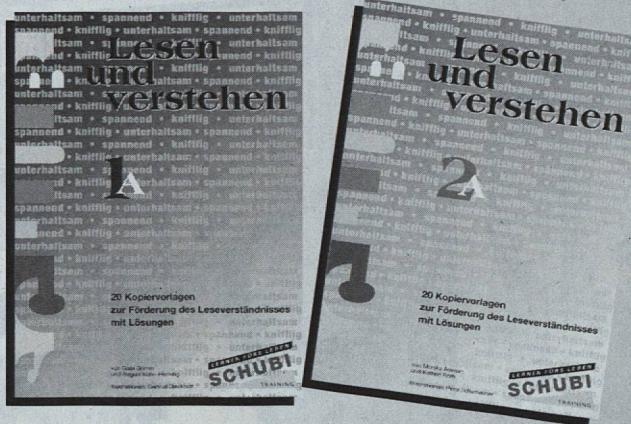
das **SCRABBLE Karten** für spontanen Spielspass mit vereinfachten Regeln und kurzer Spieldauer

das **Junior SCRABBLE** mit doppelseitigem Spielbrett: Wörter und Bilder für Anfänger von 5 bis 7 Jahren; und Regenbogen SCRABBLE für kleine Profis ab 7 Jahren

Möchten Sie nicht mal das SCRABBLE in Ihrer Klasse mit den Schülern ausprobieren?  
Wir machen Ihnen gerne ein Spezialangebot.

Schreiben Sie an: Mattel AG, Frau B. Cina,  
Postfach 43, 3000 Bern 23.

**Lesen können sie alle mehr oder weniger – aber haben Ihre Schülerinnen und Schüler den Sinn des Gelesenen auch erfasst?**



Die neue SCHUBI-Reihe "Lesen und verstehen" mit 10 Mappen für das 1.-6. Schuljahr fördert mit spannenden und unterhaltsamen Arbeitsaufträgen die Technik der Informationsentnahme.

So müssen Fragen zu Sachtexten beantwortet, Bilder nach Anweisungen gemalt, Kreuzwort- oder Gitterrätsel gelöst, Domino oder Memory gespielt oder Satzteile richtig zusammengefügt werden. Das wirkt dem rein oberflächlichen, "mechanischen Lesen" entgegen.

Neben dem Leseverständnis kommen auch Konzentration und Gedächtnis nicht zu kurz.

LERNEN FÜR LEBEN  
**SCHUBI**

## Bestellabschnitt

Ja, bitte schicken Sie mir per Rechnung.

### Lesen und verstehen

<input type="checkbox"/> I02 00	Mappe 1A 1./2. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 01	Mappe 1B 1./2. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 02	Mappe 2A 2./3. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 03	Mappe 2B 3./4. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 04	Mappe 3A 3./4. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 05	Mappe 3B 3./4. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 06	Mappe 4A 4./5. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 07	Mappe 4B 4./5. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 08	Mappe 5A 5./6. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>
<input type="checkbox"/> I02 09	Mappe 5B 5./6. Schuljahr	<b>Fr. 26.80</b>

alle Preise exkl. MwSt.

Jede Mappe enthält 20 Arbeitsaufträge als Kopiervorlagen mit Lösungen auf der Rückseite. Die Aufgaben der Mappe A sind jeweils etwas einfacher als die der Mappe B.

Bitte schicken Sie mir den aktuellen **SCHUBI-Hauptkatalog**!

Schule, Institut \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an:  
**SCHUBI Lernmedien AG, Breitwiesenstrasse 9,  
CH-8207 Schaffhausen**  
Telefon 052/644 10 10, Fax 052/644 10 99  
Internet: <http://www.Schubi.com>

theke zu machen. Einige Lehrerinnen und Lehrer haben davon Gebrauch gemacht und konnten für zwei Stunden in die Spielwelt hineintauchen. Dabei lernten die Kinder nicht nur neue Spiele kennen, sondern konnten auch Fähigkeiten üben, welche im Alltag sehr gefragt sind:

- Eine rechte Portion Ausdauer und Geduld ist schon beim Durchlesen der meist komplizierten Spielanleitungen erforderlich.
- In vielen Spielen ist eine bestimmte Taktik und Weitsicht notwendig.
- Allgemeinwissen ist unerlässlich in Fragespielen.
- Wird mit Freude und Begeisterung gespielt, kommt bestimmt auch das Gemeinschaftserlebnis nicht zu kurz.
- Auch das Gewinnen und Verlieren ist ein Stück Lebensschule.

### Dienstleistung auch für Schulen

Spielen sollte auch ausserhalb der Ludothek in den Schulen Platz finden. Es gibt da die verschiedensten Möglichkeiten, die Spiele aus der Ludothek im Unterricht einzubauen und so auch die Jugendlichen zum regelmässigen Spielen zu animieren: Beim altbekannten «Lotto» lassen sich englische und französische Zahlen ausgezeichnet üben. Etwas schwieriger wird es, wenn «Tabu» in einer fremden Sprache gespielt werden muss. Im «Buurejahr» können die Jugendlichen hautnah miterleben, wie hart ein Bauernalltag sein kann. Die «Mississippi-Queen» passt ausgezeichnet zum Unterrichtsstoff von Amerika, während der «Scotland Jard» bei London die Verfolgung aufnimmt. Fragespiele, vielleicht sogar mit speziellen Fragen, welche zum Thema passen, das gerade behandelt wird, sind besonders spannend. Beim «Take it easy» braucht es nicht nur taktisches Geschick und Glück, sondern es erfordert auch Rechenkenntnisse. Im Werkunterricht gibt es zudem die Möglichkeit, selber ein Spiel zu erfinden und herzustellen.

Die Mitarbeiterinnen der Ludotheken sind eine gute Anlaufstelle für Lehrerinnen und Lehrer. Sie kennen viele Spiele und können helfen, ein passendes Spiel zu einem bestimmten Thema zu finden. Sie können bei der Auswahl von geeigneten Spielen



Geschicklichkeitsspiele fördern den ungezwungenen Umgang mit Erfolg und Misserfolg.  
Foto: Hans Fluri

kompetent beraten und kennen sich mit Spielanleitungen aus. Auch sind die meisten Ludothek-Leitenden gerne bereit, zusammen mit den Lehrkräften spielerische Anlässe für

Schulklassen zu organisieren. Nicht nur die Institution Ludothek, sondern auch Lehrkräfte und Eltern müssen mithelfen, damit Spielen über die reine Freizeitbeschäftigung hinaus zu einer gesunden Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen beitragen kann.



*Ursula Kengelbacher-Tolle ist Hauswirtschaftslehrerin und selbst Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Sie ist Mitbegründerin der pro juventute-Ludothek Teufen AR, welche sie bis vor kurzem auch selbst geleitet hat.*

# «Spiel des Jahres»

Der Kritikerpreis «Spiel des Jahres» feiert den zwanzigsten Geburtstag

**Klein und bescheiden hatte**

**1978 ein Projekt begonnen, das  
heute einen wichtigen Faktor in  
der Spielelandschaft darstellt.**

**Nirgends existiert eine  
Spielkultur, die sich mit jener im  
deutschsprachigen Europa  
vergleichen liesse.**

Synes Ernst

Nirgends wird mehr und intensiver gespielt als hier, und nirgends ist das Angebot an guten und qualitativ hochstehenden Spielen so gross und so vielfältig wie hier.

Viele haben zu dieser Leistung beigetragen: Autoren, Lektoren und Verleger, Journalisten und Spielekritiker, Organisatoren von Spieleveranstaltungen. Vor allem aber war es die Jury «Spiel des Jahres», die die Entwicklung in den letzten zwanzig Jahren kritisch begleitet, mit Impulsen bereichert und auf diese Weise auch immer wieder vor Irrwegen bewahrt hat.

**Leistungen der Jury**

**«Spiel des Jahres»**

Die wesentlichen Leistungen der Jury «Spiel des Jahres» lassen sich anhand einiger Punkte aufzeigen:

- Die Tatsache allein, dass es einen Preis «Spiel des Jahres» gibt, dem mittlerweile auch eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zukommt, spornet Verleger jedes Jahr von neuem an, Spiele zu entwickeln, die von überdurchschnittlicher Qualität sind. Das sind Spiele, die in bezug auf Idee, Umsetzung, Gestaltung und Spielwert Konsumentinnen und Konsumenten ansprechen, überzeugen und sie für das Spiel gewinnen.
- Von guten Spielen, wie sie der Kritikerpreis fördert, profitiert die gesamte Spielelandschaft – Autoren, Verlage, Handel. «Spiel des Jahres» hat also wesentlich dazu beigetragen, dass diese Landschaft nicht verödet ist. Allerdings dürfen wir die Augen vor den Konzentrationsprozessen nicht verschliessen, die auch die Spielebranche erfasst und gerade in den letzten zwei Jahren zu erheblichen Veränderungen geführt haben. Wir hoffen, dass sich diese Entwicklung auf das Angebot nicht negativ auswirken wird.

- «Spiel des Jahres» hat demonstriert, dass Qualität und Erfolg einander nicht ausschliessen. Viele der ausgezeichneten Spiele sind zu Marktrennern und gar zu neuen Klassikern geworden, die sich beim Publikum während Jahren grosser Beliebtheit erfreuen.
- Indem die Fachjury bei ihren Auszeichnungen immer auch die jeweiligen Autoren herausstreckt, hat sie deren Position verstärkt. Die Nennung ihres Namens auf der Verpackung ist heute eine Selbstverständlichkeit. Das war es vor zwanzig Jahren noch nicht. Auf ihrer Habenseite kann die Jury auch verbuchen, dass sie immer wieder neue Autoren entdeckt und so dazu beigetragen hat, ihren Weg in der Spielelandschaft zu machen.
- Hinter «Spiel des Jahres» steht eine Gruppe von Spielekritikern. Der Erfolg des Preises verweist damit auch auf die Stellung, die die Spielekritik heute in der Spieleszene hat. Soll die Spielelandschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz weiter blühen, braucht es eine Spielekritik – eine Spielekritik allerdings, die diesen Namen auch verdient dank ihrer Kompetenz, ihrer Unabhängigkeit, ihres Engagements für die Sache des Spiels als Kulturgut.

- «Spiel des Jahres» hat beim Publikum zunehmend an Bedeutung gewonnen: Im unübersichtlichen und stetig wachsenden Angebot orientieren sich Konsumentinnen und Konsumenten immer mehr an den Empfehlungen der Jury, die eine wichtige Informations- und Orientierungsfunktion haben.
- «Spiel des Jahres» betreibt eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, nicht nur für die jeweiligen Preisträger, sondern für das Spielen ganz allgemein.

Die Jury «Spiel des Jahres» hat diese Anerkennung nur erreicht, weil sie seit zwanzig Jahren treu auf der Spur geblieben ist und, ohne sich von dieser oder jener Seite beeinflussen zu lassen, ihrem Vereinszweck nachgelebt hat – nämlich sich unabhängig, kritisch, kompetent für die Förderung des Spielens in Familie und Gesellschaft einzusetzen und – im Unterschied zu manchen Verlegern – im Spiel nicht bloss eine beliebige Ware zu sehen, sondern ein Stück menschlicher Kultur.

An der Schweizer Spielmesse in St. Gallen wird die Jury in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Spielearchiv ihre Tätigkeit einem grösseren Publikum präsentieren. Weil der Bekanntheitsgrad von «Spiel des Jahres» in der Schweiz immer auch vom Engagement des jeweiligen Importeurs abhängt, nutzt die Jury bei Veranstaltungen wie der Spielmesse seit Jahren die Gelegenheit, mit den Konsumentinnen und Konsumenten direkt ins Gespräch zu kommen.

---

SYNES ERNST ist Vorsitzender  
der Jury «Spiel des Jahres».

Adresse: Wegmühlegässli 44A, 3072  
Ostermundigen, Tel. 031 931 55 92 (P),  
01 448 88 26 (Redaktion «Weltwoche»),  
E-Mail: sernst@bluewin.ch

# Spannendes Abenteuer Spiel

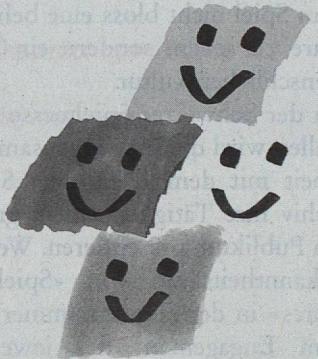
**Schweizer Spielmesse 1998**

**Schweizer Spielmesse**

Internationale Spiel- und  
Spielwarenmesse St.Gallen

St.Gallen

9.-13.9.1998



Mit der Bahn zur Messe. SBB

**Vom 9. bis 13. September 1998**  
**öffnet die Schweizer**  
**Spielmesse, Internationale Spiel-**  
**und Spielwarenmesse St. Gallen,**  
**zum fünften Mal in den Hallen**  
**der Olma ihre Tore. Rund 250**  
**nationale und internationale**  
**Aussteller präsentieren ein**  
**reichhaltiges Angebot aus den**  
**Bereichen Spiele, Spielwaren,**  
**Modellbau, Basteln und Hobby.**

An der Schweizer Spielmesse, die vom 9. bis 13. September 1998 auf dem Gelände der Olma Messen St. Gallen stattfindet, präsentiert sich den Besuchern eine umfassende Auswahl an Spielen und Spielwaren sowie ein reiches Angebot im Bereich Modellbau, Basteln und Hobby. Als Publikums- und Informationsmesse zeigt sie einen repräsentativen Querschnitt aus dem aktuellen Angebot der Spielwarenbranche und der Spieleverlage. Nebst zahlreichen Brett-, Würfel-, Schachtel-, Familien-, Holz-, Denk-, Strategie- und Geschicklichkeitsspielen zum Ausprobieren und anschliessendem Kauf warten auf die Besucher wiederum interessante Sonderschauen. Besonders sehenswert sind die Ausstellungen des Puppen- und Spielzeugmuseums Davos sowie «Spiel & Kunst» von Reinhold Wittig. Im Rahmen der Schweizer Spielmesse wird unter dem Patronat des SBB-Juniorclubs ebenfalls eine Spielwarenbörse für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre durchgeführt. Die Börse findet statt am Mittwoch, 9., und Samstag, 12. September 1998, jeweils von 13 bis 17 Uhr.

Der ursprünglich eigenständige Veranstaltungsteil «Mobautech St. Gallen» mit den Modellbausparten Eisenbahn, Aviatik, Schiffe und Auto ist neu vollumfänglich in die Schweizer Spielmesse integriert. An der Schweizer Spielmesse werden diverse Neuheiten vorgestellt, so eine neue Generation intelligenter Konstruktionsspiele im Informationszeitalter – ein lebendiges Wechselspiel zwischen Bauen, Spielen und Kommunikation, oder «Deltasand», eine Mischung aus Wachs und natürlichem Sand, mit der originelle Landschaften und kunstvolle Skulpturen modelliert werden können. Der Spezialsand eignet sich beson-

# 800+ Spielmessen

ders für den Einsatz im Schulunterricht und im künstlerischen Bereich, aber auch für das Spielen zu Hause. Zu den eigentlichen Trendsettern gehören Computer- und Elektronikspiele. Vorgestellt werden insbesondere Neuheiten im Bereich CD-ROM und Computeranimationen. Die vier Modellbausparten Eisenbahn, Auto, Flugzeug und Schiff sind an der Schweizer Spielmesse mit einem interessanten und unterhaltsamen Angebot vertreten und präsentieren Modellbau zum Anfassen. Den Besuchern werden nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch Möglichkeiten zum Ausprobieren geboten. Wer gleich selber ein Modell anfertigen möchte, kann Workshops besuchen.

Kreatives Gestalten wird auch an der diesjährigen Schweizer Spielmesse ganz gross geschrieben, sind doch die Grenzen zwischen Basteln und Spielen fliessend. In der «Mit-Mach-Werkstatt» werden die Besucher eingeladen, die alte Handwerkskunst des Schindelmachers, des Korbmachers oder der Klöpplerin zu erleben. Interessierte können ihr handwerkliches Geschick auch an einem antiken Webstuhl üben. Weiter im Angebot stehen Papierschöpfen, Keramikarbeiten, Floristik, Airbrush-Demonstrationen, Modellieren mit verschiedenen Materialien sowie eine grosse Auswahl an Grundausrüstungs- und Zubehörartikeln.

## Workshops für Schulklassen

Für Schulklassen lohnt es sich dieses Jahr besonders, die Schweizer Spielmesse zu besuchen. Es werden zahlreiche auf Schulklassen zugeschnittene Workshops zu verschiedenen Themen angeboten. Beispielsweise können die Jugendlichen neben der Konstruktion und dem Bau von Seifenkisten oder sonnenangetriebenen Objekten einen Einblick in die Arbeit mit Keramik gewinnen oder als «Lokführer/in» versuchen, mehrere Züge reibungslos durch ein Modellgebirge (Spur N) zu lotsen. Die Workshops werden von Fachleuten betreut und stehen am Wochenende allen Messebesuchern offen.

## Allgemeine Hinweise

### Öffnungszeiten

Die Schweizer Spielmesse, 9. bis 13. September 1998, hat ihre Tore am Mittwoch, Donnerstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag und Samstag von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Wer noch länger bleiben möchte, dem bietet sich die Gelegenheit im Restaurant «Zum guten Spiel», das von Mittwoch bis Samstag bis 23 Uhr geöffnet ist.

### Eintrittspreise

Einzeltagesbillette für Erwachsene kosten Fr. 10.–, für Jugendliche, Lehrlinge, Studenten und IV-Bezüger Fr. 5.–.

An den Kassen sind auch Familienbillette, Gruppenbillette, Abendbillette und Dauerkarten erhältlich.

### Weitere Informationen

Während der Messe:  
Info Halle 2.1,  
Telefon 071 242 02 67.

Olma Messen St. Gallen, Postfach, CH-9008 St. Gallen, Telefon 071 242 01 77, Fax 071 242 01 03, Internet: [www.olma-messen.ch](http://www.olma-messen.ch), E-Mail: [olma-messen@bluewin.ch](mailto:olma-messen@bluewin.ch)

Felsberger S & A Spiel & Art AG, Leimatstrasse 32, CH-9000 St. Gallen, Telefon 071 250 00 44, Fax 071 250 00 45, Internet: [www.toy-net.ch](http://www.toy-net.ch), E-Mail: [Felsberger@toy-net.ch](mailto:Felsberger@toy-net.ch)

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Olma Messen St. Gallen und Felsberger S & A Spiel & Art AG.

# Schweizer Spielmesse 1998 in St.Gallen

**Kurzbeschreibung Workshops für Schulklassen  
(Mittwoch, 9., Donnerstag, 10., und Freitag, 11. September 1998)**

## Arbeiten mit Ton (Halle 1, Stand-Nr. 1.0.24)

### Beschreibung

Schülerinnen und Schüler dürfen aus drei Varianten auslesen und ihre kreativen Ideen verwirklichen. Aus Ton können Windspiele oder Windlichter mit Blattabdruck geformt werden. Zudem kann ein rohgebranntes Clown-Türschild mit Acrylfarben bemalt werden. Die mit eigener Hand geformten oder bemalten Kunstwerke sollen an den Besuch der Spielmesse '98 erinnern. (Die hergestellten Objekte aus Ton können ab 19.10.98 beim Keramikatelier abgeholt werden oder werden den Schulklassen vorbeigebracht.)

Anzahl Teilnehmer  
10-12 Personen

Termine  
10.30-11.30, 13.30-14.30 und 15-16 Uhr

Unkostenbeitrag  
Kosten für Ton, Brennen, Glasur, und Farben zwischen Fr. 5.- und Fr. 9.- pro Person  
Weitere Infos  
Keramikatelier, Brigitte Künzli, Hinterberg 19, 9014 St.Gallen, Tel. 071 278 69 10

## Spielen und Werken mit Solarzellen (Halle 3, Stand-Nr. 3.1.25)

### Beschreibung

Pro Klasse werden zwei Fahrzeuge gebaut, die mit Sonnenenergie angetrieben werden. Neben einer kurzen Einführung in die Solartechnik lernen die Teilnehmer/innen, wie die einzelnen Fahrzeugteile konstruiert und die Solarzellen montiert werden. Die «Solarmobile» werden mit Sicherheit für spannende Rennen sorgen.

Anzahl Teilnehmer  
max. 15 Personen

Zielgruppe  
für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse

Termine  
10.30-13 und 14.30-17 Uhr (Dauer ca. 2,5 Stunden)

Unkostenbeitrag  
Fr. 20.- pro Bausatz  
Weitere Infos  
Markus Aepli, Steig 40, 9630 Wattwil, Tel. 071 988 14 76

## Modellschiffe aus Recyclingmaterial (Halle 2, Stand-Nr. 2.0.12)

### Beschreibung

Schülerinnen und Schüler können kleinere und grössere Modellboote aus Recycling-Teilen (Büchsen, Pet-Flaschen, Draht, Stoff etc.) und Materialien aus dem Wald (Rinden, Holzstücke, Tannzapfen etc.) basteln. Anschliessend dürfen die Boote auf dem grossen benachbarten Wasserbassin auf ihre Schwimmfähigkeit getestet werden.

Anzahl Teilnehmer  
1-2 Schulklassen (max. 30 Personen)

Termine  
10.30-12 Uhr (Dauer hängt von Grösse des Bootes ab)

Material  
Mitbringen von Sackmesser sowie eigenen, selbstgesammelten Materialien erwünscht  
Unkostenbeitrag  
keine Unkostenbeteiligung

Weitere Infos  
Stefan Höfler, Wiesenbachstr. 7a, 9015 St.Gallen, Tel. 071 311 24 71

## Seifenkistenwerkstatt (Halle 4, Stand-Nr. 4.05)

### Beschreibung

Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, unter fachkundiger Betreuung in der Seifenkistenwerkstatt eine oder mehrere Seifenkisten zusammenzubauen. Das benötigte Werkzeug und Material wird nach Absprache zur Verfügung gestellt.

Anzahl Teilnehmer  
3-4 Personen verteilt auf 8 Arbeitsplätze (max. 30 Personen)

Termine  
11-15 Uhr (Dauer ca. 4 Stunden)

Unkostenbeitrag  
Fr. 800.- pro Seifenkiste (beinhaltet alles Material für eine fahrtüchtige Seifenkiste, ausser der Karosserie, evtl. Sponsoring möglich)

Weitere Infos  
Niklaus Meienberger, Chürzestr. 16, 9607 Mosnang, Tel. 071 983 12 92

## Miteinander statt gegeneinander – Spielen ohne Material (Halle 1, Stand-Nr. 1.0.01)

### Beschreibung

Lehrer und Schulklassen erleben, wie ohne Material eine halbe Stunde spielend vergeht. Mit viel Spass lernen, was miteinander statt gegeneinander bedeutet und wie Mut und Selbstvertrauen dazugewonnen werden können. Spielideen liefern ausgebildete Spielpädagogen/-innen des Schweiz. Berufsverbandes für Spiel und Kommunikation SBSK.

Anzahl Teilnehmer  
1-2 Schulklassen (max. 25 Personen)

Termine  
10-12 und 13-16 Uhr (rund 30 Minuten pro Klasse, max. 10 Klassen pro Tag)

Unkostenbeitrag  
keine Unkostenbeteiligung

Weitere Infos  
SBSK Sekretariat, Michel Friedländer, Dennlerstr. 36, 8047 Zürich, Tel. 01 493 28 53

**Umwelterziehung auf spielerische Art (Halle 1, Stand-Nr. 1.0.02)****Beschreibung**

Unter dem Titel «Wald bedeutet Leben – mit einer musikalischen Reise in den Regenwald» versucht Eric Udo Zschiesche Kindern am Beispiel des Waldes klarzumachen, wie gedankenlos unsere Gesellschaft mit ihrer Umwelt umgeht. Die Kinder dürfen musikalisch sowie durch ein Frage- und Antwortspiel aktiv in die Handlung des Stückes, das sich aus einer bewährten Mischung von Liedern, Geschichten und einem Puppenspiel zusammensetzt, eingreifen.

**Anzahl Teilnehmer**

2–3 Schulklassen (max. 50 Personen)

**Zielgruppe**

Pädagogisches Kinderprogramm für Schulen und Kindergärten

**Termine**

11, 14 und 16 Uhr (Dauer max. 45 Minuten)

**Unkostenbeitrag**

Fr. 2.– pro Kind

**Weitere Infos**

Eric Udo Zschiesche, D-97084 Würzburg, Tel. 0049 931-67941

**Geländebau (Modelleisenbahn) einfach gemacht (Halle 3, Stand-Nr. 3.0.05)****Beschreibung**

Neben der Vermittlung der wichtigsten Grundlagen für den Geländebau im Bereich Modelleisenbahn und Informationen zur Detailgestaltung erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Felsteile zu bemalen, Bäume herzustellen oder mit Styropor Mauern für Rampen, Tunneleingänge etc. zu gestalten.

**Anzahl Teilnehmer**

max. 8 Personen

**Termine**

11–13 und 14–16 Uhr

**Unkostenbeitrag**

keine Unkostenbeteiligung

**Weitere Infos**

Rudolf Hanselmann, Resedastr. 6, 9404 Rorschacherberg, Tel. 071 855 37 27

**«Lokführer/in» auf der Gebirgsbahn (Spur N) (Halle 3, Stand-Nr. 3.0.04)****Beschreibung**

Verantwortlich sein, dass sich bis zu fünf Züge auf einer 80 Meter langen Modellbahnanlage nicht in die Quere kommen und sieben weitere Zugskompositionen nicht zu lange auf ihre Abfahrt warten müssen. Als «Lokführer/in» dürfen Schülerinnen und Schüler von einer Zentralstelle aus schwere, lange Güterzüge oder elegante Eurocityzüge durch die Gebirgsbahn Spur N lotsen.

**Anzahl Teilnehmer**

10–12 Personen

**Termine**

10.30–11.30, 13–14 und 15–16 Uhr

**Unkostenbeitrag**

keine Unkostenbeteiligung

**Weitere Infos**

Martin Meier, Haag 1545, 9052 Niederteufen, Tel. 071 333 42 12

**Eisenbahn-Forum (Halle 3, Stand-Nr. 3.0.21)****Beschreibung**

Workshops zu verschiedenen Themen der Eisenbahn im Modell und Vorbild

**Anzahl Teilnehmer**

30–35 Personen (2 Schulklassen)

**Themen**

- Die moderne Bahn – Mit Lokführern im Gespräch
- Modelleisenbahn für Einsteiger
- Modellbahn American Style
- Schmalspur im Modell
- Spieleisenbahn im Eigenbau

**Termine**

- Die moderne Bahn – Mit Lokführern im Gespräch:

Donnerstag, 10.9., und Freitag, 11.9.98, jeweils 13 und 15 Uhr

- übrige Workshops: täglich um 11, 12, 13 (Mi), 14, 15 (Mi), 16, 17 und 18 (Fr) Uhr

**Unkostenbeitrag**

keine Unkostenbeteiligung

**Weitere Infos**

Roland Kink, Ebni 9b, 9053 Teufen, Tel. 071 333 49 44

**Anmeldungen und weitere Informationen**

- Anmeldungen nur telefonisch über Sekretariat Schweizer Spielmesse, c/o Olma Messen St.Gallen, 9008 St. Gallen, Tel. 071 242 01 77 (Anmeldeschluss: 1. September 1998)
- Die Anmeldungen für die «Ravensburger Multimediawerkstatt» und den «Jass-Workshop» laufen direkt über die Firma Carlit + Ravensburger bzw. den Verlag Trumpf-As

**Eintritt**

Schulklassen und Heime (ab 10 Personen) pro Person Fr. 3–, eine Begleitperson gratis

**Kostenbeitrag**

Eventuelle Kosten (Material etc.) für die Teilnahme an diesen Workshops sind direkt mit dem Workshop-Anbieter abzurechnen

# Lernen und Spiel

**Wie man spielerisch in der Schule und zu Hause lernen kann**

**Eine Erfahrung haben wohl die**

**meisten Schülerinnen und**

**Schüler gemeinsam: Lernen ist**

**Lernen und Spielen ist Spielen.**

**Das müsse nicht so sein, meint**

**der Gedächtnistrainer Gregor**

**Staub und kommt gleich zur**

**Sache.**

**Gregor Staub**

Gibt es einen Unterschied zwischen Spielen und Lernen? Ich glaube, dass Spielen immer Lernen bedeutet, allerdings bedeutet Lernen leider nicht immer Spielen.

Warum? Entscheidend ist die Motivation, warum etwas gelernt wird. Man kann jedem Lernvorgang das Etikett «Spiel» zuordnen. Wenn dies überzeugend gemacht wird, wird es auch so akzeptiert.

Was verbinden die Menschen mit dem Wort Spiel?

Spass, Erfolgserlebnisse, besser werden, sich messen (mit anderen oder sich selber), Spannung, Wettkampf usw.

Ohne hier jetzt allzulange zu philosophieren werde ich Ihnen einige Beispiele aufzeigen, wie man Lernstoff in eine Form bringen kann, die Lehrer dazu bringt zu sagen: «Dieser Weg, Dinge den Schülern beizubringen, ist sofort erlebbar, macht Spass und die Kinder lieben es!»

**Ein erstes Beispiel**

**Ziel:**

Sie möchten den Schülern beibringen, wie die acht Kantone heißen, welche die achtjährige Eidgenossenschaft bildeten. (Um in einer Schulklasse mit 11jährigen alle Kantone der Schweiz zu lehren inklusive des Jahres, wann der jeweilige Kanton eingetreten ist, dauert es bei meinen Schuldemonstrationen nie länger als 20 Minuten, bis alle Schüler alle Kantone und Jahre können.)

**1.**

Sie bringen Ihren Schülern die Körperlise (siehe Kasten) bei: Zehen, Knie, Muskel des Oberschenkels, Gesäß, Taille, Brust, Schulter, Hals, Gesicht und Haare, indem Sie die Klasse aufstehen lassen und diese Liste laut vorsagen, dabei die Körperteile berühren und die Schüler auffordern, mitzutun. Nach dreimaligem Repetieren lassen Sie die Schüler gegenseitig die Liste akustisch und mit Körperberührung wiederholen.

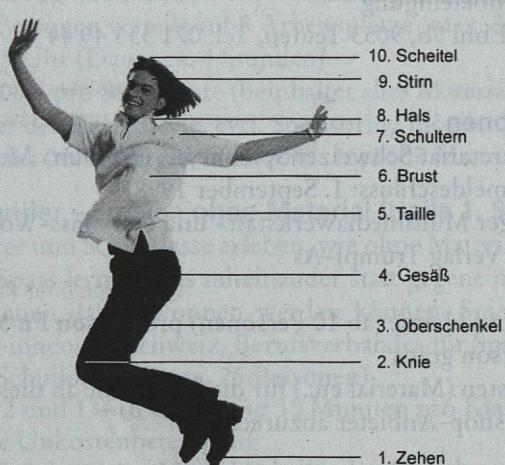
**2.**

Erklären Sie den Schülern jetzt, dass diese Körperteile eine Art Briefkästchen seien, wo jetzt die acht Kantone abgelegt werden können:

1. Auf den Zehen steht eine Uhr – Uri
2. Auf den Knien sei ein Schweizerkreuz – Schwyz
3. Auf dem Oberschenkel hat es Bäume (oben und unten) – Obwalden/Unterwalden
4. In der Gesäßtasche ist ein Lutschbonbon – Luzern
5. Auf der Taille liegt der Zürichsee – Zürich
6. Die Brust bedeckt ein glänzendes T-Shirt – Glarus
7. Auf der Schulter liegt ein Zug – Zug

## Körperliste

1. Zehen
2. Knie
3. Oberschenkel
4. Gesäß
5. Taille
6. Brust
7. Schultern
8. Hals
9. Stirn
10. Scheitel



8. Auf dem Hals ist ein Bär abgebildet – Bern

### **Das war's!**

Jetzt fragen Sie die Klasse: Welches ist der 5. Kanton, der in die Eidgenossenschaft eingetreten ist, und zeigen dabei auf die Taille. Alle rufen: Zürich! Was ist der 7. Kanton (und zeigen auf die Schulter). Alle rufen: Zug!

Einfach ausprobieren! Es funktioniert immer.

### **Was ist der Hintergrund?**

Was ist der Hintergrund dieser Technik? Es handelt sich dabei um die altgriechische MNEMO-Technik, welche ich 1990 für mich entdeckte und zu einem System entwickelt habe, das heute von über 2000 Lehrern angewendet wird und von ca. 150 000 Menschen im deutschsprachigen Raum gelernt wurde. Ich habe mein System MEGA MEMORY genannt.

### **Was bringt Ihnen die MNEMO-Technik?**

- Zahlen merken, «Wetten dass ...?» – verdächtige Leistungen sind hier möglich. Geschichtsdaten, Geburtstage, Telefonnummern, Formeln usw.
- Freie Rede oder Spickzettel auswendig lernen (100 Stichworte in 40 Minuten so gelernt, dass Ihre Schüler an der Prüfung alle können)
- Namen: eine neue Schulklasse in 20 Minuten perfekt ansprechen können
- Lernstrategien für das Langzeitgedächtnis plus Lernkartei-Technik
- Freude am Lernen wird geweckt (oder nicht verdorben), Kreativität und Selbstvertrauen gestärkt

### **Ein weiteres Beispiel**

Dieses Beispiel werde ich umgekehrt präsentieren: Sie lernen zuerst den Lernstoff, dann erst erkläre ich, um was es eigentlich gegangen ist. D.h., lesen Sie zuerst bis zur Aufforderung «Schliessen Sie jetzt die Augen, und repetieren Sie diese kleine Geschichte im Kopf so lange, bis Sie

sie können» und erst dann lesen Sie weiter, okai?

### **Übung:**

Sehen Sie vor Ihrem geistigen Auge einen Heuwagen, auf dem ein Ross steht. Auf diesem Ross sitzt Mozart, welcher einen grünen Pullover trägt, der gewoben ist. In der rechten Hand hält dieser einen Blumenstrauß und in der linken einen bayrischen Bierhumpen, der mit Rum-Punsch gefüllt ist. Weil er diesen Humpen so lange stemmen muss, bekommt er einen riesigen Bizeps. Weil er den grössten Bizeps der Welt bekommen hat, wurde er zum Lord geschlagen und kauft sich deshalb einen grossen Hund, nämlich einen Bernhardiner.

Jetzt bitte die Geschichte mit geschlossenen Augen repetieren wie oben beschrieben, dann weiterlesen.

### **Um was ging es?**

Diese kleine Geschichte beinhaltete die Namen von elf Komponisten, welche wichtige Opern geschrieben haben: Wagner, Rossini, Mozart, Verdi, Weber, Strauss, Humperdinck, Puccini, Bizet, Lortzing, Beethoven (Film mit Bernhardinern).

Der Platz hier ist leider zu kurz, um aufzuzeigen, wie dramatisch viel Informationen auf diese spielerische Weise im Gedächtnis der Schüler verknüpft werden können. In meinem Seminar lasse ich jeweils noch 40 entsprechende Opern lernen. Das Ganze geht kaum 20 Minuten.

### **Was ist der Reiz der MNEMO-Technik?**

- Sofortige Erfolgsergebnisse
- Linke und rechte Hirnhälfte ganzheitlich eingesetzt
- Mit ganz wenig Aufwand in der Schule im Unterricht eingebaut
- Kann von der ganzen Familie gelernt und eingesetzt werden
- Sie können den Lernfortschritt sofort kontrollieren

### **Eine letzte Geschichte**

Meine Tochter kam in den Kindergarten. Nach drei Schultagen bekam ich von der Kindergärtnerin einen Anruf mit etwa folgendem Inhalt:

«Hallo, hier ist Yvonne Wenzin, die Kindergärtnerin von Bianca, Ihrer Tochter. Können Sie mir verraten, wie Ihre Tochter es schafft, im Kindergarten allen Kindern in kürzester Zeit die Reihenfolge der Wochentage beizubringen?» Was hat meine Tochter gemacht? Sie zeigte ihren Mitschülerinnen und -schülern die Körperliste und erklärte:

1. auf den Zehen ist ein Mond abgebildet – Montag
  2. auf den Knien sitzt ein Diener – Dienstag
  3. Die Hosentasche (als Ersatz für Muskel) schneide ich in der Mitte durch – Mittwoch
  4. In der Gesäßtasche donnert es – Donnerstag
  5. Wenn ich die Badehose um meine Taille wickle, dann habe ich frei – Freitag
  6. Auf meinem T-Shirt ist der St. Nikolaus – Samstag
  7. Auf meine Schultern scheint die Sonne – Sonntag
- Auf die gleiche Weise hat kürzlich eine Lehrerin aus dem Baselbiet die unregelmässigen Verben mit den Kindern gelernt. Ein anderer Lehrer hat in einer Stunde alle Staaten von Afrika bei den Schülern verankert.



GREGOR STAUB ist Gedächtnistrainer seit 1990 und Autor von MEGA MEMORY. Er ist aktiv in der Lehrerfortbildung verschiedener Kantone und an Universitäten tätig. Er schreibt für Zeitungen Kolumnen übers Lernen und tritt öfter im Radio auf. Seine Leidenschaft: Die altgriechische MNEMO-Technik in der Schule als Fach einzuführen (Lernen, wie man lernt, gleichstellen mit Lernen, wie man schreibt, rechnet, liest). Gregor Staub hat seine Lerntechnik in einem Lernprogramm auf acht Tonbandkassetten mit Begleitbuch herausgegeben, erhältlich zum Spezialpreis für Lehrerinnen und Lehrer von Fr. 150.– bei: Gregor Staub, Vrenikerstrasse 29d, 8152 Opfikon, Tel. 01 810 91 10, Fax 01 810 91 14. Foto: zvg

**PR-Beiträge:**

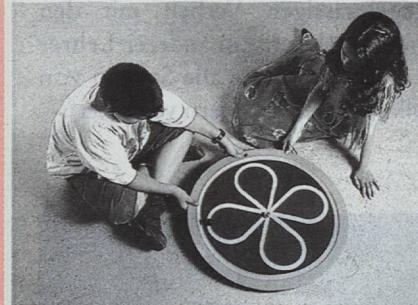
## Merk- und Anleitungsblatt zum Bezi-Kinesiologie-Trainer

Für den spielerischen Umgang mit der rechten und linken Gehirnhälfte

Mit den drei wichtigen Sinnen: Sehen, tasten und hören (Augen, Finger und Ohren) wird die in der Kinesiologie entscheidend wichtige «liegende Acht» erfasst und ins Unterbewusstsein aufgenommen.

Das Ergebnis ist meist eine erstaunliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei Diktaten, Prüfungen und anspruchsvollen Unterrichtsstunden. Im Berufs- und Privatleben geht man nach einem kurzen Kinesiologie-Training bedeutend lockerer an seine Aufgaben heran.

Die einfachste Form der Anwendung des Bezi-Kinesiologie-Trainers ist das Balancieren der mitgelieferten hohlen Stahlkugel mit eingebauter Musik. Die Kugel wird in eine der beiden Bahnen der liegenden Acht eingelegt und dann durch diese geleitet. Einige Male vorwärts und dann rückwärts. Dasselbe wird in der zweiten Bahn wiederholt und anschließend werden in der umschliessenden Bahn einige Ehrenrunden zum Abschluss gedreht.



Vor oder nach diesem «Spiel» sollten einige einfache Körperübungen nach dem bekannten Kinesiologie-Spezialisten Paul E. Dennison gemäss Skizze gemacht werden. Mit oder ohne leichte Musik, wenn möglich in frischer Luft.

Diese Übungen lassen sich auch gemeinsam machen, wenn zwei Personen den Kinesiologie-Trainer miteinander in den Händen halten und die Kugel laufen lassen. Dieses Training ist besonders wertvoll, denn dabei wird spielerisch Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn gefördert. Die Spielfreude kommt noch dazu!

Um den Tastsinn besonders zu fördern, wurden die Rollbahnen etwas aufgerauht. Die Kinder fahren mit der Fingerkuppe den Rillen entlang. Zuerst einhändig, darin beidhändig wird die liegende Acht nachgespürt. Sollte es dabei manchmal etwas chaotisch zugehen, macht dies nichts, denn ein sogenannter Durcheinander ist dabei bewusst eingeplant.

Die dekorative Gestaltung des Kinesiologie-Trainers ist einfach. Allein mit dem Bemalen der Innenflächen der liegenden Acht, z. B. in leuchtend Grün, wirkt dieses wie ein vierblättriges Kleeblatt. Die Achterbahnen können beim Malen mit Abdeckband geschützt werden.

Wenn der Kinesiologie-Trainer an der Wand gut sichtbar aufgehängt wird, kön-

nen die Kinder während der Stunde das besondere Ornament sehen und mit den Augen der liegenden Acht nachfahren. Die Wirkung im Unterbewusstsein ist ähnlich, eher aber in homöopathischer Form.

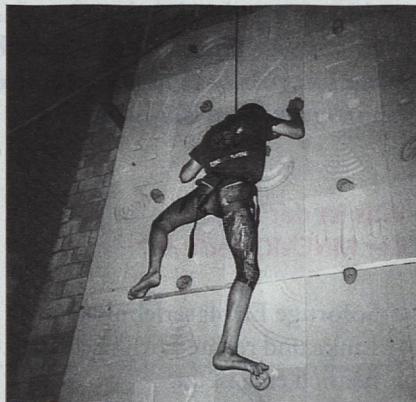
Material: Aus einer mitteldichten Holzplatte (MDF) wurde der Kinesiologie-Trainer angefertigt und mit giftfreiem Wasserlack behandelt. Eine Halbkugel aus Hartholz wurde hinten in der Mitte aufgeleimt. Sie leistet praktische Dienste beim Schwenken des Trainers, um die mitgelieferte Stahlkugel in den Rillen rollen zu lassen. Die Spezial-Stahlkugel verfügt über einen besonderen Mechanismus, welcher beim Rollen ein musikalisches Geräusch auslöst.

Der Bezi-Kinesiologie-Trainer wurde nach einer Idee von Bernhard Zeugin entwickelt und wurde in dieser Kombination zum Patent angemeldet (Mod. déposé). Verkaufspreis: Modell 65 cm ø Fr. 76.-, Modell 50 cm ø Fr. 64.-, Modell TV, 30 x 39 cm, viereckig, Fr. 46.-, inkl. MwSt., Mengenrabatte.

Alleinverkauf: Zeugin AG, Schulmaterial en gros, 4243 Dittingen BL, Telefon 061 765 97 65, Fax 061 765 97 69.

## Verwandeln Sie die Kletterstangen Ihrer Turnhalle in ein wahres Kletterparadies!

Wir wandeln Ihre Turnhalle in ein Kletterparadies für gross und klein um, indem wir ganz einfach Kletterelemente zwischen die Kletterstangen klemmen. Zwei Kinder können gleichzeitig und auf verschiedenen Schwierigkeitsgraden ihre Kletterkünste testen, ihren Mut beweisen, Selbstvertrauen tanken und Erfolgserlebnisse geniessen.



Der Aufstieg läuft ohne Risiko ab, denn Sitzgurte und Seil garantieren eine zuverlässige Sicherung. Nach einer sorgfältigen Instruktion können sich Kinder ab Mittelstufe sogar selber gegenseitig sichern, was ein zusätzliches pädagogisches Element darstellt. Wird die Stangenkonstruktion samt Kletterelementen schräg gestellt, können auch schon Kindergartenkinder den «Gipfel» erreichen. Sie können das attraktive Kletterparadies zu günstigen Bedingungen für eine Woche mieten bei:

Hampis Spielbus  
Hanspeter Schoeb, Wellenau,  
Tel.: 052 386 31 18, Fax 052 386 31 58  
8494 BAUMA  
Internet: <http://www.spielbus.ch>

**Schweizer Spielmesse  
Internationale Spiel- und  
Spielwarenmesse St. Gallen  
St. Gallen, 9.-13. September 1998**

## Fünf Tage spielen...

Die fünfte Auflage der Schweizer Spielmesse wird im Angebot noch umfassender. Die konzeptionelle Zusammenführung der Mobautech St. Gallen mit der Schweizer Spielmesse zur Schweizer Spielmesse, Internationale Spiel- und Spielwarenmesse St. Gallen, geht einher mit den aktuellen Veränderungen und Tendenzen im Spielwarenmarkt. Importeure und Lieferanten erweitern ihr Sortiment kontinuierlich, immer stärker spartenübergreifend. Wer früher Spielverlage oder Firmen im Modellbaubereich vertrat, bietet dem Handel heute immer mehr Spiele, Spielwaren und Modellbauprodukte an.

Die lachenden Gesichter im Logo der Schweizer Spielmesse werden deshalb fortan Einladung für alle Spiel-, Bastel- und Modellbegeisterten sein. Neue Spiele, Spielkonsolen, Computerspiele für Vergnügen oder Schulung, Autorennbahnen, der Eisenbahn-Spielplatz, Schiffbau mit Pfadfindern, Erfahren von Trends beim Bastelangebot sind nur Auszüge davon, was die Besucher zum Kennenlernen und aktiven Mittun einlädt. Eine kürzlich von Märklin in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass fast 60% der Modellbahner mit einer Einsteigerpackung begonnen haben. Diese Erkenntnis möchten wir in St. Gallen mit dem Eisenbahn-Spielplatz gängiger Spielbahnen nutzen. Ebenso bringt die «Eisenbahnstrasse von 0 bis Z» Klarheit in die Vielfalt der unterschiedlichen Geleisepuren und der darauf einsetzbaren Markenprodukte. Informationen dazu geben Fachhändler und werden auch im Eisenbahn-Forum angeboten, wobei das Erfahrene oder selbst Erkundete dann bei einem Wettbewerb gleich angewendet werden kann.

Das Thema Internet darf an einer Spielmesse natürlich nicht fehlen. Zum ersten Mal wird denn der neu gegründete Internetclub Zürich mit vernetzten Computern aufzeigen, wie die Maschine nicht als fiktiver Gegner, sondern als Koordinator von weltweit verstreuten Spielern eingesetzt wird. Das ebenfalls präsentierte Branchenfenster toy-net.ch beherbergt seit Anfang Jahr insbesondere das Verzeichnis aller vom Schweizerischen Verband der Spielzeuglieferanten vertretenen Markenartikel, Anschriften von Ludotheken, VEDES/TOY-Partner-Geschäften und natürlich viele Informationen zur Schweizer Spielmesse.

Während der fünf Messetage im September steht St. Gallen wieder ganz im Zeichen von Informationsvermittlung, Spiel und Vergnügen. Herzlich willkommen!

**Jürg Bühler,  
Co-Veranstalter Schweizer Spielmesse**

# Einladung

## Ravensburger Multimedia-Workshop

an der Schweizer Spielmesse St. Gallen  
vom 9. bis 13. September 1998

Ravensburger Lerncomputer und CD-ROM ermöglichen einen spielerischen Einstieg in die Welt der Computer. Begleitet durch pädagogisch ausgebildete Betreuerinnen und Betreuer unseres Verlages, wird Kindern im Alter von 7 bis 11 Jahren der Umgang mit Computern nähergebracht.

**Mittwoch bis Samstag jeweils um 10 Uhr,  
13 Uhr und 16 Uhr.** (Pro zweistündigem Workshop  
können max. 40 Kinder teilnehmen).

**Anmelden bis spätestens 25. August 1998 bei:**  
Carlit + Ravensburger AG, Frau M. Barth  
Telefon 056 424 01 40

Gute Idee.

Ravensburger



### Spielboutique 2000 Dübendorf

Spiele · Spielgeräte · Verleih von Spielmaterial · Bücher · Weiterbildungskurse

**Verkauf und Verleih von Spielmaterial für Schullager und Feste alle Art**  
Jonglier-Spielfest-Lagerkisten, Fallschirme, Pedalos, Stelzen, Sommerski u.a.m.

**Weiterbildungskurse:** zum Beispiel  
Jonglierkurs mit Daniel Schambacher Samstag, Sonntag, 7./8. Nov.  
Schwarzes Theater mit Friedrich Reinhardt Sonntag, 1. Nov.

**Besuchen Sie uns an der Spielwarenmesse in St. Gallen, 9.-13. Sept.**

Wir präsentieren Ihnen neue, interessante Spielgeräte. Vertretung der Firma Holz-Hörz

Verlangen Sie unsere Unterlagen: Katalog / Kursangebot / Ausleihliste  
Wangenstrasse 13, 8600 Dübendorf, Tel. 01 821 79 80, Fax 01 822 00 93

Schulstress-Abbau innert Minuten

## Bezi-Kinesiologie-Trainer

Allein, zu zweit, dritt oder viert, man fühlt sich bald spürbar lockerer und erfrischt, wenn die Kugeln in der Lemiskade rollen.

Mod. Scola mit 65 cm Ø, rund, inkl. 3 div. Kugeln Fr. 76.- inkl. MWSt.  
Mod. Student mit 50 cm Ø, rund, inkl. 3 div. Kugeln Fr. 64.-  
Mod. TV 30 x 30 cm, 4-eckig, inkl. 3 div. Kugeln Fr. 46.-



**ZEUGIN AG**

Schulmaterial, 4243 Dittingen BL  
Tel. 061 765 97 65, Fax 061 765 97 69

## WERKSTATT FÜR 5 SPRACHEN

Deutsch - Französisch - Englisch - Italienisch - Spanisch

4 Spielbretter	16 Spielfiguren	2256 Spielkarten
4 Würfel	32 Kopiervorlagen	1 Kommentar

Zu 7 Themenkreisen wählten Schüler/innen Wörter aus, die sie in einer Fremdsprache wissen möchten. Dazu wurden passende Bilder gesucht oder gezeichnet. So entstanden Spielkarten, vorne das Bild und hinten die Wörter. Als erweiterte Übungsform für alle Schultypen ab 5. Primar geeignet. Die Werkstatt

- setzt auf Eigenaktivität und spielerisches Lernen
- ist auf den Gebrauch mehrerer Sinne angelegt
- räumt Entscheidungsfreiheiten ein
- verhindert Einschüchterung
- fördert die Freude an Sprachen
- enthält ein ganzes Kartenset der PWG
- ist auch für Seminare und Mittelschulen geeignet

Fr. 278.- (Porto+Verp.exkl.) Auskunft und Bestellung  
ARTICO, Freiburgstrasse 91, 1784 Courtepin FR  
Tel. 026 / 684 34 44 oder Fax 026 / 684 22 66  
Beschränktes Sonderangebot für Besitzer der PWG !!



Jonglierbedarf

Diabolos

Schminke

Seifenblasen

Pedalos

Einräder

Yoyos

und vieles mehr

Jugglux

Metzggasse 8

8400 Winterthur

052 212 29 74

## DUMBO AG

### Neue Medien & Lehrmittel

Bahnhofstrasse 111

9240 Uzwil

Tel. 071-955 77 15

Fax 071-955 77 17

E-Mail: [wg@bluewin.ch](mailto:wg@bluewin.ch)



interaktiver Kurs  
"Windows 95/98 & NT"  
auf CD-ROM

Art. Nr. WG00054  
Einzelplatz-Version Fr. 49.90  
Schullizenz ab Fr. 199.00

**[www.dumbo.ch](http://www.dumbo.ch)**

**Gordon** Training

**Die mehrfach interessante Kursleiterausbildung für das Gordon-Familientraining**

- Gewinnen Sie mehr Zufriedenheit und Anerkennung
- Profitieren Sie von einer fundierten und bewährten Ausbildung
- Die attraktive Ausbildung für eine freiberufliche Tätigkeit im Haupt- oder Nebenerwerb

Moni Weber, Ausbildungsleiterin End der Welt, 2532 Magglingen, Tel./Fax 032 322 19 27

Ja, eine Ausbildung als Gordon-Kursleiter/in interessiert mich.

Schicken Sie mir Unterlagen an folgende Adresse:  
Name/  
Vorname:  
Strasse:  
PLZ/Ort:

Handwerken Sie mit Ihren Schülern und suchen:

Weide  
Peddigrohr  
Bambus und Rattan  
Geflechte am Meter  
Glaszuschritte  
Schaumstoff nach Mass  
anderes ...

Verlangen Sie Ihre Offerte:  
Chorblade Spreitenbach  
Passerelle  
8957 Spreitenbach  
Telefon 056 401 55 39  
Fax 056 401 31 79

**■ audiovisuelle Medien**

**Schnittplatz analog**  
für alle Videoformate  
**Digital Schnitt**  
auf Mac und Windows NT

**Einführung und Weiterbildung**  
in Video und interaktiven Medien  
Individuell & Gruppe

Produktion Klassenvideos

**Spezialpreise**  
für Lehrer und gemeinnützige Institutionen

Andrea und Vital Franz Hauser  
8700 Küsnacht, 01 - 910 19 20

## RÜEGG-Spielplatzgeräte

aus Holz

Diesen Coupon einsenden – und umgehend erhalten Sie unseren informativen Rüegg-Spielgeräte-Katalog.

Bitte einsenden an:

**RÜEGG**  
Spielplatzgeräte GmbH  
Weidhof 266  
8165 Oberweningen  
Tel. 01-856 06 04

Senden Sie den GRATIS-Katalog an

Name

Strasse

PLZ/Ort

# Berufe an der Arbeit

24. 9.-3. 10. 1998

Halle 9.1 beim Stadthof 11

Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl und integriertem Berufs-Informationszentrum an der **Zürcher Herbstschau in Zürich-Oerlikon**.

An der Züspa '98 demonstrieren Lehrlinge ihr Können und geben Auskunft über ihre Ausbildung und mögliche Berufsziele.

Ebenso findet man Tips und Anregungen für die Arbeiten beim **Klassen-Wettbewerb**, dessen Resultate im Dezember 1998 öffentlich ausgestellt werden.

Öffnungszeiten	Mo-Fr	8.30-19.00 Uhr
	Sa	10.00-19.00 Uhr
	So	geschlossen

Eintritt für geführte Schulklassen gratis

Unterlagen Telefon 01/316 50 00

23. 9. 98 Info-Abend für Lehrerinnen und Lehrer

Patronat Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich  
Gewerbeverband Zürich, Lehrerbeirat

**ZÜSPA 98**  
24. SEPTEMBER - 4. OKTOBER  
Messe Zürich

## Kerzen selber machen

- Profi-Wachsleitung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äußerst günstig
  - garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
  - Paraffin / Stearin
  - Dichte für jede Kerzendicke
  - Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
  - Bienenwabenblätter
  - 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
  - Batikwachs
  - Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen
- Sofort Preisliste verlangen!  
Telefon 055/412 23 81 – Fax 055/412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN



Bahnhofstr. 20  
320 Fehrlitorf  
Tel 01 955 12 84

— Licht (ab Mitte Sept. lieferbar)	49.—
— Ali und Baba	44.—
— Fertig! Was jetzt?	29.—
— Tri-Go Bleistiftgriffe 10 Ststück	14.—
— Stempel „ABC-Bilder“	98.—
— ABC-Kleber	9.80
— Spielen üben lernen Bd 2	48.—
— Namenwort	6.—
— Jasskarten mit Dose	2.—
— Jasskarten ohne Dose	1.40
SLZB/98	zuzüglich Versandkosten 5.- bis 8.-

**Neu****Neu****Neu**  
Erscheint Ende September**Licht**

Lina und Simone Ochsner 2./3. Klasse  
**Bestell-Nr. 99** 98 Seiten, Fr. 49.00  
Diese Unterrichtseinheit hat zum Ziel, Licht und Schatten sachlich zu erklären und sprachlich zu verarbeiten. Alltägliche Phänomene werden auf eindrückliche Art verständlich gemacht. Versuche werden durchgeführt, genau beobachtet und beschrieben. Auf vielseitige Art wird Sprache trainiert.

**Lernziele**

- Wortschatzerweiterung
- Handlungsabläufe
- Textverständnis
- Lesetraining
- Satzbau
- Texte schreiben
- Sachunterricht
- Aus dem Inhalt**
- Schattenbilder
- Licht und Schatten
- Allerlei Lampen
- Bildergeschichte
- Dämmerung
- Geschichte gestalten
- Gegenwart - Vergangenheit

**Fertig! Was jetzt?**

Samuel Zwingli

**Bestell-Nr. 141** 60 Seiten, Fr. 29.00  
Arbeitsblöcke für Kinder des ersten Schuljahres, die stets mit allem fertig sind. Begeistert lösen die Kinder diese attraktiv präsentierten Zusatzaufgaben. Kopiervorlagen zu 12 verschiedenen Themen mit je 16 Arbeiten.

**Die zwölf Themen**

- Buchstabenmix
- Bildlegenden nummerieren
- Fünf Unterschiede
- Das schwarze Schaf
- Wer bin ich?
- Sammelbegriffe
- Zu Text Bild malen
- Kammrätsel
- Suchrätsel
- Satzendende suchen
- Zweizeiler Reime suchen
- Kurzgeschichten mit Zusatz

**Spielen üben lernen Bd 2**

Charlotte Wachter 152 Seiten Fr. 48.00  
Noch mehr Sprach- und Rechenspiele! Die unzähligen Spielvarianten sind universell einsetzbar zur Förderung der Lernfreude und zu gezieltem Üben.

**Lernziele**

- erweiterung des Wortschatzes
- auditives Differenzieren
- Trennregeln
- vertiefen der Rechenoperationen
- Aus dem Inhalt**
- 78 Kopiervorlagen
- Jahreszeitenquartett
- Sprachräder
- Wahrnehmungsspiele
- Ratepuzzle

**Ali und Baba**

Roland Fischer 2. Klasse  
**Bestell-Nr. 98** 70 Seiten, Fr. 44.00  
Ausgezeichnete Unterrichtseinheit zum Lesetraining, angelehnt an das Märchen „Alibaba und die vierzig Räuber“. Die „Erzähler- und Gesprächsphase“ führt die Kinder in die Geschichte ein. In der Werkstattphase arbeiten die Kinder individuell. Die UE ist schön gestaltet, mit vielen Kopiervorlagen.

**Lernziele**

- Erweitern der Blickspannweite
- Sinneserfassung trainieren
- Signalgruppentraining
- Lesetraining
- Augentraining
- Synthesierung
- Texte verfassen
- Aus dem Inhalt**
- Räubergereschimpfe
- Typografische Besonderheiten
- Zauberspruch-Generator
- Was erlebt Baba im Traum?
- Finde den Weg zum Schatz.

**Neues Material****Liegende Acht**

**Bestell-Nr. 112**  
Fr. 48.00



Die Holzacht mit der rollenden Kugel für Brain-Gym-Übungen. Die Liegende Acht-Bewegung fördert die Zusammenarbeit der beiden Hirnhälften und verbessert das Lernen in jedem Bereich.

**Tri-Go****Tri-Go Bleistiftgriff**

**Bestell-Nr. 561**  
1 Paket à 10 Stück  
Fr. 14.00

Die Griffmulden helfen den Kindern, den Stift korrekt und bequem zu halten.



Die gleichen Griffe sind für Links- und Rechtshänder geeignet.

Zu den ABC-Bildern jetzt auch die dazugehörigen **Motiv-Stempel**

**Stempel „ABC-Bilder“**

Kindergarten / 1. Klasse  
**Bestell-Nr. 114** 38 Stück, Fr. 98.00  
Alle 38 ABC-Bilder als Motivstempel. Stempelfläche 4 x 4 cm, mit soliden Holzgriffen, angepasst an Kinderhände. Verpackt in Kartonschachtel, sehr preisgünstig, nur Fr. 2.60 pro Stück.

**ABC-Kleber**

Kindergarten / 1. Klasse Fr. 9.80  
Alle 38 ABC-Bilder als vierfarbige Abziehbilder.

Jedes Bild im Format 5 x 5 cm, auf 2 Bogen A4 (ohne den Anlautbuchstaben). Mit diesen Klebern können die verschiedensten Lernmaterialien hergestellt werden wie Dominos, Paarkarten und Trios (Bild zu Anlaut, Bild zu Wort ...), Würfel, Würfelspiele etc.

**Lernziele**

- lautieren
- erkennen des Anlautes
- zuordnen Bild-Anlaut
- zuordnen Bild-Wort
- Gedächtnisstütze

**Namenwort**

Marlis Emi / Hans Fullin 3. Klasse  
**Bestell-Nr. 107** 42 Seiten, Fr. 6.00  
Das Unterrichtsprogramm eignet sich zur Wiederholung und Übung, im eigenen Lerntempo, wenn das Namenwort eingeführt ist. Eine willkommene Abwechslung, echte Rosinen im Schulalltag. Format A5 quer.

**Lernziele**

- erkennen von Namenwörtern, Regeln
- Einzahl / Mehrzahl
- zusammengesetzte Namenwörter
- Verkleinerungsformen

**Unbedruckte Jasskarten**

beidseitig weiß, Format 5,7 x 9 cm  
36 Karten pro Set  
1 Set in Plastikdose Fr. 2.00  
1 Set ohne Plastikdose Fr. 1.40

# Von der Bedeutung des Sports

**Interview mit Bundesrat Adolf Ogi zu Fragen im Spannungsfeld Sport, Politik und Bildung**

**Sport ist aus unserer Kultur nicht mehr wegzudenken. Für die einen ist er ein wichtiges Element von Erziehung und Gesundheitsförderung, für andere eine Freizeitbeschäftigung und für einige wenige gar ein Beruf. Wir haben Bundesrat Adolf Ogi gefragt, was Sport und Sportbildung für den Bund und für ihn persönlich bedeuten.**

**«SLZ»:** Herr Bundesrat Ogi, welche Bedeutung misst der Bund und messen Sie persönlich dem Sport im Rahmen der allgemeinen Bildung bei?

**Bundesrat Adolf Ogi:** Ich bin mir bewusst, dass bildungspolitische Weichenstellungen von heute über die Lebensgestaltung der Generationen von morgen entscheiden. In diesem Sinne setze ich mich für den Sport im Rahmen der allgemeinen Bildung ein. Ich denke, Bildung hat nicht ausschliesslich mit der Förderung des Verstehens zu tun; Bildung und Schule haben ebenso viel mit Fertigkeiten und Haltungen zu tun. Und hier hat der Sport seinen Beitrag

*Wir geben in der Schweiz täglich mehr als 60 Mio. Franken zur medizinischen Erhaltung der Gesundheit aus. Dies entspricht dem Jahresbudget von Jugend+Sport.*

zu leisten, denn Bildung ist auf den Menschen als Ganzes ausgerichtet. Der Bund ist seit 1874 im Bereich von Turnen und Sport in der Schule gesetzgeberisch tätig. Vor knapp 125 Jahren geschah dies aus Gründen der Wehrertüchtigung, heute geschieht dies auch aus gesundheitlichen Gründen und zur Erhaltung einer guten Leistungsfähigkeit.

**Was bedeutet für Sie Spitzensport und was Breitensport?**

Breitensport ist für mich die sportliche Betätigung von möglichst vielen Menschen – jung und alt – in unserem Staat. Die Motive für diese Aktivitäten sind sehr individuell – von der Gesundheit bis zum Naturerlebnis, von der Einsamkeit bis zum Mannschaftserlebnis. Es ist zu hof-

fen, dass jeder Mensch seinen eigenen sinnvollen Zugang zu Bewegung und Sport findet.

*Wir haben in der Schweiz etwas mehr als 2000 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie etwa 3 Mio. Breitensportlerinnen und Breitensportler ...*

Spitzensport ist Höchstleistungssport. Er ist eine spezielle Ausprägung einer besonderen Begabung. Er zeigt in einem Bereich auf, wozu der Mensch fähig ist – oder eben nicht fähig ist. Dabei ist mir der kritische Umgang mit Grenzen vital.

**Was sind Ihre konkreten Aufgaben als «Sportminister»?**

Als für den Sport zuständiger Bundesrat fühle ich mich auf Bundesebene verantwortlich für die politische Dimension der verschiedenen Sportausprägungen. Ich fühle mich für das Gesamte – nicht aber für alles – verantwortlich. Eigentlich versuche ich, gute Rahmenbedingungen zu schaffen. In der Bundesverfassung ist umrissen, wo der Bund aktiv sein soll: Es geht um eine Politik für den Sport der Jugend, um die Förderung des Sports der Erwachsenen und um den optimalen Einsatz der

*Die sieben Wirkungsfelder von Bundesrat A. Ogi sind*

- Sport – Grossanlässe
- Spitzensport
- Sportanlagen
- Sport der Jugend
- Sport der Senioren
- Wirtschaft und Wissenschaft
- Sport und Gesellschaft



Bundesrat Adolf Ogi: «Ich bin mir bewusst, dass bildungspolitische Weichenstellungen von heute über die Lebensgestaltung der Generationen von morgen entscheiden.»

Foto: Karl-Heinz Hug, Oberbalm

Sportschule Magglingen. Ich darf in vielen Fragen auf eine sehr gute Partnerschaft mit dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) zählen. Basierend auf dem Verfassungsartikel und dem Bundesgesetz habe ich sieben Wirkungsfelder definiert, die mir heute prioritätär sind.

Im Zusammenhang mit den Sparrunden des Bundes war nebst Kürzung der Gelder für Jugend+Sport auch die Rede davon, J+S überhaupt ganz den Kantonen zu überbinden. Damit ist in den letzten Jahren die Sportpolitik auf Bundesebene für viele, in der Förderung des Breitensports Engagierte, unklar geworden. Wie sieht die Strategie des Bundes in Sachen Sportförderung heute aus?

Die Rolle des Bundes ist im Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport festgelegt. Der Bund erlässt Rahmenvorschriften für den Sportunterricht in der Schule; er leitet Jugend+Sport; er unterstützt die sportwissenschaftliche Forschung, er leistet Beiträge an Sportanlagen von nationaler Bedeutung usw.

Dass man periodisch alle Aufgaben überprüft, ist sinnvoll. Ich bin persönlich jedoch der Ansicht, dass der Bund seine definierten Aufgaben im Sport nicht delegieren, sondern endlich wahrnehmen soll. Meine Strategie der Sportförderung ist deshalb in diesen sieben Wirkungsfeldern festgelegt.

Wie schätzen Sie die finanziellen Perspektiven ein? Ist mit einer weiteren Sparrunde in Sachen Sportförderung des Bundes zu rechnen?

Alle müssen sparsam sein, auch der Sport. Das heisst noch lange nicht, dass man seine Ziele vergessen muss – das heisst vielmehr, dass man neue Lösungen entwickeln, Synergien schaffen und neue Ressourcen nut-

Geschätzte Jahresaufwendungen für den Sport in der Schweiz in Millionen:

- durch Bund: 100
- durch Kantone: 250
- durch Gemeinden: 650

zen muss. Ich werde mich jedoch dafür einsetzen, dass der Sport nicht weiter gekürzt wird.

*Immer höhere Leistungen und damit das Doping sind längst nicht mehr nur Probleme des Spitzensports. Immer mehr warnen Ärzte vor diesen Auswüchsen auch beim Breitensport, teilweise sogar auch in Jugendsportorganisationen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung, und was kann Ihrer Ansicht nach die Sportpolitik dagegen tun? Bezüglich Sportpolitik im Zusammenhang mit Gesundheit und Bildung überschneiden sich ja heute die Zuständigkeit Ihres Departements und des Departements des Innern.*

Sportpolitik ist eine «Querschnittspolitik». Sport ist beinahe in allen Departementen ein Teilthema. Mit der Formulierung einer nationalen Sportpolitik ist auch die Zusammenarbeit aller betroffenen Bundesämter bewusster und aktiver geworden. Das betrifft auch zum Beispiel das Thema Doping. Die Eidg. Sportschule Magg-

*Die Schweiz ratifizierte die Anti-Doping-Konvention des Europarates am 5.11.1992. Damit hat sie sich zur Kontrolle und zur Prävention verpflichtet.*

lingen arbeitet mit dem Bundesamt für Gesundheit oder andern Ämtern problemlos über die Departementsgrenzen hinweg zusammen.

Doping – als künstliche Leistungsbbeeinflussung – ist ein fundamentaler Verstoss gegen die Fairness. Ich lehne jegliche Art von Manipulation ab. Der Sport hat alles Interesse, im Breiten- und im Spitzensport, darauf hinzuwirken, dass klare Regeln zu klaren Haltungen – und damit zu verantwortungsbewusstem Verhalten führen. Die Schweiz engagiert sich ehrlich in Prävention und Kontrolle.

Können Ihrer Ansicht nach Sportgymnasien der angesprochenen Entwicklung entgegenwirken, oder wird dadurch der Trend zu immer noch



# Sicherheit im Haushalt

Gefahren erkennen, beurteilen, beheben

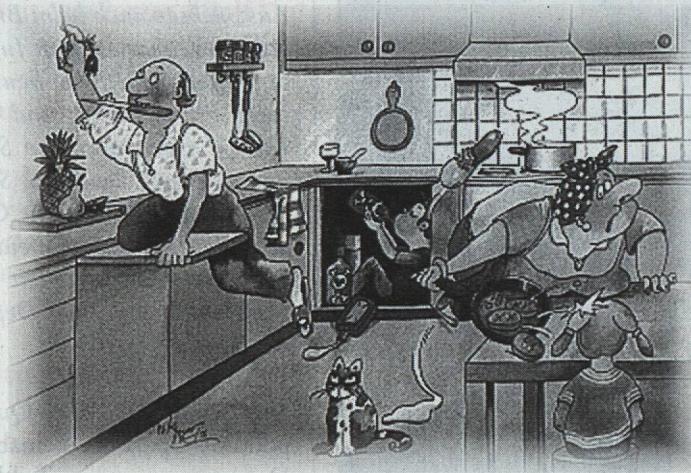


Bild O. Weiss

Ihre Sicherheit ist unser Ziel! Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu bietet Hauswirtschaftslehrerinnen und Lehrern einen **1-tägigen, kostenlosen Kurs** zu den Themen *Sturz, Brandverhütung, Elektrizität und Giftan.*

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

bfu • Abt. Erziehung/Ausbildung • Laupenstrasse 11 • 3011 Bern •  
Tel. 031/390 22 11 • Internet [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)



Höhere Fachschule  
für Soziale Arbeit  
beider Basel

## Ausbildungskurs 1999/2001

für Heilpädagogik im Vorschulbereich /  
Heilpädagogische Früherziehung

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) der Universität Basel bietet die HFS-BB ein zweijähriges Nachdiplomstudium für Kindergärtnerinnen und Kindergartenlehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen HFS mit zweijähriger berufspraktischer Erfahrung mit Kindern im Kleinkind- bzw. Vorschulbereich an.

Das kantonal sowie von der Eidgenössischen Invalidenversicherung anerkannte Diplom befähigt zur qualifizierten heilpädagogischen Diagnostik, Beratung, Einzel- und Gruppenförderung im Umfeld von Kleinkindern mit einer Behinderung (Ambulatorien, Kleinkindergärten u.a.).

Über Details orientiert das Ausbildungskonzept.

Anmeldeschluss für den Kurs 1999/2001: 15. Oktober 1998.  
Die Teilnehmer/innenzahl ist beschränkt auf 16 Personen.

Auskünfte, Unterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Sekretariat HFS-BB, Abteilung Heilpädagogik (Abteilungsleiterin: Frau H. Spirlig), Thiersteinerallee 57, CH-4053 Basel, Tel. 061 337 27 27/22.



Wird das Internet zur privaten oder beruflichen Herausforderung für Sie?  
Unsere Seminare helfen Ihnen weiter!

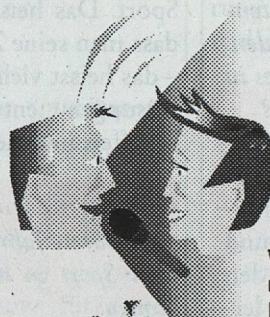
## Einführung ins Internet

Sie lernen die Grundbegriffe sowie mögliche Anwendungen des weltweiten Netzes kennen.

## Gestalten Sie Ihre eigene Homepage

2 Samstage: 14./21. Nov. 1998  
in Pfäffikon/SZ

Unter Anleitung eines erfahrenen Gestalters können Sie Ihre eigene Homepage entwerfen. Für jede/n TeilnehmerIn steht ein PC zur Verfügung.



**medialog**

Agentur für Religion  
und Gesellschaft

### Weitere Informationen:

medialog  
Daniel Schoch  
Postfach 217  
8804 Au/ZH  
Tel. 01 781 30 41, Fax 01 781 23 10  
E-mail: [medialog\\_au@compuserve.com](mailto:medialog_au@compuserve.com)

*grösseren Leistungen in immer noch jüngeren Jahren womöglich noch verstärkt?*

Das Thema Sportgymnasium hat mit dem Thema Doping nichts zu tun. Spezielle Klassenzüge oder Sportschulen haben mit Begabtenförderung zu tun – und hier haben wir in der Schweiz grossen Nachholbedarf.

*Was ist aus Politikersicht künftig die Aufgabe des Sportunterrichts an den Schulen? Welche Minimalanforderungen bedingt dies?*

Der Sportunterricht hat im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung die Teilverantwortung für die körperliche, motorische und konditionelle Entwicklung des Kindes und Jugendlichen. Der Staat hat direktes Interesse an der gesundheitspräventiven Wirkung und den speziellen erzieherischen und sozialen Chancen des Sportunterrichts.

Als Minimalanforderung hiesse das für mich, dass durch qualitativ guten Sportunterricht die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten sowie die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler Entwicklungsspezifisch gefördert werden muss – und dazu benötigt man im Durchschnitt etwa drei Stunden pro Woche im Minimum.

*Gibt es konkrete Sportförderungsanliegen, Projekte, die Sie demnächst in Angriff nehmen werden?*

Ich habe mir meine Ziele gesteckt. Sie sind sehr konkret. Es geht nicht ausschliesslich um die Olympischen Spiele 2006 oder um nationale Sportanlagen oder um die Förderung des Spitzensports in der Schweiz – es geht um die bessere Verankerung von gutem Sport in unserer Gesellschaft, um einen Beitrag zu sinnerfüllter Lebensgestaltung zu leisten. Die Sporterziehung in der Schule ist ein wichtiger Baustein darin.



Bundesrat Adolf Ogi: «Es ist zu hoffen, dass jeder Mensch seinen eigenen sinnvollen Zugang zu Bewegung und Sport findet.» Foto: Hans Fluri, Brienz



## Spitzensport und Schule in «SLZ» 3/98

«Spezielle Klassenzüge oder Sportschulen haben mit Begabtenförderung zu tun –», sagt Bundesrat Adolf Ogi, «und hier haben wir in der Schweiz grossen Nachholbedarf.» Dass dem so ist, obschon es bei uns doch rund 35 Schulangebote zur Begabtenförderung gibt, bestätigen die Schwerpunktbeiträge zum Thema Spitzensport und Schule in «SLZ» 3/98. Heinz Suter, Projektleiter «Spitzensport und Schule» des Schweizerischen Olympischen Verbandes, zeigt aktuelle Probleme, aber auch Lösungsmöglichkeiten auf. Chancen für den Schulsport aufzeigend, berichten die vier ehemaligen Olympioniken und heutigen Sportlehrpersonen André Kiser, Hans Ettlin, Werner Günthör und Kathrin Fischbacher-Weiss von ihren Erfahrungen mit Spitzensport. Abgerundet wird das Thema durch Kurzporträts von fünf unterschiedlichen Schulangeboten zur Begabtenförderung, darunter K&S Zürich und Hofwil Bern, die zwei derzeit einzigen Angebote staatlicher Schulen.

*Erhältlich solange Vorrat bei:  
Zentralsekretariat LCH  
Ringstrasse 54, Postfach 189  
8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03*

FREIE PÄDAGOGISCHE VEREINIGUNG DES KANTONS BERN

53.

**Studien- und Übungswoche zum  
pädagogischen Impuls Rudolf Steiners****4. bis 9. Oktober 1998  
in Trubschachen (Emmental)****Erziehung und  
Lebensgestaltung**

mit Vorträgen u. a. von  
**Dr. med. Michaela Glöckler, Dornach**  
sowie künstlerischen und  
seminaristischen Kursen

Auskünfte und Anmeldungen über:  
**Rudolf Trauffer, 3555 Trubschachen**  
**Telefon 034 495 52 74**

**Zusatzausbildung in Logotherapie und  
Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl**

(berufsbegleitend)

Logotherapie ist eine sinnzentrierte Psychotherapie, begründet in den Dreisigerjahren durch den heute weltberühmten Arzt, Psychiater und Neurologen Prof. Dr. med. et phil. Viktor E. Frankl. Sie bildet eine bedeutsame Ergänzung zu den anderen Therapierichtungen, indem sie, neben dem Psychophysikum, besonders die geistige Dimension des Menschen mit einbezieht.

**Nächster Kursbeginn: 23. Januar 1999**

Die Ausbildung richtet sich an ÄrztlInnen, PsychologInnen, TheologInnen, PädagogInnen sowie an Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen.

Das Referententeam deckt ein breites Spektrum von Anwendungsbereichen ab, z. B. Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Theologie, Pädagogik und Beratung.

**Leiter des Institutes: Dr. phil. G. Albrecht, Bad Ragaz.**

Wir senden Ihnen gerne Unterlagen

Institut für Logotherapie und Existenzanalyse  
Postfach, CH-7002 Chur, Tel/Fax 081 353 19 62  
Internet: [www.logotherapie.ch](http://www.logotherapie.ch)

Telefonische Auskünfte erteilen:

M. Meier (Sekretariat), 081 353 19 62 (ab 18 Uhr)  
Dr. G. Albrecht, G 081 252 56 58, P 081 302 40 16  
E-Mail: [meier@logotherapie.ch](mailto:meier@logotherapie.ch)



**Institut für Logotherapie und  
Existenzanalyse nach Viktor Frankl**  
**CH - 7002 Chur**

**IAP**

**Laufbahnberatung**

Wir beraten Sie in Ihrer individuellen Standortbestimmung sowohl in beruflichen als auch in persönlichen Übergangsphasen.

- Berufswechsel oder neue Stelle? • Umsteigen – Aussteigen – Selbstständig werden? • Karriereblockaden erkennen • Coaching in schwierigem beruflichen Umfeld
- Burn out erkennen und verhindern • Berufs-, Schul- und Bildungsinformation • Beratung für Dual-Career-Paare.

In unserer Broschüre «Laufbahnberatung», die wir Ihnen gerne zustellen, erfahren Sie mehr über unser Angebot.

**Institut für Angewandte Psychologie (IAP) Zürich**

Merkurstrasse 43, 8032 Zürich  
Telefon 01 268 33 50 oder 01 268 33 33  
Fax 01 268 33 00 (Frau L. Masciarelli)



Die gute  
Schweizer  
Blockflöte



**ATEM – BEWEGUNG – MUSIK  
– LEHRWEISE MEDAU –**

Ausbildung (Frühjahrsbeginn)



**Grüne Schlange**  
Schule für  
Eurythmie  
Tel. 01 362 80 75

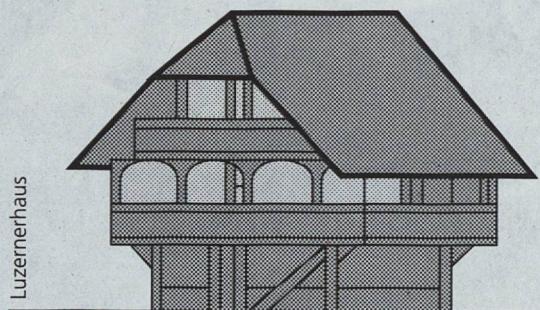
**Eurythmie**

Neuer Einführungskurs  
Beginn: Dienstag, 20. Okt. 1998  
17.45 Uhr

Ferienkurse:  
5.–9.10.1998 in Bern  
12.–16.10.1998 mit Reiten in Wetzikon  
26.–30.12.1998 in Bern-Wabern

Seminar ORB Medau, Maygutstrasse 20  
3084 Wabern, Telefon 031 981 15 84

**Wir helfen unserer  
Bergbevölkerung –  
helfen Sie mit!**

**SCHWEIZER BERGHILFE**

Telefon 01/710 88 33  
Fax 01/710 80 84



Ethik  
Religion  
Pädagogik  
Psychologie  
Philosophie



## Hiebe statt Liebe

**Ein medizinisches, audiovisuelles und interaktives Lernprogramm zum Thema Kindsmisshandlung**

In der Einleitung erhält der Betrachter einige grundlegende Informationen zum Thema der Kindsmisshandlung. Das Kapitel Risikofaktoren zeigt die möglichen Ursachen, welche eine Misshandlung verursachen oder begünstigen können. Im Hauptteil kann sich der Betrachter über die fünf verschiedenen Misshandlungsformen einen Gesamtüberblick verschaffen. In einer Zusammenfassung werden im Kapitel Diagnosekriterien eher misshandlungsverdächtige bzw. -unverdächtige Faktoren gegenübergestellt. Die möglichen Folgen einer Misshandlung werden in einem separaten Kapitel abgehandelt.

Die misshandelnden Personen oder misshandelten Kinder zeigen oftmals charakteristische Verhaltensweisen. Im Kapitel Verdacht – Was tun? wird versucht, den Betrachter dafür zu sensibilisieren, eine allfällige Misshandlungssituation wahrzunehmen, und es werden ihm Möglichkeiten für das weitere Vorgehen bei einem Verdacht einer Kindsmisshandlung aufgezeigt. Mittels einem Quiz mit Multiple-

Choice-Fragen kann der Betrachter das Gelernte überprüfen und bei Bedarf repetieren.

### Zielpublikum

Dieses Lernprogramm richtet sich in erster Linie an Medizinstudenten/-innen und Ärzte (insbes. Allgemeinpraktiker, Pädiater), kann aber auch in der Krankenpflegeausbildung oder im sozialpädagogischen Bereich (Kindergarten, Lehrerschaft) eingesetzt werden.

Das als CD-ROM oder als Videoversion erhältliche Lernprogramm ist eine Produktion der Abteilung für Unterrichtsmedizin (AUM), Institut für Aus-, Weiter- und Fort-



bildung der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universitäts-Kinderklinik Bern, mit Unterstützung der Stiftung «Kinder und Gewalt».

*Erhältlich bei: Abteilung für Unterrichtsmedizin AUM, Inselspital 38, 3010 Bern, Telefon 031 632 25 15, Fax 031 632 49 98.* pd/ush

## Wagnis Intimität

### Menschliche Nähe und Distanz

Vontobel Jacques (Hrsg.), 196 Seiten, Broschur, Werd Verlag/Pestalozzianum Zürich, 1998; Fr. 39.80.  
ISBN 3-85932-252-4

In diesem Buch geht der Autor – Sozialpsychologe, Psychologe und Pädagoge – dem ebenso populären wie problematischen Begriff der Intimität nach und zeigt anhand alltäglicher Lebenssituationen, wie heikel sich heute die Gratwanderung zwischen menschlicher Nähe und Distanz oftmals gestaltet.

In unserer auf immer stärkere Reize ausgerichteten Konsumgesellschaft wird Intimität in einem nie bekannten Masse durch die Medien bewirtschaftet. Der Privatbereich wird durchlöchert – freiwillig und unfreiwillig. Die Intimität tritt heute aber auch von ganz anderer Seite als Problem ins öffentliche Bewusstsein, z. B. in der Diskussion um die «richtige» Aids-Prävention. Wie weit darf man

im Namen der öffentlichen Gesundheit in die Intimsphäre eindringen? Die Problemfelder «Vermarktung von Intimität» und «Aids-Prävention» markieren denn auch den Ausgangspunkt dieses Buches. Die Intimsphäre zeugt vom Funktionieren von etwas im Menschen, das Nähe und Distanz wahrnimmt und reguliert. Doch diese Regelmechanismen, die in Kernfragen des menschlichen Lebens führen, müssen in unserer Gesellschaft ergründet und neu diskutiert werden.

Aus dem Inhalt: Zehn Annäherungen an «Intimität» – Die Intimsphäre als Schutzschild – Mein «Safe» – Mit Intimen umgehen – Die Sache mit der Scham – Genetisch programmiert? Intimitätsfenster zur Öffentlichkeit.

«Wagnis Intimität» eignet sich zur persönlichen Vorbereitung von Lehrerinnen und Lehrern, die sich dieser Thematik im Unterricht stellen wollen.

pd/ush

**AV-Medien****Dia-Duplikate und -Aufbewahrungsartikel**

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01 311 20 85, Fax 01 311 40 88

**Hellraum-, Dia- und Video-Projektion:** hohe Qualität zu tiefen Preisen

KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

**Projektions- und Apparatewagen**

FUREX AG, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22, www.furex.ch

**Aecherli AG Schulbedarf**

8623 Wetzikon Tössstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- |                              |                             |
|------------------------------|-----------------------------|
| ■ Hellraumprojektoren        | ■ WB-Schreib u. Pintafeln   |
| ■ Dia-/Filmprojektoren       | ■ Bilderschienen            |
| ■ Videoprojektoren           | ■ AV-Schiensysteme          |
| ■ Episkope                   | ■ Projektionsmöbel          |
| ■ Dia-Archivsysteme          | ■ Projektionskonsolen       |
| ■ Lichtzeiger/Laserpointer   | ■ Klapp-Projektionstische   |
| ■ Projektionsleinwände       | ■ TV/Videowagen             |
| ■ Kartenaufhängungen         | ■ EDV-Rolltische            |
| ■ Deckenlaufschienen         | ■ Transportrolli            |
| ■ Flip-Charts / Stativtafeln | ■ Rednerpulte               |
|                              | ■ Sprachlehrtonbandgeräte   |
|                              | ■ Verstärker-Lautsprecher   |
|                              | ■ Papierbindesysteme        |
|                              | ■ Schneidemaschinen         |
|                              | ■ Thermo-Folienkopierer     |
|                              | ■ Projektionsfolien/-rollen |
|                              | ■ Projektionslampen         |
|                              | ■ alles OHP-Zubehör         |
|                              | ■ Binderücken u. -mappen    |
|                              | ■ Reparaturservice          |



Perrot AG  
Neuengasse 5  
2501 Biel  
Tel. 032 329 10 70

**Audiovision für die Schule**

Dia-, Hellraum- und Videoprojektion,  
Projektionsleinwände, Akustische Lehr-  
systeme, Weisswand-Schiensysteme  
Audiovisuelle Kommunikationsmittel

**Freizeit- und Unterrichtsgestaltung****Freizyt Lade**

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5

Spiele - Werken - Lager - Bücher

**Gratis-Katalog**

Tel 041 419 47 00

Fax 041 419 47 11

freizyt-lade@bluewin.ch

**Gesundheit und Hygiene****Schulzahnpflege**

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

**Lehrmittel/Schulbücher****Bücher für Schule und Unterricht**

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich

Tel. 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97

**Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung**

... insbesondere  
für Klein- und  
Einführungs-  
klassen, Sonder-  
klassen und  
Sonderschulen



Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.  
Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen:  
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10,  
4532 Feldbrunnen, Tel./Fax 032-623 44 55

**Internet**

EMROVISION, Unterdorf 6, 6262 Langnau Tel. 062 758 34 34 Fax 062 758 34 24

- Schulungsunterlagen
- Folien für den Unterricht

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistrierungen

**Pano-Lehrmittel / Paul Nievergelt**

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

**Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)****2500 Artikel, die den Lehrerinnen und Lehrern von Nutzen sind**

KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

**Kümmerly+Frey****Lehrsysteme****Physik – Chemie – Biologie – Geographie  
Projektion – Konferenztechnik – Mobiliar**

Kümmerly+Frey AG, Alpenstrasse 58, 3052 Zollikofen-Bern  
Tel. 031 915 22 66, Fax 031 915 22 70, E-Mail kf@kuemmerly-frey.ch

**Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)****METTLER TOLEDO****Präzisionswaagen für den Unterricht**

Beratung, Vorführung  
und Verkauf durch:

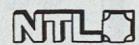
Awyco AG, 4603 Olten, 062/212 84 60  
Kümmerly+Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 66  
Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

**msw-winterthur**

Zeughausstrasse 56  
Tel. 052 - 267 55 42  
Fax 052 - 267 50 64

8400 Winterthur

<http://www.msw.ch>

**Physik, Chemie  
Informatik, etc.****Musik/Theater****Puppentheater Bleisch**

Oberwilerstrasse 6  
8444 Henggart, Tel. 052 316 12 82  
Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Projektierung  
Ausführung  
Service – Vermietung

**Licht – Technik – Ton**

E b e r h a r d   B ü h n e n

Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen  
Tel. 055 616 70 00 Fax 055 616 70 01



eichenberger electric ag, zürich

Bühnentechnik · Licht · Akustik  
Projektierung · Verkauf · Vermietung  
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich  
Telefon 01/422 11 88, Fax 01/422 11 65

**Djembé – DOUM DOUM – Didgeridoo**

- Reparaturen
- Neuinstrumente

Didier Gilgen  
Lenzweg 5, 3007 Bern

- Weekend-Workshops
- Ferien-Workshops

Tel. 031 371 77 10  
079 222 66 37

**Staunen und Lachen****Bauchreden**

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung.  
Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft:  
Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht  
Telefon 071 695 25 68, Fax 071 695 25 87

**Schulbedarf/Verbrauchsmaterial****Selbstklebefolien**

HAWE Hugentobler AG, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 335 77 77



**BIWA**  
Am Puls der Schule

BIWA - Schulhefte und Heftblätter,  
Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial,  
Farben, Kartonage-Materialsätze,  
Karton-Zuschnitte

BIWA Schulbedarf AG  
9631 Uisibach-Wattwil

Tel. 071 988 19 17  
Fax 071 988 42 15

**Schuleinrichtungen/Mobiliar****Bibliothekseinrichtung**

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

**Schul-Mobiliar von A bis Z, auch für individualisierende Unterrichtsformen**

KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29



Arbeitsheim  
für Behinderte  
8580 Amriswil  
Arbonerstrasse 17  
Fax 071 414 13 88  
Tel. 071 414 13 13

- Kindergarten-  
einrichtungen
- Holzwaren
- Klappmöbel
- Spielwaren
- ABA-Laden

**ADUKA AG**

SCHULMÖBEL – BESTÜHLUNGEN – MÖBELSYSTEME

Hauptstrasse 96, CH-5726 Unterkulm; Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88



## Traffic Box

### Energie und Mobilität in 8 Lektionen

Diese Publikation bietet eine Einführung in das Thema Mobilität. Sie enthält eine Fülle von didaktischen Hilfsmitteln, die es Lehrkräften ermöglicht, das Thema adäquat und spannend zu vermitteln. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für die Verkehrsproblematik zu sensibilisieren und zu einem bewussten Umgang mit Verkehrsmitteln anzuregen.

Im Zentrum steht der Zusammenhang zwischen Mobilität und Energie. Es werden die wichtigsten technischen Grundlagen erklärt, öffentliche bzw. private Verkehrsmittel untersucht und die neusten technologischen Entwicklungen berücksichtigt. Verkehrspsychologische Aspekte, Fragen zur Verkehrssicherheit und zum Mobilitätsverhalten (z.B. Ferien und Verkehr) sind weitere Themenbereiche.

Der Ordner ist nach Lektionseinheiten gegliedert, enthält Folienvorlagen für den Einsatz im Unterricht sowie eine CD-ROM.

Hrsg. Bundesamt für Energiewirtschaft  
1997, 90 Seiten, zahlreiche Abbildungen  
und Darstellungen, Folienvorlagen und  
CD-ROM, Format A4 in Ringordner

Fr. 88.-/DM 98.80/ÖS 800.-

ISBN 3-7281-2366-8, erhältlich ab Mai 1997  
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

#### CD-ROM:

Die CD-ROM enthält die vollständigen Texte und Kopiervorlagen von «Traffic Box» und «Power Box» (deutsch und französisch) sowie die notwendige Software für den Ausdruck. Ein Suchprogramm erleichtert das gezielte Auffinden und Auswerten der Informationen. Die CD-ROM ist auch separat erhältlich (Fr. 64.-/DM 74.80/Ös 560.-, ISBN 3-7281-2492-3).

## Power Box

### Ein Energieworkshop in 10 Lektionen

Dieser Lehrordner fasst das aktuelle Wissen zur rationellen Energienutzung für die direkte Verwendung im Schulunterricht zusammen. In gemeinsamer Arbeit haben Energieexperten, Lehrerinnen und Lehrer sowie ein Lehrmittelverlag einen übersichtlichen Unterrichtsordner zu Energiefragen erarbeitet und an Schulen getestet. Das Thema Energie, heute in den meisten Lehrplänen vorgesehen oder bereits in diese integriert, wird durch diesen weitgehend abgedeckt und pädagogisch aufbereitet.

Der Ordner ist in zehn abgeschlossene Themenbereiche unterteilt, ergänzt mit Folienvorlagen der Bilder und Tabellen. Neben einer gegliederten Einführung in das Thema bietet das Lehrmittel Hilfe für praktische Aufgabenstellungen im Unterricht. Technisch formulierte Unterlagen wurden in eine allgemeinverständliche Sprache übersetzt. Inhalt, Aufbau und Form sind konsequent auf die Bedürfnisse im Unterricht ausgerichtet.

Die Publikation ist ein umfassendes, effizientes Hilfsmittel für die Unterrichtsvorbereitung und eignet sich besonders für kaufmännische Schulen, Fachhochschulen, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschulen, Mittelschulen sowie die oberste Volksschulstufe; sie berücksichtigt insbesondere nichttechnische Zielgruppen.

Die «Power-Box» entstand im Rahmen des vom Bundesamt für Konjunkturfragen BfK getragenen Impulsprogramms RAVEL («Rationale Verwendung von Elektrizität»).

1995, 110 Seiten, zahlreiche  
Darstellungen, Folienvorlagen, Format A4  
in Ringordner

Fr. 78.-/DM 88.-/ÖS 687.- ISBN 3-7281-  
2250-5

vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

# Umweltbildung

### Neue Medien in der Umweltbildung

Am 3. September findet von 17.15 bis 19.00 Uhr im Pestalozzianum Zürich im Rahmen der Kolloquiumsreihe zur Umweltbildung eine Veranstaltung zum Thema «Neue Medien in der Umweltbildung: Simulationsspiele, Computersimulation, CD-ROM und Internet» statt. Als Referenten berichten: Dr. Markus Ulrich, Umweltwissenschaftler und Fachmann für Simulationsspiele und Ursula Frischknecht-Tobler, Biologielehrerin und Projektleiterin GLOBE Schweiz.

### Umweltexkursionen Region Basel

Eine ausgezeichnete Übersicht! Die aus Recyclingkarton und -papier hergestellte Mappe enthält auf 87 A4-Blättern 87 ausgearbeitete Exkursionen. Jeder Exkursionsvorschlag enthält neben Angaben zu Thema, Altersstufe (1.-12. Schuljahr), Gruppengröße, Methodik, Inhalt, Voraussetzungen und Vernetzungsmöglichkeiten auch meistens ein informatives Bild. Kontaktadresse, Tips zu Erreichbarkeit und Ausrüstung und der Betrag eventueller Kosten runden die Informationen ab. Die Blätter sind thematisch sortiert. Die Mappe enthält auch ein Inhaltsverzeichnis, Literaturangaben und gesammelte wichtige Adressen. Bezug: Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Goldbrunnenstrasse 14, 4410 Liestal. Preis: gratis.

#### Rubrik «Umweltbildung»:

Christoph Frommherz

Stiftung Umweltbildung Schweiz

Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen

Tel. 062 746 81 20, Fax 062 751 58 70

## Schuleinrichtungen/Mobiliar

**bemag**  
**sissach**  
Basler Eisenmöbelfabrik AG

Netzenstrasse 4  
CH-4450 Sissach  
Telefon 061/976 76 76  
Telefax 061/971 50 67

**Schulmöbel für  
beweglichen  
Unterricht.**

**SCHREINEREI  
EGGENBERGER AG**

«Rüegg»  
Schulmöbel, Tische  
Stühle, Gestelle, Korpusse  
8605 Gutenswil ZH, Telefon 01 945 41 58

**embru**

Embru-Werke  
CH-8630 Rüti ZH  
Tel. 055-251 11 11  
Fax 055-240 88 29

Schuleinrichtungen  
Tische und Stühle  
Kindergarteneinrichtungen  
Auditorien  
Bima-Arbeitsstühle

leichter lehren und lernen  
**hunziker**  
schulungseinrichtungen

Hunziker AG  
Tischenloostrasse 75  
CH-8800 Thalwil  
Telefon 01-722 81 11  
Telefax 01-720 56 29

eugen knobel, grabenstr. 7  
6301 zug  
tel. 041 710 81 81  
fax 041 710 03 43  
http://www.knobel-zug.ch  
E-mail:eugen@knobel-zug.ch

**knobel**  
schuleinrichtungen

**meso**

Metallwarenfabrik Sarmenstorff AG  
5614 Sarmenstorff  
Telefon 056 667 11 12, Telefax 056 667 22 22  
• Schulmöbel • Mehrzweckräume  
• Kindergartenmöbel • Saalbestuhlung

**NOVEX**  
MÖBELBAU

NOVEX AG  
SCHULEINRICHTUNGEN  
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf  
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

**OFREX**  
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg  
Tel. 01 809 65 11, Fax 01 809 65 29  
E-Mail: ofrex@dial.eunet.ch

Für  
zukunftsorientierte  
Schuleinrichtungen  
und  
Schulmöbel



pro-spiel

pro-spiel  
5107 Schinznach-Dorf  
Telefon 056 463 60 60  
Telefax 056 463 60 68

- Einbau- und Mobilschränke
- Tische und Stühle
- Individuelle Einrichtungen
- Garderoben

# Vitrinen

**rosconi**

Rosconi AG, 5612 Villmergen  
Tel. 056 622 94 30  
Fax 056 621 98 44

**STOKKE**  
MAKES LIFE WORTH SITTING

Nordisch Sitzen

STOKKE AG, Panoramaweg 33  
5504 Othmarsingen  
Tel. 062 896 31 01, Fax 062 896 31 60

**Stuhl- und Tischfabrik Klingnau AG, 5313 Klingnau**

- Schulmöbel
- Kindergartenmöbel
- Tel. 056 245 27 27

- Hauswirtschaftsmöbel
- Stühle und Tische für Mehrzweckräume

## Schuleinrichtungen/Mobiliar

**TRAG**

Konstruktion in Perfektion

TRAG AG  
Gewerbezone Im Feld 18  
CH-5107 Schinznach-Dorf  
Tel. 056-443 36 70  
Fax 056-443 36 72

mit dem neuen ergonomischen Schulmöbelprogramm  
**SANA SCHOOL**  
Der Beitrag zur bewegten Schule.

**ZESAR**

Der Spezialist für Schul- und  
Saalmöbel  
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,  
Postfach, 2501 Biel,  
Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73

## Schulraum-Planung und Einrichtung

**KILAR AG**

Wir realisieren Ideen, die Schule machen

Beratung + Planung  
Einrichtung von A-Z  
AV und Lernmaterial  
3144 Gasel bei Königz  
Tel 031 849 22 22

**Killer**

Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.  
Planung und Ausführung  
aus einer Hand und aus einem Guss.  
Ein Konzept, das Schule macht.

Das FarbFormFunktions-Konzept.

J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056/201 08 08  
Killer Regionalvertretung Ostschweiz: Beat Bachmann Lehrmittel, 8500 Wil

## Spiel und Sport

### Spielplatzgeräte

Miesch Geräte für Spielplatzgestaltung, 9546 Tuttwil-Wängi, 052 378 10 10, Fax 052 378 10 12  
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04/Fax 01 875 04 78

**burli**

Spiel- und Sportgeräte AG  
Postfach 482  
6210 Sursee LU  
Telefon 041 921 20 66

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



**Armin Fuchs, Thun**

Bierigtstrasse 6  
3608 Thun  
Tel. 033 336 36 56

- Drehbare Kletterbäume
- Kombi-Geräte
- Skateboard-Rampen



**GTSM-Magglingen**

Aegerterstrasse 56  
8003 Zürich Tel. 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke



**HAMPI'S  
SPIELBUS**

Hüpfb-Paradies · Riesenseifenblasen  
Fallschirmspiele · Multiskis · Stelzen  
Jongliermaterial · Hüpfbälle  
und vieles mehr

**Hanspeter Schoeb**

Wellenau,  
8494 Bauma  
Telefon 052 386 31 18  
Fax 052 386 31 58  
http://www.spielbus.ch



## Hilfe an Kinder im Süden

Mitte August wird der halbjährliche Rundbrief des Hilfswerks «Emmaus» versandt; ein Grund, dass wir uns in der «SLZ» kurz vorstellen. Wir begannen unsere Arbeit im Jahr 1971 mit den ersten Kinder-Patenschaften und wurden 1979 selbständiges Mitglied der Schweizerischen Emmaus-Vereinigung. Unser Anliegen ist es, Menschen in Not beizustehen und in Zusammenarbeit mit ihnen die Ursachen des Elends zu beheben. Ohne Rücksicht auf Rasse, Herkunft und Glaube fliesst die Hilfe unserer interkonfessionellen Organisation den Bedürftigen zu. Der Leitspruch «Hilf zuerst dem Ärmsten!», der im Manifest von Emmaus steht, inspiriert unsere Aktivitäten. Die Entwicklungszusammenarbeit mit den Notleidenden in der Dritten Welt beruht auf dem Prinzip der Partnerschaft. Wir ermutigen die Hilfesuchenden, ihre missliche Lage in allen Lebensbereichen selbst zu verbessern; dabei stehen wir ihnen beratend und mit finanziellen Mitteln zur Seite.

130 freiwillige Helfer und rund 1200 Paten unterstützen unsere Arbeit; gegenwärtig werden mehr als 2000 Patenkinder betreut. Der halbjährlich versandte Rundbrief geht an über 17 000 Gesinnungsfreunde. Jährlich erhalten wir durchschnittlich 30 Kleidersendungen mit Stricksachen für Osteuropa. Das Total unserer Hilfeleistungen betrug 1997 Fr. 907491.-; insgesamt konnten 59 Institutionen in 12 Ländern berücksichtigt werden. Wir kontrollieren die Projekte vor Ort.

Die Kinder sind unsere Zukunft! Die Kinderhilfe setzt an der Wurzel an, mit der Betreuung dank persönli-

chen Patenschaften (Fr. 30.– monatlich pro Kind). Patenschaften sind Freundschaften: Die Paten in der Schweiz und die Betreuer in der Dritten Welt ermöglichen mittellosen Knaben und Mädchen, zur Schule zu gehen und einen Beruf zu erlernen. Erziehung, Bildung und Ausbildung zielen auf eine umfassende soziale Entwicklung der Kinder. Der persönliche Briefwechsel der Buben und Mädchen mit ihren Paten und Patinnen stärkt ihr Selbstwertgefühl.

Die Familienhilfe versucht, gefährdete Familien zu festigen, damit sie ihre Verantwortung wahrnehmen und tragen können. Darum verlangen wir von den Familienmitgliedern eine tatkräftige Mitarbeit: Wir beschaffen Baumaterialien und Werkzeuge, Samen und Dünger, doch das Backsteinhäuschen muss selbst mitgebaut und der Gemüsegarten selbst bestellt werden; wir gewähren kleinere zinslose Darlehen für die Arbeitsbeschaffung (Eröffnung eines Ladens, einer Werkstatt usw.); wir besorgen eine Milchkuh, eine Nähmaschine, eine Handmühle usw., damit ein minimales Einkommen erwirtschaftet werden kann; wir springen in Notlagen ein (Hygiene- und Gesundheitserziehung, Familienplanung, Sozialarbeit), damit die Betroffenen in die Lage versetzt werden, die anstehenden Probleme selbst zu lösen.

Gemeinschaftshilfe beinhaltet Projekte für die Allgemeinheit: Bau von Brunnen und Kanalisation, von Schulhäusern und Heimen, Erstellung von kleinen Werkstätten und Industrien, Aufbau von Gemeinschaftszentren, Subvention von Läden, Installation von Kaminen und Toiletten, Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme, Unterstützung von Frauengruppen, Mütter- und Kinderbetreuung, medizinische Kontrolle, Impfungs- und Vitaminprogramme usw.

Diese Tätigkeiten werden immer in Zusammenarbeit mit der ansässigen Bevölkerung und oft auch mit den zuständigen Behörden angegangen. Wir bitten um Ihre Mithilfe, sei es durch die Übernahme einer persönlichen Patenschaft zu monatlich Fr. 30.–, die Übernahme einer Projektpatenschaft oder durch die Bestellung von Karten mit Original-Kinderzeichnungen (Fr. 2.– pro Exemplar), durch einmalige Spenden, Legate usw., Zusendung von Stricksachen für Kinder jeden Alters. (pd)

Kartenaktion und Patenschaften  
EMMAUS, Aarbergergasse 6, 3011 Bern  
Telefon 031 311 19 39 (9–12 Uhr)  
Postcheck 30-8942-0



Speisung im Kindergarten des Sozialzentrums «San Francisco de Asis» in Medellin, Kolumbien.

## Spiel und Sport

**Hinnen Spielplatzgeräte AG**

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 672 91 11  
Telefax 041 672 91 10

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

**Holz-Hoerz**Holz-Hoerz GmbH  
Postfach 11 03  
D-72521 Münsingen

Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®-System, Balanciergeräten, Rollbretter, Kinderfahrzeugen, Laufrad, Geräten und Materialien für den Werkunterricht.

- Spiel-, Sport- u. Freizeit-Produkte ● Sportgeräte ● Spielgeräte ● Fallschutzsysteme ● Garten- und Parkausstattung ●

**SILISPORT AG**Postfach 8488 Turbenthal Tel. 052 - 385 37 00  
Fax 052 - 385 44 33

## Sprache

**MULTIMEDIA / COMPUTER-NETZWERKE  
DIGITAL SPRACHLABOR**Th. Corboz - R. Canzian  
education & mediaAltthardstrasse 146 - 8105 Regensdorf  
Tel 01/870 09 20 - Fax 01/870 09 30  
Email: educationmedia@compuserve.com  
Web-Site: www.edumedia.ch

## Wandtafel

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29  
 Jestor Wandtafel, 5703 Seon AG, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64  
 NOVEX AG, Baldeggstr. 20, 6280 Hochdorf, Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40

Wandtafel-Multiwand, flexibel, mobil, günstig; auch für Info, Expo, Werkzeug  
 KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

## Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Billardbau und -unterhalt, alles Zubehör, Billardtische, Fussballer  
 HAURI BILLARD UND FREIZEIT AG, 5734 Reinach AG, 062 771 20 71

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien  
 Peddig Keel, Peddigrohr- und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071 371 14 44

Planung, Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge, Aufbewahrung

KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

Schulfotografie

FOTO MEYLE USTER, Seestrasse 22, Tel. 01 941 42 51  
 Der Profi für Schulfotografie und Schulfotolaboreinrichtung

SASFJ, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers 075 384 31 53

Tiffany Glaskunst und Speckstein  
 Do-it-ART, Kelteweg 6, 6312 Steinhhausen, 041 743 10 20, www.Tiffany.ch

**SPECK  
STEIN**  
DAS IDEALE WERK MATERIAL

**BAUDER AG**  
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR  
JOSEFSTRASSE 30  
8031 ZÜRICH  
TEL. 01 - 271 00 45  
FAX 01 - 272 43 93

## Alles zum Töpfern

**bodmer ton**

Verlangen Sie unsere Unterlagen

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion  
8840 Einsiedeln · Telefon 055 - 412 61 71

## Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

**Bestellen Sie unseren 600-seitigen Grosshandelskatalog für nur Fr. 10.- (inkl. Porto).**

Suhrenmattstr. 31 • 5035 Unterentfelden  
 Tel.: 062/737 21 21  
 Fax: 062/737 21 25  
 Öffnungszeiten:  
 Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.00 Uhr  
 Mittwoch: 9.30 bis 20.00 Uhr

**ROBLAND** Holzbearbeitungs-maschinen

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt

Inh. Hans-Ulrich Tanner  
Bernstrasse 25  
3125 Toffen b. Belp  
Telefon 031 819 56 26**GLOOR** Autogen-Schweiß- und Lötanlagen

Mit unseren Apparaturen macht das Werken mit Metall in der Schule wirklich Spass.

GEBR. GLOOR AG, 3400 BURGDORF, Telefon 034 422 29 01

## Handarbeitsstoffe



Jutegewebe roh und bunt (AIDA).  
 Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle  
 Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115,  
 3400 Burgdorf, Telefon 034 422 25 45

**TONY TON**

100 kg Fr. 65.-

Tony Güller, 4614 Hägendorf  
 Nabertherm  
 Keramikbrennöfen  
 Batterieweg 6  
 Telefon 062 - 216 40 40  
 Telefax 062 - 216 28 16



HEGNER AG  
Steinackerstrasse 35  
8902 Urdorf  
Telefon 01 734 35 78  
http://www.hegner.ch

Dekupiersägen, Holzdrehbänke  
Schleifmaschinen, Kreissägen usw.  
Verlangen Sie gratis Unterlagen**HEGNER AG**

## Holz, Acrylglass, Materialsätze, Anleitungen

**HOBLI AG** 8600 Dübendorf

Telefon 01 / 821 71 01

Fax 01 / 821 82 90

Der Spezialist für ergonomische  
 Werkraumeinrichtungen in Schulen,  
 Therapie- und Lehrwerkstätten.

Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen. Lachappelle AG, Pulvermühleweg  
 Beratung, Service und Revisionen. 6011 Kriens, Tel. 041 320 23 23

**LEMPEN**

Lempen AG  
 Druckarten Büroartikel Schulmaterial  
 Mühletalstr. 369 8201 Schaffhausen  
 Tel. 052-644 33 22 Fax 052-644 33 88

## JAPANISCHE KÜNSTLERARTIKEL

handgeschöpfte Japanpapiere,  
 Japan-Pinsel, Tuschnalartikel,  
 Holzschnitt-Artikel, Ölkreide,  
 Wasserfarben, Blöcke, Skizzenbücher

## Holzbearbeitungsmaschinen

**Nüesch AG**Sonnenhofstrasse 5 Tel. 071/311 43 43  
9030 Abtwil/SG Fax 071/311 60 70

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen  
 8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55



auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

Wir handeln.



pro-spiel  
 5107 Schinznach-Dorf  
 Telefon 056 463 60 60  
 Telefax 056 463 60 69

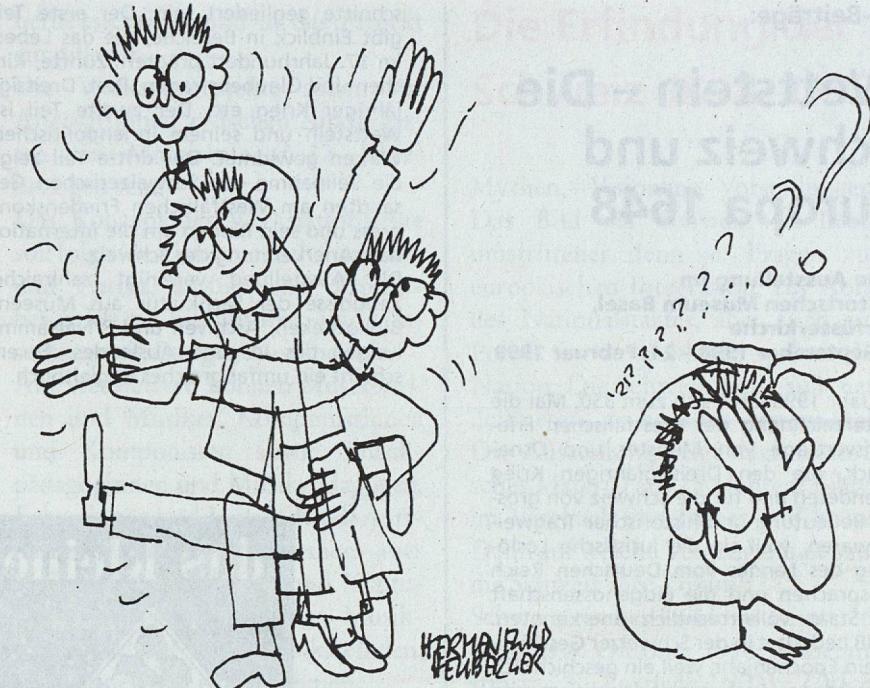
- Bastelideen
- Bastelmaterialien
- Papiere und Farben
- Werkmaterialien



## Wenn die Wachmacher zum Blackout führen

Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne weist auf eine Renaissance des Konsums der klassischen Amphetamine als zusätzliche Tanzdroge hin. Angesichts sich verdichtender Erkenntnisse über die neuropsychologischen Schädigungen – etwa Beeinträchtigungen bei den Gedächtnis- und Konzentrationsleistungen – gibt diese Entwicklung Anlass zur Besorgnis.

Neue Daten zum Drogenkonsum aus Frankreich deuten auf einen Anstieg des Gebrauchs klassischer Amphetamine hin. Dies besonders im Zusammenhang mit der Verbreitung der Tanzdrogen wie dem Metamphetamin Ecstasy. Auch in



der Schweiz mehren sich die Anzeichen, dass auch das «normale» Speed im Rahmen der Ravekultur eine Renaissance erlebt. Im Zusammenhang mit Amphetaminen und ihren Wirkungen assoziieren die meisten Menschen Wachheit, Leistungserhöhung und Euphorie. An die Kehrseite der Medaille denken nur wenige.

Zusätzlich zur Gefahr der psychischen Abhängigkeit, die sich bei Amphetaminegebrauch einstellen kann, sind es besonders neuropsychologische Störungen, die zur Beunruhigung Anlass geben. In einer neuen Studie über Gedächtnis- und Konzentrationsleistungen bei Amphetaminkonsumenten und -konsumentinnen

konnten australische Forscher eine deutliche Verringerung dieser Gehirnfunktionen in der Untersuchungsgruppe junger Speedgebraucher und -gebraucherinnen feststellen. Wer nach durchtanzter Nacht wegen eines Blackouts nicht mehr genau weiß, wieviel Stunden er nun eigentlich das Tanzbein geschwungen hat, sollte sich fragen, ob er nicht zu lange und zuviel Speed eingenommen hat?

Auskunft: SFA Lausanne, Sekretariat Prävention und Information, Telefon 021 321 29 76.

### Werken/Handarbeit



WALTER HALLAUER WERK MATERIAL UND BERATUNG

SAGLI-Produkte  
Postfach 116  
8203 Schaffhausen

Tel. 052 / 624 36 67  
Fax 052 / 624 36 68

**Bauanleitungen und Materialsätze**  
**Bestellen Sie meine aktuelle Preisliste**

**Schiefertafelfabrik SCHIEFER und Schiefertafeln zum Chritzen - Zeichnen - Bemalen**  
Frutigen AG  
3714 Frutigen, Telefon 033 671 13 75, Fax 033 671 42 72

### Textilien zum Werken und fürs Lager

aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen  
aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr

**Sedecor AG, Kempttalstrasse 24, 8330 Pfäffikon ZH, Tel. 01 950 57 70**

### Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

**MICHEL** 01 - 372 16 16 **VERKAUF**  
**KERAMIKBRENNÖFEN** **TÖPFEREIBEDARF**  
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH



CH-2554 Meiniberg Biel-Bienne, Telefon 032 377 22 22, Fax 032 377 23 11  
Holzbearbeitungs-Maschinen-Center, Centre de machines à travailler le bois  
Holzbearbeitungsmaschinen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Bandsägen usw.,  
Werkstattleinrichtung und Maschinen-Werkzeuge.  
Verlangen Sie die neuen Prospekte!

**Weltstein AG** GROD  
Holzwerkzeuge  
8272 Ermatingen

**Werkraumeinrichtungen**  
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen.  
**Planung - Beratung - Ausführung**  
Telefon 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

### Handelsfirmen für Schulmaterial

Opt. + Techn. Lehrmittel, Kopiertechnik W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 443 27 43  
Hellraum-, Dia-, Dataprojektoren, Datadisplays, Mikroskope, Binokularlinsen, Skelette,  
Torsen, Projektionslampen, -leinwände, -tische, -tafeln, Wandtafeln, Schul- +  
Medienmöbel, AV-Zubehör, Fotokopiergeräte, Papiere, Folien, Faxrollen, Toner für  
alle Kopierer, Computerdrucker, Telefaxgeräte, Reparaturdienst.

PR-Beiträge:

## Wettstein – Die Schweiz und Europa 1648

Eine Ausstellung im Historischen Museum Basel, Barfüsserkirche

4. September 1998 – 21. Februar 1999

Im Jahr 1998 jährt sich zum 350. Mal die Unterzeichnung der Westfälischen Friedensverträge von Münster und Osnabrück, die den Dreissigjährigen Krieg beendeten und für die Schweiz von grosser Bedeutung und historischer Tragweite waren, weil sie die juristische Loslösung des Landes vom Deutschen Reich aussprachen und die Eidgenossenschaft als Staat völkerrechtlich anerkannten. 1648 bedeutet in der Schweizer Geschichte ein Epochenjahr, weil ein geschichtlich gewordener Sachverhalt legalisiert und rechtlich verankert wurde. Die Regelung von 1648 ebnete den Weg zur Schaffung der modernen Schweiz im 19. Jahrhundert.

Der Einschluss der Schweiz in das Friedenswerk ist dem politischen Weitblick und dem diplomatischen Geschick des Basler Bürgermeisters Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) zu verdanken, der damals zu den fähigsten und einflussreichsten Politikern der Schweiz gehörte. Die Ausstellung wird in drei Hauptab-

schnitte gegliedert sein. Der erste Teil gibt Einblick in Bereiche, die das Leben im 17. Jahrhundert prägten: Zünfte, Kirchen und Glaubensfragen, Pest, Dreissigjähriger Krieg etc. Der zweite Teil ist Wettstein und seinem innenpolitischen Wirken gewidmet. Der dritte Teil zeigt die Teilnahme des Schweizerischen Gesandten am Westfälischen Friedenskongress und sein Ringen um die internationale Anerkennung der Schweiz. Die Ausstellung vereinigt zahlreiche Zeugnisse der Sachkultur aus Museen, Bibliotheken, Archiven und Privatsammlungen des In- und Auslandes. Es erscheint ein umfangreiches Begleitbuch.

## Nautilus Hausbootferien auf dem Internet

Der Hausbootferienspezialist Nautilus ist neu nun auch via Mausklick zu erreichen. Der Internet-Auftritt bietet unter der Anschrift <http://www.nautic.ch> unter anderem detaillierte Auskünfte über die Inneneinrichtung eines Bootes (mit Fotos ergänzt), seine Handhabung, Regionen, Preisbeispiele und alles Wissenswerte.

**das kleine Freudenhaus**  
Gwatt am Thunersee

Ein Theater für alle Sinne  
von Albert leVice

Vorstellungen Mi/ Fr/ Sa ab 17.45 h  
Auskunft und Gruppenreservierungen  
Telefon 033- 783 16 03

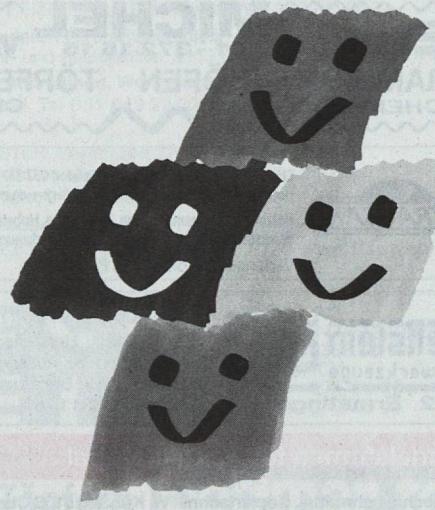
**Wiedereröffnung am 21. August 1998**

## Schweizer Spielmesse

Internationale Spiel- und Spielwarenmesse St.Gallen

**St.Gallen**  
**9.– 13.9.1998**

Mittwoch, Donnerstag,  
Sonntag: 10–18 Uhr  
Freitag, Samstag: 10–20 Uhr



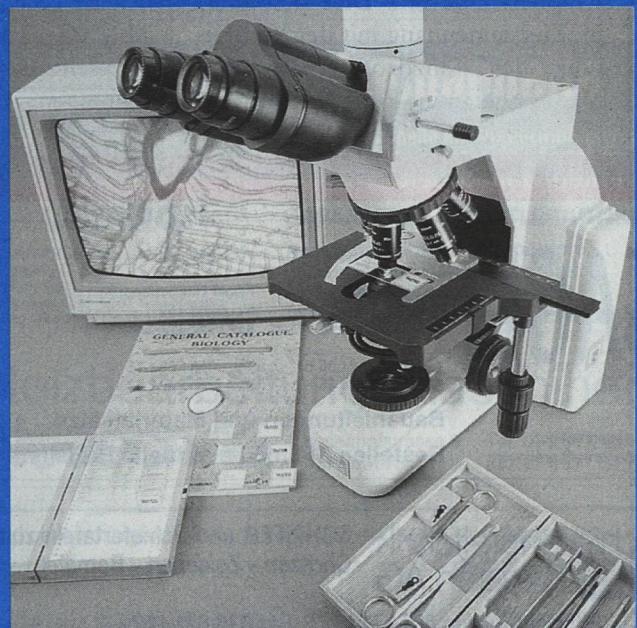
[www.olma-messen.ch](http://www.olma-messen.ch)

## Lehrermikroskop

Vergrösserung 40- bis 1000fach, Halogenlampe 6 V/30 W.

Nikon Eclipse 400

ab Fr. 5092.–



WESO Schülermikroskope ab Fr. 387.– netto  
mit 3 Jahren Vollgarantie auf Optik und Mechanik.

WEIDMANN+SOHN 8702 ZOLLIKON  
Tel. (01) 396 63 63 Fax (01) 391 48 03

**WESO**  
Die luppenreine Optik.



## Wettbewerb Erlebniswerkstatt Musik

1982 gründete die Firma Musik Hug die Jubiläumsstiftung «Kind und Musik». Das Ziel dieser Stiftung ist es, Aktivitäten zu entfalten oder zu unterstützen, die auf lebendige und anschauliche Weise das Kind zur Musik führen und zur Entwicklung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit beitragen.

1998 schreibt die Stiftung wieder eine neue Prämierung aus. Gesucht werden: Ausgearbeitete Werkstattprojekte, welche die zeitgenössische Musik im weitesten Sinne mit dem Erlebnisbereich von Kindern und Jugendlichen zusammenführen. Bis zum 31. Oktober 1998 eingereichte Projekte werden von einer Fach-Jury bewertet.

Zwischen der Musik in ihrer gespielten und notierten Form sowie den sich beteiligenden beziehungsweise ausführenden Personen sollen Brücken geschlagen werden, die auf angemessene Art und Weise ein sinnliches Erleben von musikalischem Material sowie eine möglichst spielerische Auseinandersetzung mit Notationsformen jeglicher Art zulassen. Die Kinder und Jugendlichen sollen im Verlauf des Projektes aktiv mit einbezogen werden, indem sie ansatzweise ans spielerische Kombinieren, Konstruieren beziehungsweise Komponieren mit Tonmaterial herangeführt werden und auf diesem Weg dem Gehörten und Erlebten etwas entgegenstellen. Bewegung, Raum, ein geeigneter Instrumentenpark sowie technische Geräte und Installationen sind zu

berücksichtigen und in das Projekt einzubauen.

Die Werkstattprojekte sollen für Altersgruppen zwischen Kindergarten bis Mittelstufe (5–12 Jahre) bezogen sein.

Das Konzept der Werkstattprojekte soll folgende Elemente enthalten: Idee und Thema, ausführlicher Projektbeschrieb mit Einführungs- und Umsetzungsteil, Budget, Ausführende.

Am Wettbewerb können Musikerinnen und Musiker, Komponistinnen und Komponisten sowie Musikpädagoginnen und Musikpädagogen, Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, aber auch an Körperschaften und Institutionen wie Konservatorien, Musikschulen, Mittelschulen, Volksschulen, Jazzschulen u. a. m. teilnehmen.

Der verfügbare Betrag von Fr. 10 000.– wird unter den prämierten Projekten verteilt. Der Entscheid der Jury ist unanfechtbar.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind Schweizer Nationalität oder Personen mit Wohnsitz in der Schweiz.

Eingaben sind bis zum 31. Oktober 1998 an die Jubiläumsstiftung Musik Hug «Kind und Musik», Postfach, 8022 Zürich, zu senden. (pd)

## Die Erfindung der Schweiz 1848–1998

Mythen, Visionen, Vorstellungen: Das Bild der Schweiz ist heute umstrittener denn je. Fragen zur europäischen Integration, zur Rolle des Nationalstaates, aber auch zur Politik im 2. Weltkrieg spalten die Nation. Die Schweiz muss sich neu definieren, nicht zum ersten Mal. Die Ausstellung zeigt dazu historisches Material aus 150 Jahren: Bilder im Vergleich von früher und heute. Denn auf welche Vergangenheit baut die Schweiz ihre Zukunft?

Schweizerisches Landesmuseum, 26. Juni bis 4. Oktober 1998, Museumstrasse 2, Postfach, 8023 Zürich, <http://www.erfindung.der.ch>. Für die Ausstellung verantwortlich ist Christof Kübler.

Führungen für Schulklassen ab dem 6. Schuljahr. Dauer: etwa 1 Stunde. Kosten: keine. Anmeldung ab 1. Juli: Tel. 01 218 65 34. (pd)



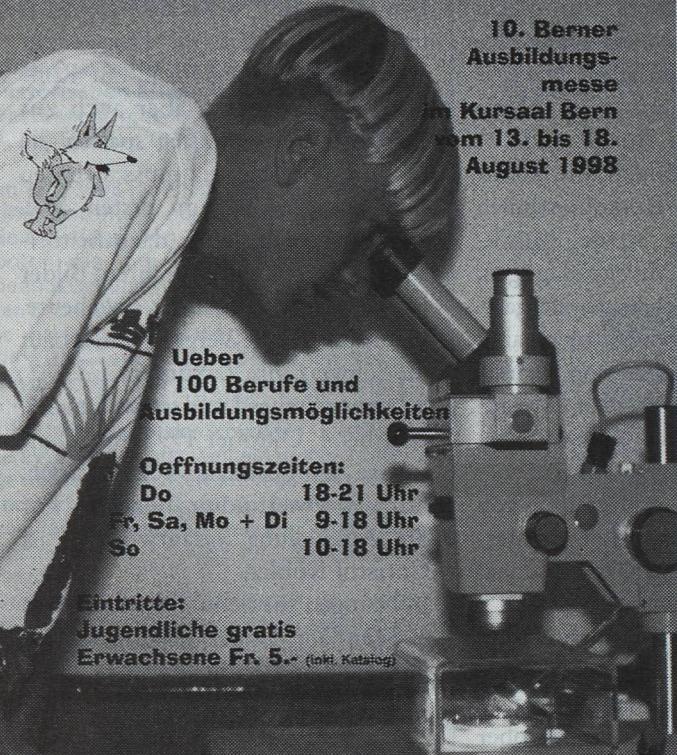
# BAM'98

10. Berner Ausbildungsmesse  
im Kursaal Bern  
vom 13. bis 18.  
August 1998

Ueber  
100 Berufe und  
Ausbildungsmöglichkeiten

Offnungszeiten:  
Do 18-21 Uhr  
Fr, Sa, Mo + Di 9-18 Uhr  
So 10-18 Uhr

Eintritte:  
Jugendliche gratis  
Erwachsene Fr. 5.- (inkl. Katalog)



## Vergangenheit retour

Das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz ist immer eine Reise wert. Entdecken Sie die Welt der Vorfahren zwischen 1300 und 1800 im modernsten historischen Museum der Schweiz.



**GESCHICHTE  
IST BEWEGUNG.**

Forum der Schweizer Geschichte  
Schweizerisches Landesmuseum  
Hofstatt 6430 Schwyz

Tel 041 819 60 11 / Fax 041 819 60 10  
Geöffnet Dienstag bis  
Sonntag 10 bis 17 Uhr

SCHWEIZERISCHES  
LANDESMUSEUM

## Lassen Sie sich verwöhnen!

Wir vermitteln über

### 500 Hotels, Seminar- und Ferienhäuser

für Gruppen ab 12 Personen in der ganzen Schweiz.

Die Offerten für Ihr Klassenlager, Ihre Schulreise oder Ihr Seminar kommen direkt zu Ihnen nach Hause. Kostenlos und unverbindlich.

KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN®  
Tel. 061 915 95 95, Fax 061 911 88 88



## Bergell

Massenlager Promontogno

Frei 1. September bis 20. Oktober  
1998, 50 Liegestellen, Selbstkocher  
oder Halbpension in der Pension  
Sciora.

Auskunft: Pension Sciora  
Tel. 081 822 14 90, Fax 081 822 13 89

## 3919 Blatten/Lötschental

Ski- und Wandergebiet  
Klassenlager

im Burgerhaus, 16 Plätze (Matratzenlager)  
plus 1 Doppel- und 1 Einzelzimmer.  
Grosse Stube, Küche für Selbstkocher,  
Sanitär/Duschanlagen.

Preis Fr. 16.- pro Tag und pro Person.  
Unterlagen verlangen bei Bellwald Plus,  
Chalet Heidi, 3919 Blatten, 027 939 17 00

## AIROLO

### Touristenunterkunft

ideal für Schulen, Familien, grosse  
oder kleine Gruppen. Duschen und  
Toiletten auf dem Stock. Zimmer  
mit 6-8 Betten. Sie brauchen kei-  
nen Schlafsack (immer frisch ein-  
gebettet!). Im gleichen Zimmer nur  
Leute, die sich kennen.

Grosser Raum für Ski, Skischuhe  
oder Fahrräder. Privater Parkplatz.  
Übernachtung: Fr. 20.- pro Per-  
son/Nacht. Schulen (+ 15 Pers.)  
Fr. 18.50 pro Person/Nacht.  
Möglichkeit zum Selberkochen  
oder Halbpension.

### Touristenunterkunft Cristallina

Schalbetter Manfred  
Via Stazione, 6780 Airolo  
Telefon 091 869 19 27  
oder 079 681 01 18



staunen. ausprobieren. wissen.

Schuldkumentationen  
Führungen und Kurslokale  
auf Anfrage

Museum für  
Kommunikation  
Post  
Telekommunikation  
Philatelie

Musée de la  
communication  
Poste  
Télécommunication  
Philatélie

Museo della  
comunicazione  
Posta  
telecomunicazione  
filatelia

Museum of  
communication  
Postal Service  
Telecommunication  
Philately

Dienstag – Sonntag 10 – 17 Uhr  
Helvetiastrasse 16 3000 Bern 6 Telefon 031-357 55 55 Fax 031-357 55 99



## Schweizer Geschichte

Soeben ist im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich ein neues Lehrmittel für die Sekundarstufe II erschienen: «Die Schweiz und ihre Geschichte.» Vorerst kann man sich fragen: Ist es heute noch vertretbar, eine «Schweizer Geschichte» zu schreiben, nachdem an den meisten Hochschulen die Lehrstühle für Schweizer Geschichte längst denjenigen für allgemeine Geschichte Platz gemacht haben? Macht im globalen Dorf von heute eine Nationalgeschichte noch Sinn? Man wird die Option für eine Schweizer Geschichte in erster Linie als verlegerisch motiviert verstehen müssen, sind doch an den Gymnasien der deutschen Schweiz vor allem Lehrmittel aus Deutschland in Gebrauch, die selten oder nie historische Erscheinungen an schweizerischen Beispielen konkretisieren.

In dieser Hinsicht erfüllt «Die Schweiz und ihre Geschichte» die gestellten Erwartungen in ausgezeichneter Weise, und zwar quer durch alle Epochen, von der Urgeschichte bis zur Gegenwart, in Bildern, Lehr- und Quellentexten.

Ein schweizergeschichtliches Lehrmittel geht das Risiko ein, Phänomene der Landesgeschichte isoliert von der allgemeinen Geschichte darzustellen. Ein eindrückliches Beispiel dazu bietet das Lehrwerk «Weltgeschichte im Bild», in dessen Konzeption eine strikte Trennung von Allgemeiner Geschichte und Schweizer Geschichte vor Jahren aus politischen Gründen durchgesetzt worden ist. Wie hat «Die Schweiz und ihre Geschichte» dieses Problem gemeistert? Systematisch wird jedes neue Kapitel mit einer Ein-

führung zum europäischen Rahmen begonnen – leider etwas textlastig. Gewiss liessen sich hierzu auch aussagekräftige Bilder finden (auch Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sind dafür dankbar). Und: Von der aussereuropäischen Welt ist nicht die Rede. Wird Ethnozentrismus durch Eurozentrismus ersetzt? In der aktuellen Diskussion um den Geschichtsunterricht in der Schweiz wurde immer wieder auf die Bedeutung des Gegenwartsbezuges verwiesen, nicht zuletzt um das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Das neue Lehrmittel hat – ähnlich wie mit dem Bezug auf die allgemeine Geschichte – versucht, dies systematisch in jedem Kapitel einzufügen. Es ist dies auf unterschiedliche Weise gelungen: Während beispielsweise das Kapitel Frühgeschichte bis Hochmittelalter mit einem sehr lebendigen Abschnitt zur Vielsprachigkeit der Schweiz endet, wirkt der Abschnitt zur an sich spannenden Entwicklung der Stadt vom Hochmittelalter bis zur Gegenwart lehrtextlastig und spröde. Eine andere Frage ist offensichtlich weniger zeitgemäss: Auf die Rolle der Frauen in der Geschichte oder auch auf Geschlechtergeschichte wird nur selten und nur bei traditionellen Themen wie Frauenklöster,

Industriegesellschaft (knapp) und Frauenstimmrecht eingegangen. Im Autorenteam ist denn auch keine Frau zu finden.

Die Auswahl der Bilder bringt neben aus anderen Geschichtsbüchern bekannten Darstellungen (wie Schweizer Chroniken, Manessische Liederhandschrift, Holzschnitte) vor allem in der Neuzeit einige Novitäten. Die kleinformativen Illustrationen in der Randspalte wirken wie Abziehbildchen und eignen sich kaum für intensivere Unterrichtsgespräche.

Das umfangreiche neue Lehrwerk schliesst zweifellos eine Lücke im Lehrmittelangebot der Sekundarstufe II und vermittelt auch Lehrkräften der Sekundarstufe I einen kompakten Überblick zur Geschichte der Schweiz.

Daniel V. Moser-Léchot

Pierre Felber, Helmut Meyer, Claudio Sieber-Lehmann, Heinrich Staehelin, Walter Steinböck, Jean-Claude Wacker: *Die Schweiz und ihre Geschichte*.  
ISBN 3-906719-96-0.  
Fr. 53.90 (Ladenpreis), Zürich 1998  
(Lehrmittelverlag des Kantons Zürich).

## Abenteuer Schweizer Geschichte

Unter diesem Titel erschien rechtzeitig zum Jubiläumsjahr eine umfangreiche populäre Darstellung der Schweizer Geschichte, geschrieben von den bekannten Historikern Werner Meyer und Georg Kreis. Wenn die Autoren hier auch keine neuen Erkenntnisse publizieren, verstehen sie es doch ausgezeichnet, den aktuellen Stand der Forschung zusammenzufassen und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die Geschichtsforschung hat sich zu lange vornehm im Elfenbeinturm verschanzt und die volks-

nahe Vermittlung den Politikern überlassen. Neben dem umfassenden Überblick zu den «wechselvollen Zeiten von 700 bis 1998» vermitteln auch die zahlreichen farbigen Bilder eine vielfältige Einsicht in die Geschichte unseres Landes – sicher auch für Schülerinnen und Schüler in Schulbibliotheken.

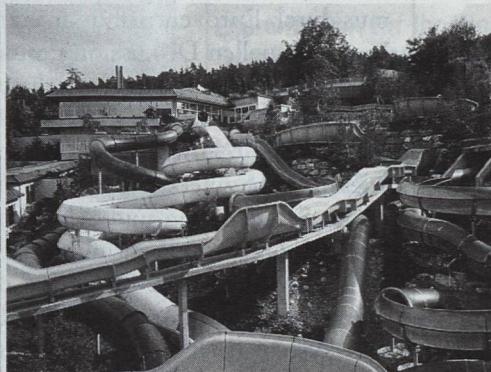
Daniel V. Moser-Léchot

Werner Meyer, Georg Kreis:  
*Abenteuer Schweizer Geschichte*.  
ISBN 3 7166.0074.1. Zürich 1998  
(«Das Beste»).

# Ein Klasse-Vergnügen für die ganze Klasse



**Spass und Action** auf mega coolen Rutschbahnen.  
**Neu: Thriller** – das ultimative Rohr –  
 Da musst Du durch.  
 Eine aussergewöhnliche Superrutschbahn.



Volle Brandung im Wellenbad. Gegen den Strom schwimmen, oder sich einfach treibenlassen im Rio-Mare-Flussschwimmbad. Und noch vieles mehr gibt es im grössten gedeckten Wasserpark Europas.

Täglich offen: 10–22 Uhr  
 Samstag: 9–24 Uhr

Aufenthalt: 4 Stunden

## Preisreduktion

für Schulgruppen ab 12 Pers.  
 17.8.–3.10.1998

### Montag bis Freitag:

Kinder bis 16 J. Fr. 18.– statt 22.–  
 Erwachsene Fr. 20.– statt 24.–

### Samstag:

Kinder bis 16 J. Fr. 19.– statt 23.–  
 Erwachsene Fr. 24.– statt 28.–

(gilt nicht an Sonn- und Feiertagen)



CH-8808 Pfäffikon SZ  
 Tel. 055 415 15 87  
 Fax 055 415 15 10  
<http://www.alpamare.ch>

## Ernen/Goms VS

- Ferienlager Chäserstatt
- bis 40 Personen
- mitten im Skigebiet
- SK, HP oder VP

Fam. J. + H. Schwery  
 Tel. 027 971 23 98 / 971 19 57

## Zuoz/Engadin

Ferienlager für  
 Gruppen bis 140 Personen

Auskunft: Casty  
 Telefon 081 854 12 28  
 Fax 081 854 32 75

ZOO  
 Restaurant  
 Kinderparadies



Studen/Biel

ein Erlebnis

## Züri-Hus, Pizol Wangs

zu vermieten. Sommer und Winter, bei Station Furt, mitten im Ski- und Wandergebiet, gut eingerichtetes Berghaus. Das Haus mit gemütlichen Aufenthaltsräumen kann selbständig übernommen werden. Ideal für Lager.

Freie Termine Winter 1999: Wochen 2, 4, 12, 13, 14

Auskunft: Genossenschaft Pro Züri-Hus, 8853 Lachen, Telefon 055 442 57 45

## Ostello alpe «Zotta», 6616 Losone TI

per scolaresche o gruppi

### Informazioni e iscrizioni:

Amministrazione Patriziale Losone,  
 telefono 091 791 13 77

Responsabile: Broggini Paride, Via Barchee 7,  
 6616 Losone, telefono 091 791 79 06

Custode: Adolfo Fornera, Losone,  
 telefono 091 791 54 62, 791 76 12

## RELLERLI

1200 bis 1900 m  
**SCHÖNRIED**

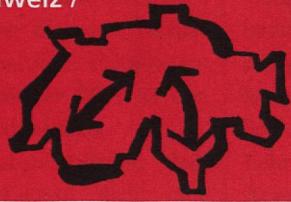
Die Schule zum schönste Ausflugsziel im Saanenland  
 wunderschöne, markierte Wanderrouten (Rundreisebillette)

### Schönried – Rellerli – Biren – Abländschen

Die höchstgelegene Rodelbahn der Schweiz! Bergrestaurant, Massenlager, Picknick-Platz mit Feuerstelle! Die einmalige Erlebniswelt im Berneroberland!

Geöffnet vom 13. Juni bis 1. November 1998!

Zu jeder Bergfahrt erhalten Sie eine Gratisbillet zum Rodeln oder Cartfahren  
 Infos: Berghaus 033 748 87 22, Talstation 033 748 87 12, Fax 033 748 87 20



## Eine symbolische Fusion

Vor dreissig Jahren empfing Jean John, der damalige Präsident der Société Pédagogique Romande (SPR), die letzte Kantonalsektion des Verbandes – das Wallis – mit folgenden Worten: «Das Ziel ist, wohlverstanden, die Vereinigung aller Unterrichtenden in einer Berufsorganisation.» Gegründet im Jahre 1864, benötigte die SPR mehr als hundert Jahre, um alle Primarlehrkräfte der Westschweiz zu vereinigen. Man wusste, dass es sich dabei um ein schwieriges Unternehmen handelte. Vorerst ergaben sich in einzelnen Kantonen Verbindungen zwischen den Kolleginnen und Kollegen aller Stufen: Im Jura, im Berner Jura und in Neuenburg sind die kantonalen Vereinigungen eigentliche Gewerkschaften (und nicht pädagogische Vereinigungen), die mehrere Schulstufen umfassen. Anderorts arbeiten die Kolleginnen und Kollegen der Sekundarstufe in getrennten Organisationen. Doch seit einigen Jahren arbeiten der «Cartel des enseignants secondaires et professionnels» (CARESP, die Dachorganisation der Lehrkräfte der Sekundarstufe I) und die SPR eng zusammen. Sie bildeten ein gemeinsames Komitee, die «comcom». Hier reifte allmählich der Gedanke, die verzettelten Kräfte zu sammeln.

Am 30. Januar dieses Jahres haben CARESP und SPR beschlossen, sich zu vereinigen, für «gute und schlechte Tage» – wie es bei einer Heirat heißt. Die neue Organisation soll alle Lehrenden der Romanide vereinigen. Dieser Entscheid wurde durch die Delegiertenversammlung der SPR vom 13. Juni 1998 in Sonceboz BE gutgeheissen.

Noch besitzt die neugeborene Vereinigung keine klare Identität. Ihre ersten Schritte unternimmt sie unter dem Namen «Fédération des enseignants romands» (FER) oder auch «Nouvelle organisation romande des enseignants» (NORE). Die alten Organisationen bestehen vorerst weiter. Die konstituierende Versammlung hat am 13. Juni Marie-Claire Tabin (s. Kasten) aus dem Wallis zur Präsidentin gewählt. Sie leitet das provisorische Komitee, das die Statuten der neuen Organisation erarbeiten wird. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, werden die Berufsverbände eingeladen, in der FER mitzuwirken. Im Augenblick hat lediglich die Vereinigung der freiburgischen Sekundarlehrkräfte (AMCOF) zugestimmt und es ist nicht bekannt, wie die Kolleginnen und Kollegen der übrigen Romandie sich verhalten werden.

Die bisher geführten Diskussionen um die Statuten zeigen grosse regionale Unterschiede im Verständnis der Organisation. Sind Stufenkonfe-

renzen nötig oder muss man die kantonalen Eigenheiten bevorzugen? Gilt es in erster Linie eine gewissenschaftliche Struktur aufzubauen oder sich eher mit pädagogischen Fragen zu beschäftigen? Wie hoch sind die Mitgliederbeiträge? All diese Fragen werden zweifellos noch zu eifrigen Diskussionen führen.

Noch bestehen einige Schwierigkeiten, die Kräfte zu einer Zusammenarbeit zu vereinigen, deren Nutzen niemand abstreitet. Solche Schwierigkeiten gibt es aber nicht nur bei den Lehrpersonen, sondern beispielsweise auch beim Spitalpersonal, wie es sich in Genf zeigt.

Die Schaffung der FER ist zweifellos ein Schritt in der richtigen Richtung. Der nächste Schritt wird sein, die Verbindungen mit den Kolleginnen und Kollegen in der deutschen Schweiz (wieder) aufzunehmen. Aber – in welcher Sprache?

CILETTE CRETTON

ist Chefredaktorin des «Educateur». Übersetzung: Daniel V. Moser-Léchot



Marie-Claire Tabin – neue Präsidentin der FER

Die neue Präsidentin, Marie-Claire Tabin, 47jährig, unterrichtet an einer Primarschule in Siders (Wallis).

Gegenwärtig schliesst sie ihr Studium der Pädagogik an der Universität Genf mit einem Lizenziat ab. Seit vielen Jahren war sie in der Société Pédagogique des Wallis und in der SPR tätig, zuletzt als Vizepräsidentin beider Organisationen.

Als Mitglied des gemeinsamen Komitees CARESP-SPR arbeitet sie auch im provisorischen Komitee der FER mit und vertritt die SPR in der Westschweizer Kommission für Evaluationsfragen sowie in der Arbeitsgruppe «Projekt Kreativität». Ferner nimmt sie an den wissenschaftlichen Kursen des Institut de recherche et de documentation pédagogique romand (IRDP) zur Evaluation teil.

Marie-Claire Tabin besitzt auch politische Erfahrungen, hat sie doch den Conseil général (Legislative) von Siders geleitet. Sie hat sich besonders durch ihren Sinn für Kommunikation, für ihre geistige Offenheit und durch ihre Fähigkeit, eine Gruppe zu leiten, ausgezeichnet.

# M A G A Z I N

## ZH: Mittelschulgesetz

Private Gymnasien sollen im Kanton Zürich künftig finanziell vom Staat unterstützt werden können. Dies ist in einem Entwurf für ein Mittelschulgesetz vorgesehen. Die staatlichen Beiträge sollen maximal 7000 Franken pro Schüler und Jahr betragen. Eingeführt werden soll auch die freie Wahl der Schule, sagte Erziehungsdirektor Ernst Buschor. Die Volksabstimmung soll 1999 stattfinden. Seit 165 Jahren gibt es im Kanton Zürich staatliche Gymnasien, heute sind es 21. Ein spezielles Gesetz über die Mittelschulen gibt es jedoch bis heute nicht. Die Bestimmungen dazu finden sich vor allem im Unterrichtsgesetz von 1859 sowie in weiteren Gesetzen. Grundlegend neu ist die Regelung der privaten Schulen. Das Element des Wettbewerbs im Mittelschulbereich soll nach Angaben Buschors verstärkt werden. Das Gesetz sieht vor, dass die Ausbildungsabschlüsse von privaten Mittelschulen unter bestimmten Voraussetzungen anerkannt werden. Zudem kann der Kanton private Schulen, die anerkannte Ausbildungsaabschlüsse anbieten, finanziell unterstützen. Berücksichtigt würden Schulen, die eine Ergänzung des staatlichen Schulprofils darstellten. Die Höhe der finanziellen Leistung wurde auf höchstens einen Dritteln der kantonalen Schülerpauschale begrenzt. Neu sollen die Schülerinnen

und Schüler nach freier Wahl an eine Mittelschule angemeldet werden können. Heute legt der Erziehungsrat das Einzugsgebiet der Schule fest. (sda)

## AG: Sparen

Der Kanton Aargau spart mit der Umverteilung von Kantischülern. 71 der 1208 neuen Aargauer Mittelschüler und Mittelschülerinnen sind vom aargauischen Erziehungsdepartement umgeteilt worden. Damit müssen an den sechs Aargauer Kantonsschulen neun erste Klassen weniger gebildet werden. Auf die gesamte Schuldauer gerechnet spart der Kanton so zwölf Millionen Franken.

Die Sparbemühungen der Regierung haben auch bei der Einteilung der künftigen Kantischüler ihren Niederschlag gefunden. Wie das kantonale Erziehungsdepartement mitteilte, ist die Zahl jener Schüler, die nicht die nächstgelegene Kantonsschule besuchen können, von 12 auf 71 gestiegen. Mit diesen Umverteilungen weisen die ersten Klassen einen durchschnittlichen Bestand von 23,7 Schülern auf. (sda)

## LU: Auftritt-Verbot

Die Luzerner Erziehungsdirektorin Brigitte Mürner hat den Rektoren der Luzerner Gymnasien untersagt, eine Pressekonferenz zur geplanten Gymnasialkonzeption der Regierung abzuhalten. Die

Rektoren stehen der vorgesehenen Reform mit der Abschaffung der Untergymnasien kritisch gegenüber. Die Rektoren der Gymnasien wollten ihre Haltung darlegen und ein Manifest für eine vielfältige Luzerner Bildungslandschaft vorstellen. Doch Regierungsrätin Mürner kam ihnen zuvor und untersagte die Medienveranstaltung. Anfang Juli hatte das Erziehungsdepartement die neue Gymnasialkonzeption vorgestellt. Sie sieht die Abschaffung der Untergymnasien und eine Umstrukturierung der Sekundarschule innert zehn Jahren vor. Heute gibt es das sechsjährige Langzeitgymnasium anschliessend an die 6. Primarklasse und das vierjährige Kurzzeitgymnasium im Anschluss an die Sekundarschule. (sda)

## ZH: Ende der Lehrer-Wahl

Lehrerinnen und Lehrer sollen im Kanton Zürich künftig nicht mehr gewählt, sondern öffentlich-rechtlich angestellt werden. Zudem werden in einem neuen Gesetz die Kompetenzen der Gemeinden bei der Anstellung und Entlassung der Lehrpersonen verstärkt.

Der Regierungsrat habe das Personalgesetz für die Lehrkräfte der Volksschule zuhanden des Kantonsrates verabschiedet, gab die kantonale Informationsstelle bekannt. Das Gesetz ergänzt das für das gesamte Staatpersonal geltende Personalgesetz. Bis her wählen zwar die Gemeinden die Lehrpersonen aus,

angestellt aber werden sie vom Kanton. Neu sollen die Gemeindeschulpfleger für Anstellung und Kündigung der unbefristet angestellten Lehrkräfte zuständig sein. Bezahlt werden diese einheitlich nach der Verordnung des Kantons, der weiterhin ein Drittel des Lohns übernimmt. (sda)

## LU: Uni-Pläne

Die Luzerner Regierung nimmt genau 20 Jahre nach dem Nein des Luzerner Volkes zu einer Universität einen neuen Anlauf. Sie will eine schlanke Universität mit drei Fakultäten. Bis 2005 rechnet man mit 900 Studierenden in Theologie, Geisteswissenschaft (Soziologie) und neu Rechtswissenschaft.

«Wir wollen eine Universität, die wir uns leisten können», sagte Erziehungsdirektorin Brigitte Mürner. Mit einer Politik der kleinen Schritte soll die heutige Universitäre Hochschule mit 250 Studenten ausgebaut werden. Neben der bildungspolitischen Ausstrahlung hat letztlich der volkswirtschaftliche Nutzen einer solchen Einrichtung die Regierung überzeugt.

Im kommenden Herbst will die Regierung dem Grossen Rat ein Universitätsgesetz unterbreiten. Nimmt es die parlamentarische Hürde, soll es – nach dem Willen der Regierung – dem Volk unterbreitet werden. Man wolle den Stimmberchtigten die Gelegenheit geben, den negativen Entscheid von 1978 zu

korrigieren. Läuft alles nach Plan, kann die neue rechtswissenschaftliche Fakultät im Wintersemester 2001/02 den Betrieb aufnehmen.

Der Ausbau brächte dem Kanton Luzern nicht eine Mehrbelastung, sondern eine optimalere Nutzung der Mittel. Mürner: «Eine Universität rentiert und bringt Geld in eine Region.» Einerseits sollen kirchliche und staatskirchliche Instanzen mehr Mittel für die Theologische Fakultät (I) erbringen. Die Entlastung erlaubt einen Ausbau der Fakultät II für Geisteswissenschaften in Richtung Zeitgeschichte- Sozialwissenschaft. Die Fakultät III für Rechtswissenschaft soll nach einer Anschubphase selbsttragend sein.

Der Kanton Luzern übernimmt heute mit vier Millionen Franken rund die Hälfte des Aufwandes der Universitären Hochschule Luzern. Eine Schätzung sieht für 2005 einen Aufwand von 19 Millionen Franken vor, an den der Kanton Luzern noch zwei Millionen Franken bezahlen müsste. Eine Studie rechnet mit einem indirekten Mittelzufluss in die Luzerner Volkswirtschaft von mehreren Millionen Franken. (sda)

## BE: Beschwerde

Der Bernische Lehrerinnen- und Lehrerverein (BLV) reicht beim Bundesgericht staatsrechtliche Beschwerde ein, weil der Regierungsrat im Mai beschlossen hat, den ordentlichen Gehaltsaufstieg der Lehrerschaft für ein Jahr zu sistieren. Der Entscheid der Regierung entbehre einer gesetzlichen Grundlage.

Der BLV wehrt sich gegen die Senkung des Lohnniveaus für Lehrerinnen und Lehrer, heisst es. Der Verband sei überzeugt, dass die Regierung durch ihre kurzfristig beschlossene Mass-

nahme einen falschen Weg beschreite und falsche Zeichen setze, zum Nachteil der Schule, der Lehrerschaft und letztlich der Zukunft des Kantons. Lehrkräfte haben heute noch Anrecht darauf, dass ihnen jedes Jahr eine sogenannte «Erfahrungsstufe» angerechnet wird, die eine Lohnerhöhung bedeutet.

Die einzelnen Stufen sind per Dekret festgelegt. Nun hat der Regierungsrat diesen Anstieg für ein Jahr sistiert. Diesen Beschluss flicht der BLV beim Bundesgericht an. Für später beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat, das Dekret so zu ändern, dass diese Stufen je nach Finanzlage des Kantons «im beschränkten Masse» verändert werden können. Stimmt das Parlament der Änderung in der November-Session zu, so kann der Kanton jährlich bis zu 95,4 Millionen Franken sparen. (sda)

## SO: Volks- schulgesetz

Im Kanton Solothurn sollen die Wählbarkeit der Lehrkräfte neu geregelt und die Schülerunfallversicherung aufgehoben werden. Die Regierung wird dem Kantonsrat im September eine entsprechende Änderung des Volksschulgesetzes vorlegen, die Volksabstimmung findet am 29. November statt.

Der wesentliche Teil der bisherigen Schülerunfallversicherung ist heute durch die obligatorische Krankenpflegeversicherung gedeckt, so dass die Verpflichtung der Schulgemeinden, Schüler gegen Unfälle zu versichern, aufgehoben werden kann, gab die Solothurner Staatskanzlei bekannt. Auch die geltenden Bestimmungen betreffend Wählbarkeit der Lehrkräfte sind überholt.

Bisher war es nicht möglich, flexible Lösungen in der Anerkennung gleichwertiger Ausbildungsgänge anzuerkennen. Dies hat vor allem auf der Oberstufe zu Versorgungseng-

pässen für die Besetzung von Lehrerstellen geführt. Neu soll der Regierungsrat die Kompetenz erhalten, Vorschriften über die Anerkennung der Ausbildungsgänge zu erlassen. Damit können Engpässe entschärft werden.

Ausserdem soll das Volkschulgesetz in dem Sinn geändert werden, dass Absolventen der letzten Klasse einer Lehrerausbildung durch die Schulgemeinden provisorisch wählbar sind. Voraussetzung ist, dass sie bis zum Zeitpunkt ihres Amtsantrittes den Wählbarkeitsausweis erwerben. Der Begriff «Verweserin/Verweser» soll mit der Gesetzesrevision durch den Ausdruck «Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter» ersetzt werden. (sda)

## LU: Erziehungs- gesetz

Im Kanton Luzern soll langfristig nur noch das Kurzzeitgymnasium zur Matura führen. Das Erziehungsdepartement hat die neue Gymnasialkonzeption vorgestellt. Sie sieht die Abschaffung der Untergymnasien und eine Umstrukturierung der Sekundarschule innert zehn Jahren vor.

Zurzeit läuft im Kanton Luzern die Totalrevision des Erziehungsgesetzes. Zum Bereich Gymnasialbildung legt die Regierung dem Parlament nun eine Ergänzungsbotschaft vor. Für den Systemwechsel nennt sie darin vorab bildungs- und regionalpolitische Überlegungen. Einstweilen wird es im Kanton Luzern ab 1999 aber noch zwei gleichwertige gymnasiale Alternativen geben, nämlich das sechsjährige Langzeitgymnasium anschliessend an die 6. Primarklasse und das vierjährige Kurzzeitgymnasium im Anschluss an die 2. oder 3. Sekundarklasse. Beide führen zur Matura. Aufgrund verschiedener Studien und wissenschaftlicher

Untersuchungen lässt sich nach Ansicht der Luzerner Regierung die Reduktion auf das Kurzzeitgymnasium als einzigen Bildungsgang zur Matura rechtfertigen. Um eine Qualitätseinbusse beim Gymnasium zu vermeiden, müssten allerdings alle Schülerinnen und Schüler, die in ein Kurzzeitgymnasium überreten wollen, auf der Sekundarstufe entsprechend gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen in den grossen Oberstufenzentren in Stadt und Agglomeration Luzern sowie in grösseren Oberstufenzentren auf der Landschaft Leistungsklassen und erweiterte Begabtenförderung eingeführt werden. (sda)

## TG: Urteil

Das Thurgauer Verwaltungsgericht hat entschieden, dass Thurgauer Schulgemeinden die Kosten von Förderkursen für hochbegabte Schülerinnen und Schüler übernehmen müssen. Das gelte dann, wenn die Hochbegabung zu Schwierigkeiten führt und die Förderung zudem angemessen sei. Das Gericht wies einen strittigen Fall zur Neubeurteilung an das Erziehungsdepartement zurück, das ebenso wie die Schulgemeinde eine Kostenbeteiligung abgelehnt hatte. Ein hochbegabter Viertklässler war für Förderkurse in Englisch und Mathematik freige stellt worden. Daraufhin riefen die Eltern das Thurgauer Verwaltungsgericht an. Sie verwiesen auf den Regierungsrat. In dessen Antwort auf die entsprechende Motion Binswanger vom Oktober 1997 habe der Regierungsrat betont, dass hochbegabte Schülerinnen und Schüler in den gesetzlichen Grundlagen zwar nicht ausdrücklich erwähnt, jedoch nicht ausgeschlossen und deshalb mit gemeint seien. Laut Verwaltungsgericht gelte die Bestimmung im Sinne der Rechts gleichheit auch für Hochbegabte. Die Schulgemeinden

müssten nicht nur heilpädagogische Massnahmen, Sonderklassen oder Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder unentgeltlich anbieten oder übernehmen, sondern auch Förderkurse für Hochbegabte. Das Verwaltungsgericht betonte, entscheidend sei die Förderungsbedürftigkeit des Kindes und nicht der Förderungswille der Eltern. (sda)

## Uni-Vereinbarung unter Dach

Die Interkantonale Universitätsvereinbarung ist von mehr als der Hälfte der Kantone ratifiziert worden und kann somit wie vorgesehen auf den 1. Januar 1999 in Kraft treten. Die bislang geltende Vereinbarung von 1990 läuft Ende 1998 aus.

Als letzter Kanton habe Nidwalden im Juni seinen Beitritt zum neuen Regelwerk bekanntgegeben, teilte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) mit.



**SLZ**

DIE ZEITSCHRIFT  
FÜR SCHWEIZER  
LEHRERINNEN  
UND LEHRER

erscheint monatlich, 143. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung

### Herausgeber

#### Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr), Telefax 01 311 83 15

Reisedienst: Telefon 01 312 11 38

Zentralpräsident:

Beat W. Zemp, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf

Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)

Präsident der Redaktionskommission:

Walter Herren, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen

Ratifiziert wurde die Vereinbarung zudem von den Kantonen Bern, Uri, Schwyz, Obwalden, Freiburg, Basel-Stadt, Schaffhausen, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Graubünden, Waadt, Genf sowie vom Fürstentum Liechtenstein. In den Kantonen Luzern, Solothurn und Aargau laufen noch die Referendumsfristen, in den übrigen Kantonen sind die Beitrittsverfahren im Gang.

Ab dem nächsten Jahr müssen somit die Nichthochschulkantone den Universitätskantone für ihre Studierenden höhere Jahresbeiträge bezahlen. Der Beitrag für einen Studierenden der Geisteswissenschaften beläuft sich auf 9500 Franken, für einen der Naturwissenschaften auf 23 000 Franken und für einen der Medizin auf 46 000 Franken. Bislang galt ein Einheitstarif von 8747 Franken. Zudem räumen die Hochschulkantone den Nichthochschulkantonen ein stärkeres Mitwirkungsrecht ein. (sda)

## ZH: Lehrer-Noten

Erst im Schuljahr 1999/2000 und nicht wie vorgesehen schon im nächsten Jahr werden die Zürcher Lehrerinnen

und Lehrer lohnwirksam beurteilt. Die Zeit für die Einführung bereits im Schuljahr 1998/99 sei zu knapp, teilte die kantonale Informationsstelle mit. Die Mitarbeiterbeurteilung der Volksschullehrkräfte ist Voraussetzung für eine Besoldungserhöhung. Bereits 1999 wird laut Mitteilung im Staatsvoranschlag eine Quote von 0,4 Prozent der Lohnsumme – wie für das übrige Staatspersonal – eingesetzt. Die Quote soll trotz der aufgeschobenen Leistungsbeurteilung bereits ausgeschöpft werden. (sda)

## EDK: Rechtschreibreform

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat sich nicht überrascht über den Entscheid des höchsten deutschen Gerichts zur Rechtmäßigkeit der Rechtschreibreform gezeigt. Der EDK-Beauftragte für Kultur, Christian Schmid, äusserte sich «trotzdem dankbar» zu dem Beschluss.

Jetzt bestehe Hoffnung auf eine Rechtssicherheit, sagte er. Die Rechtschreibreform sei in den Schweizer Schulen bereits mehrheitlich umgesetzt. Es

habe seit zwei Jahren einen sukzessiven Einführungsprozess auf freiwilliger Basis gegeben. Schmid schätzte die Zahl der Lehrer, die die neuen Regeln bereits anwendeten, auf rund 70 Prozent. Für die übrigen höchstens 30 Prozent gilt es ab dem Schuljahr 1998/99 ernst. Die EDK erstellte bereits 1996 ein umfangreiches Dossier mit den Reforminhalten und didaktischen Hinweisen, wie die Reform umgesetzt werden kann. Dieses Dossier sei in hoher Auflage gedruckt und von den Kantonen in grosser Anzahl bestellt worden. Viele Kantone hätten in den letzten zwei Jahren zudem Lehrerfortbildungsprogramme organisiert und eigene Publikationen veröffentlicht.

Der EDK-Beauftragte wies darauf hin, dass die Rechtschreibreform – von der Einführung abgesehen – keine zusätzlichen Kosten verursache: «Wir stampfen keine Bücher ein.» Schulbücher hätten eine Laufzeit von höchstens acht Jahren, sagte Schmid unter Hinweis auf die Übergangsfrist bis ins Jahr 2005. Kenntnis von regionalen Unterschieden bei der Umsetzung der Reform hat die EDK nicht. Lediglich im Kanton Baselland sei die Einführung der neuen Regeln von politischer Seite behindert worden. (sda)

### Redaktion

Daniel V. Moser-Léchot (dvm), Chefredaktor Postfach 194, 3000 Bern 32, Telefon 031 368 11 61, Fax 031 368 11 64, E-Mail: slz@bluewin.ch Internet: www.slz.ch Susan Hedinger-Schumacher (shs), Ringmauerstrasse 3, 4800 Zofingen, Telefon 062 752 82 01 Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger (HKh), 6133 Hergiswil, Telefon 041 979 00 10 (Bild und Gestaltung) Ursula Schürmann-Häberli (ush), Büntenstrasse 43, 6060 Sarnen, Telefon 041 660 68 33 Thomas Gerber, Zofingen, Telefon 062 751 69 52 (sda-Meldungen) (gh)

**Korrespondenzadresse:** Redaktion «SLZ», Postfach 194, 3000 Bern 32 Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung der Zentralorgane von LCH oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

### SLZ-Abonnemente (exkl. Mehrwertsteuer)

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 85.–	Fr. 120.–
halbjährlich	Fr. 52.–	Fr. 72.–

Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 115.–	Fr. 148.–
	halbjährlich	Fr. 69.–	Fr. 91.–

Studentenabonnement (1 Jahr)	Fr. 69.–
Einzelhefte Fr. 10.– + Verpackung + 2% MWSt., ab 5 Stück Fr. 6.– pro Stück	

**Abonnementsbestellungen und Adressänderungen** sind wie folgt zu adressieren: Administration «SLZ», Sekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich, 01 311 83 03 Druck: Zürichsee Druckerei AG, 8712 Stäfa

### Inserate

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa, Tel. 01 928 56 11, Telefax 01 928 56 00, Postscheckkonto 80-148

Verlagsleitung: Bruno Wolf Anzeigenverkauf: Charles Maag, 01 928 56 07

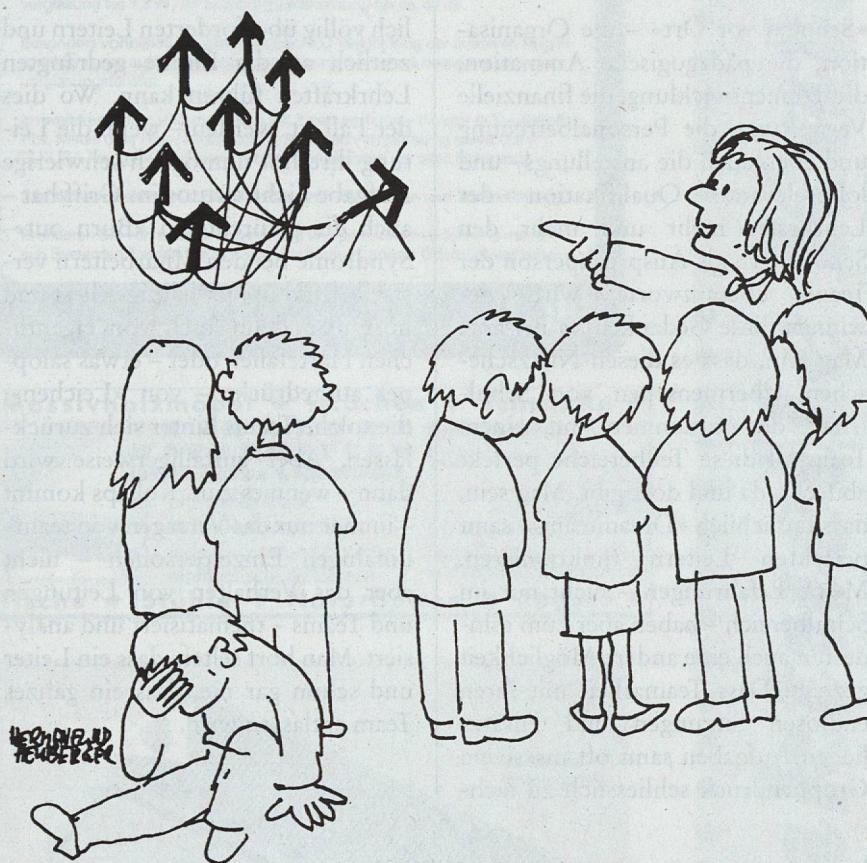
#### Annahmeschluss für Inserate:

Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserate teil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung

# Zwischen «Dream» und Mobbing

Ketzerische Gedanken zum Thema Teamarbeit



Romano Cuonz

Teamarbeit ist eine der grossen Modeerscheinungen unserer Zeit. Kaum eine Schule, die sich nicht rühmen würde, ein gutes Arbeitsteam zu besitzen. Kaum eine Stellenausschreibung, in der Teamfähigkeit nicht als Grundvoraussetzung für Bewerberinnen und Bewerber gefordert wird. Überall ist von Teams die Rede: In Schulen, aber auch in der Industrie, im Pflegebereich, in Verwaltungen und in der Politik. Und wo immer solche Teams hervorgestrichen werden, sollen sie Garant für effizientere und bessere Arbeitsergebnisse sein. Jedoch: Wie all diese Errungenschaften mit englischen Namen in unserer modernen Zeit bleibt auch Teamarbeit nicht ohne ihre negative Kehrseite. Was heute in den verschieden-

sten Bereichen unter diesem verheissungsvollen Begriff segelt, ist oftmals eine äusserst heikle Gratwanderung zwischen «Dream» und «Mobbing». Der Schritt vom vielgepriesenen «Dream-Team» zur unkontrolliert «mobbenden Herde» ist erfahrungsgemäss winzig klein.

\*  
Ich habe es an vielen Orten erfahren und sowohl im erfreulich positiven als auch im schmerzlich negativen Sinn erlebt: Arbeitsteams funktionieren genauso gut, wie die Hand, die sie leitet, stark ist. Oder anders gesagt: Wo immer Teams fallieren, müsste oft eher die Führung als einzelne ihrer Mitglieder ausgewechselt werden. Die Leitungsaufgabe ist schon in jenen Momenten mit Fingerspitzengefühl wahrzunehmen, in denen solche Teams zusammenge-

setzt werden. Es gehört dazu, dass bei Neueinstellungen «das Team» sein Mitspracherecht besitzt. Mitsprache darf aber – soll ein Team effizient und global bleiben – nicht mit Abgabe der Verantwortung gleichgesetzt werden. Wenn bei der Teamzusammensetzung vor allem noch darauf geachtet wird, dass die sogenannte «Chemie» samt Parteizugehörigkeit, Alter, Freizeitverhalten, äusserem Erscheinungsbild von der Haarfarbe bis zur Wollmütze übereinstimmt, mögen zwar die Voraussetzungen für eine reibungslose Zusammenarbeit besser sein. Gleichzeitig aber wird damit die Gefahr für Betriebsblindheit und Einseitigkeit geschaffen. Nur Gruppen, in denen jugendliche Power mit Erfahrung von Älteren, soziales und ökologisches Engagement von Linken mit liberal ökonomischer Besorgtheit von Bürgerlichen zusammengeführt werden, können eine in der breiten Öffentlichkeit tragbare Teamarbeit leisten. Nur ein Team mit Gegenpolen, in dem verschiedene Meinungen aufeinanderprallen dürfen und sollen, jedoch durch eine gute Leitung zu einem Konsens geführt werden, verdient seinen Namen wirklich. In einem solchen Fall spricht man, in Anlehnung an den Mannschaftssport, etwa von einem «Dreamteam». Und die Tatsache, dass hier bessere Ergebnisse als beim früheren Einzelkämpfertum erzielt werden können, ist nicht von der Hand zu weisen.

\*  
Wenn sich Teams jedoch mit einzelnen ihrer Mitglieder – oder einzelne Mitglieder mit ihren Teams schwertun, ist eine starke Führung erst recht gefordert. Wo sie fehlt, wird unweigerlich der zweite Modebegriff aktuell: Mobbing. Es ist kaum erstaunlich, dass dieses englische

# Wissenswert

## «Dreamteam»

Lehnwort im genau gleichen Zeitpunkt aufgekommen ist, in dem die Teamarbeit als Allerweltsheilmittel ihren Siegeszug in der Arbeitswelt angetreten hat. Man kennt die Symptome: Einer oder eine ist nicht mehr dabei, wenn die andern gemeinsam zur Kaffeepause gehen. Gibt sich dem Glauben hin, dass es genüge, wenn die Arbeit noch besser und gewissenhafter verrichtet wird. Doch dann kommen die Momente, wo alle andern augenblicklich das Thema wechseln, wenn er oder sie irgendwo unerwartet erscheint. Der Teufelskreis setzt ein.

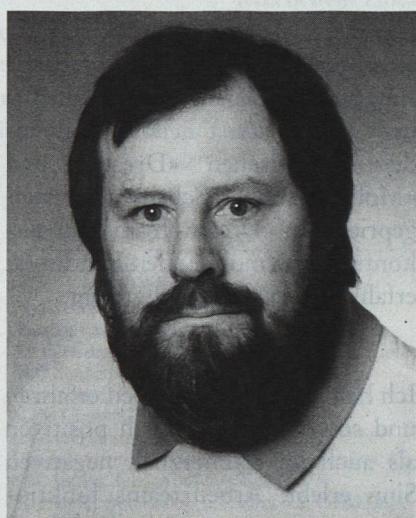
Je nach Temperament beginnen sich die Gemobbten zurückzuziehen oder zu wehren. In beiden Fällen aber wird ihnen Teamunfähigkeit vorgeworfen. Und alles, was sie von nun an leisten, wird nur noch daran gemessen. Falls die Leitung in solchen Situationen nicht Mittel und Wege findet, ausgleichend zu wirken, Streit zu schlichten, nehmen Teams ihre gefährliche Eigendynamik an. Es kommt unweigerlich zu Opfern. Aus der Perspektive des Teams sind sie unumgänglich. Aus der Sicht der Betroffenen ungerecht. Teams sind heute überall am Werk. Und ihre Arbeit oder Probleme sind sehr unterschiedlich. So gesehen lassen sich diese Gedanken keinesfalls «telle quelle» auf irgendeinen konkreten Fall anwenden. Eine Tatsache aber scheint mir doch von allgemeiner Gültigkeit zu sein: Wo immer sich Teams zerstreiten und deshalb Gutachter und Experten aufgeboten werden, müssten diese die Führung einer ebenso genauen Analyse unterziehen wie einzelne Mitglieder oder ganze Teams.

\*

Wenn man nun weiß, dass im heutigen Schulwesen – an den überall propagierten und hochgepriesenen

«Schulen vor Ort» – die Organisation, die pädagogische Animation, die Teamentwicklung, die finanzielle Verwaltung, die Personalbetreuung und eben auch die anstellungs- und lohnrelevante Qualifikation der Lehrkräfte mehr und mehr den Schulleitern als Ansprechperson der Teams überantwortet wird, gewinnen diese Gedanken an Brisanz. Mag sein, dass es diesen Nietzscheschen Übermenschen von Schulleiter, der zusammen mit einem Team all diese Teilbereiche perfekt abdeckt, da und dort gibt. Mag sein, dass tatsächlich «Dreamteams» samt perfekten Leitern funktionieren. Meine Erfahrungen – nicht nur im Schulbereich – haben aber zum mindesten auch eine andere Möglichkeit gezeigt: Dass Teamarbeit mit ihren endlosen Sitzungen und zusätzlichen Aufgaben samt oft massivem Gruppendruck schliesslich zu fach-

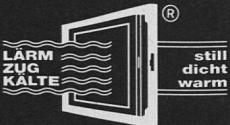
lich völlig überforderten Leitern und zeitlich an die Limite gedrängten Lehrkräften führen kann. Wo dies der Fall ist, werden – wenn die Leitung ihre fast unmöglich schwierige Aufgabe nicht virtuos im Griff hat – auch die gefürchteten «Burn out»-Syndrome bei den Mitarbeitern verstärkt. Und immer häufiger liest und hört man denn auch von eigentlichen Härtefällen oder – etwas salopper ausgedrückt – von «Leichen», die solche Teams hinter sich zurücklassen. Aber auffälligerweise wird dann – wenn es zum Kollaps kommt – immer nur das Versagen von team-unfähigen Einzelpersonen – nicht aber das Verhalten von Leitungen und Teams – thematisiert und analysiert. Man hört selten, dass ein Leiter und schon gar nie, dass ein ganzes Team entlassen wird.



**Romano Cuonz** ist Lehrer, Journalist BR und Publizist. Er ist 52-jährig, verheiratet und Vater eines Sohns und einer Tochter. Seine berufliche Laufbahn begann mit dem Abschluss des Primarlehrerseminars und anschliessendem Studium phil. I an den Universitäten Zürich, Lausanne und Florenz. Seither Tätigkeit als Primar- und Sekundarlehrer in Freienbach, Cham, Kerns, Sarnen und Lungern sowie (seit 1978) als Redaktor bei Radio DRS und redaktioneller Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Als freier Publizist und Schriftsteller hat er zudem verschiedene Auszeichnungen erworben und Literaturwettbewerbe gewonnen. Romano Cuonz ist Mitarbeiter am Projekt «Integrierte Orientierungsstufe Lungern».

Foto: zvg

**elkura® ag**  
seit 1963



8134 Adliswil, Fabrikhof 5 Tel. 01 / 710 95 86 Fax 01 / 710 95 82  
7000 Chur, Tel. 081 / 253 35 25 Fax 081 / 253 36 04

## Haben Sie Probleme mit Ihren Fenstern?

EURO Gebrauchsmusterschutz Nr. G 90 12 392.1

Bestehende Doppelverglasungsfenster umbauen auf 2- oder 3fach-Isolierverglasung bis 1,3 W/m<sup>2</sup> sowie Schalldämmung bis ca. 40 dB.

Besonders vorteilhaft bei gleichzeitiger ALU-Verkleidung der äusseren Flügelseite. Systeme auch verwendbar zum Umrüsten bereits bestehender Isolierverglasungsfenster.

Im weiteren liefern und montieren wir Ihnen auch neue Fenster in Kunststoff, Holz, Metall oder Holz / Metall kombiniert - auch im jahrelang bewährten ELKURA-Fertig-Einbausystem (ohne Herausreissen der alten Rahmen).

Sämtliche Arbeiten im Zusammenhang mit der Fenster- und Türabdichtung.

Profitieren Sie von unserer Entwicklung und jahrelangen Erfahrung mit diesen Systemen. Lassen Sie sich von uns beraten, unsere Offerte ist kostenlos.

Besuchen Sie uns auch in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich



◆ Massivholzmöbel ◆ -Küchen ◆ Schränke ◆

**TRINATURA NATURBETTEN** lassen Träume wahr werden.  
Esslingerstrasse 10 8627 Grüningen

✓ ohne Metallteile  
✓ individuell anpassbar  
✓ jede Grösse und Form in einheimischen Hölzern

01/935 40 84 Ausstellungsbesuch nach telefonischer Vereinbarung

◆ Tische ◆ Stühle ◆ Naturbetten ◆ Regale ◆



## CD/Kassetten

Für kompromisslose Leistung in Schulen

Senden Sie mir bitte detaillierte Informationen über:

Name \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_

- CD/Kassettenrekorder
- Portable Verstärker
- Schreibprojektoren
- Diaprojektor
- Video-/Dataprojektoren
- Leinwände

VISOPTA GANZ AG, Seestrasse 247, 8038 Zürich  
Tel./Fax 01 485 56 00/19 http://www.visopta.ch

**VISOPTA**

# Der aktuelle Katalog

3

**Lehrmittel  
Unterrichtshilfen  
und -medien**

Vorschulen, Kindergarten  
Sonderschulen  
Primarschule  
Sekundarstufe 1 und 2

INGOLD

66|98

### Für einen attraktiven Unterricht vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 2

Unsere Jugend hat Anspruch auf einen zeitgemässen Unterricht – und Sie auf Lehrmittel, Unterrichtshilfen und -medien, die diese Forderung erfüllen.

In unserem neuen, völlig überarbeiteten Katalog 3 finden Sie ein breites Angebot für die Fachgebiete

- Sprache
- Mathematik
- Natur, Mensch, Mittelt: Lebenskunde/Religion, Realien, Naturkunde, Mensch und Gesundheit, Geografie/Landschaftsräume, Geschichte
- Fächerübergreifend: Logik, Konzentration, Sinnesförderung, Umwelterziehung, Politik/Wirtschaft, usw.

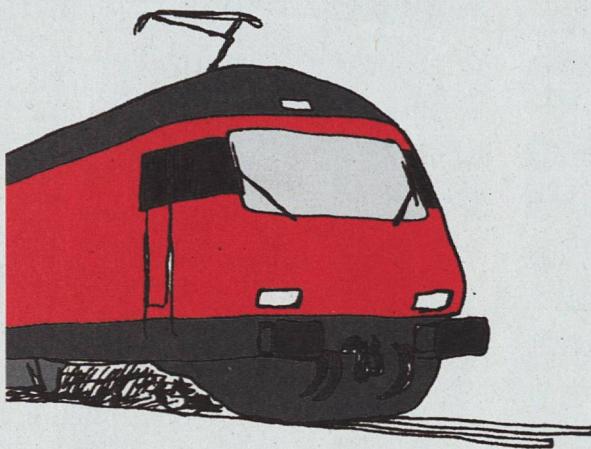
Unser Angebot an Anleitungs- und Sachbüchern, Lernspielen, Werkstätten und Projekten, Transparenten und Folienbüchern, Bildern, Posters, Wandkarten, Anschauungsmaterialien usw. ist auf die Bedürfnisse und Lehrpläne der Schweizer Schulen ausgerichtet. Dank der neuen Artikel, der sinnvollen Kataloggliederung und der direkten Preisangabe wird die Information und die Auswahl zum Erlebnis. Lassen Sie sich von der Vielfalt überraschen.

Bitte senden Sie mir den soeben erschienenen Katalog 3 «Lehrmittel, Unterrichtshilfen und -medien»

Adresse \_\_\_\_\_

Einsenden an:  
Ernst Ingold + Co. AG,  
Das Spezialhaus für Schulbedarf und Lehrmittel  
Postfach, 3360 Herzogenbuchsee





SBB CFF FFS

Schweizer  
Lehrerinnen- und  
Lehrer-Zeitung

SLZ

RENT  
A BIKE

Schulreisewettbewerb 1998

# Schule unterwegs – erlebte Mobilität

## Gesucht

sind spannende, originelle und pfiffige Dokumentationen – welcher Art auch immer – über eine Schulreise, einen Ausflug oder eine Ausflugsreise. Natürlich darf auch die ganze Entstehungsgeschichte geschildert werden.

## Teilnahmeberechtigt

sind alle Schulklassen. Bitte Anzahl SchülerInnen, Klasse und Stufe angeben.

## Wettbewerbsaufgabe

Dokumentation der Schulreise oder des Schulausflugs zum Thema «erlebte Mobilität».

Die Dokumentation muss als Klassenarbeit entstanden sein.

## Wahl der Mittel

Die Wahl der Mittel ist freigestellt: Collagen, Tonbilder, Videoclip, schriftlicher Reisebericht, Hörbilder, Zeichnungen. Alles ist erlaubt.

## Entgegennahme der Dokumentation

Redaktion SLZ  
Sekretariat  
Schulreisewettbewerb 98  
Postfach 194  
3000 Bern 32

Einsendeschluss  
31. Oktober 1998  
Die Gewinner werden bis  
Mitte November orientiert  
und in der SLZ 12/98  
veröffentlicht.



## Jury

Die Jury besteht aus Lehrkräften und VertreterInnen und Vertretern der Veranstalterorganisationen.

Prämiert werden die zehn besten Klassenarbeiten unter den rechtzeitig eingegangenen Reisedokumentationen.

## Preise

Zu gewinnen gibt es fünf Schulreisen mit der Bahn und dem Velo aus den Pauschalangeboten im «Rent-a-Bike»-Katalog.

